



KUNSTHISTORISCHER ATLAS.

HERAUSGEGEBEN VON DER

K. K. CENTRAL-COMMISSION

ZUR

ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG DER KUNST- UND HISTORISCHEN DENKMALE

UNTER DER LEITUNG

SEINER EXCELLENZ DES PRÄSIDENTEN

DR. JOSEPH ALEXANDER FREIHERRN VON HELFERT.

X. ABTHEILUNG.

SAMMLUNG VON ABBILDUNGEN MITTELALTERLICHER GRABDENKMALE

AUS DEN

LÄNDERN DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE.

REDIGIRT VON

DR. KARL LIND.

I. ABTHEILUNG, BIS ZUM SCHLUSSE DES XV. JAHRHUNDERTS REICHEND.

TAFEL I BIS LI.

WIEN, 1892.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.



Verzeichnis

der

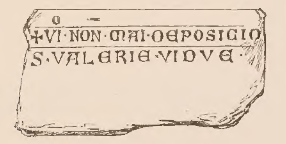
Orte, an denen sich die in dieser Abtheilung aufgeführten Grabmale befinden.

MITTELALTERLICHE GRABDENKMALE.

I. ABTHEILUNG.

BIS ZUM SCHLUSSE DES XV. JAHRHUNDERTS REICHEND.

TAFEL I BIS LI.



Tafel I.

Fig. 1. Heiligenkreuz, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Capitelhaus; Grabstein der Markgrafen Albert (Adalbert), † 1137 (V. Id. nov.) und Ernst, † 1142 (X. kl. februarii), Söhne des heilig gesprochenen Markgrafen Leopold. Da uns Nachrichten erhalten sind, dass diese beiden eben genannten, wie auch andere Mitglieder des Regentenhauses der Babenberger, namentlich des Medlinger Zweiges, anfänglich in Klosterneuburg begraben waren und deren Leichen erst später nach Heiligenkreuz übertragen wurden, so dürften die bezüglichen Grabsteine daselbst, welche alle auch so ziemlich den gleichen Charakter zeigen, ein oder ein halbes Jahrhundert jünger und in den letzten Jahren des XII. Jahrhunderts entstanden sein. Rothe Marmorplatte, 5' 2" lang und 2' 1" breit, lateinische Inschrift gegen innen, am Rande oben und links. (M. n. III. CXXI. u. A. XXIV. 169.)

Fig. 2. Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich. Chorherrenstift, Kreuzgang; Grabstein zum Andenken an die Herren von Medling (da ligent die Herren von Medling), eine Seitenlinie des Hauses Babenberg; tiefgraue Steinplatte, 1·33 Cm.—0·52 Cm., Kreuz in Contour auf einem Bogensegment, deutsche Inschrift um dasselbe, in den vier Kreuzarmzwickeln vertheilt, Ende XII. oder Anfang des XIII. Jahrh. (M. n. V. XC.)

Fig. 3. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; Grabstein des Herzogs Leopold von Baiern (Leopold V., Sohn Leopold des Heiligen), † 1141 (XV. kl. nov.); graue Sandsteinplatte, 75"—22", lateinische Inschrift gegen innen, nahe dem Rande oben und links. (A. XXIV. 170.)

Fig. 4. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; Grabstein der Herzogin Gertrudis III. von Braunschweig, † 10. April 1143 (XIV. kl. maji), Tochter Kaiser Lothars und Richenzas, früher vermählt mit Heinrich dem Stolzen, Herzog von Baiern und Sachsen, † 1139, dann erste Gattin Heinrichs Jasomirgott, ferner der Richardis, Landgräfin von Waltersdorf, Gattin Herzog Heinrich V. des Grausamen, Witwe seit 1228 (VI. kl. marcii). Graue Sandsteinplatte, 5' 6"—2", Kreuz in Contouren, lateinische Inschrift in zwei Zeilen oben und links, nach rechts unten auslaufend, gegen innen gerichtet. (M. XVIII. 120. A. XXIV. 172.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; Grabstein für Herzog Friedrich von Oesterreich (den Katholischen, Sohn Herzog Leopold VI.), † 1198 (VI. kl. maji), beigesetzt am 11. October d. J. Graue Sandsteinplatte, stark geschädigt, 6' — 2' 3', gestieltes Kreuz, lateinische Inschrift in einer Zeile links. (M. XVIII. 120. A. XXIV. 170.)

Fig. 6. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; Grabstein für Herzog Leopold von Oesterreich und Steiermark (den Tugendhaften, Sohn Herzog Heinrich II.), † 1194 (II. kl. januarii), beigesetzt im Jahre 1195. Graue Sandsteinplatte, 70"—22", einzeilige lateinische Inschrift, oben und links gegen innen. (A. XXIV. 170.)

Fig. 7. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; stark gebrochener Grabstein für Heinrich III. von Mödling, den älteren (Sohn Herzog Heinrich II. und seiner Gattin Richza, einer Tochter Königs Wladislaw von Böhmen), † 1182. Graue Sandsteinplatte, 73" — 26', zwei Zeilen lateinischer Inschrift links gegen innen. (A. XXIV. 172.)

Fig. 8. Aquileja, österreichisches Küstenland. Dom; Grabstein für Patriarch Ulrich Conte di Trever, einen Deutschen, (1160), † 1162. W. m. Platte mit dunkelrothmarmorner Umrahmung, daselbst Ornament und Randumschrift; die Umschrift lautet: † alter Volricus iacet hic patriarca benignus, fluctibus illisam scismatis ecclesiam | rexit, ditavit | fratres hos ipse beavit | cum iustis maneat, gaudia possideat.

Fig. 9. (S. das vorhergehende Zwischen-Titelblatt). Fragment einer Granit-Grabplatte aus dem Anfange des IV. Jahrhunderts, angehörig dem Grabmale der h. Valeria in den Gruftträumen der Stiftskirche zu St. Florian in Ober-Oesterreich, 1'—1' 11". (M. n. III. LX.)



Fig. 8.

Angewandte Abkürzungen.

M. = Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Baudenkmale.
M. n. = „ „ „ „ „ „ „ Kunst- und historische Denkmale, neue Folge.
A. = Berichte und Mittheilungen des Wiener Alterthums-Vereines.
r. (w.) m. Pl. = roth- (weiß-) marmorne Platte.

Tafel I.

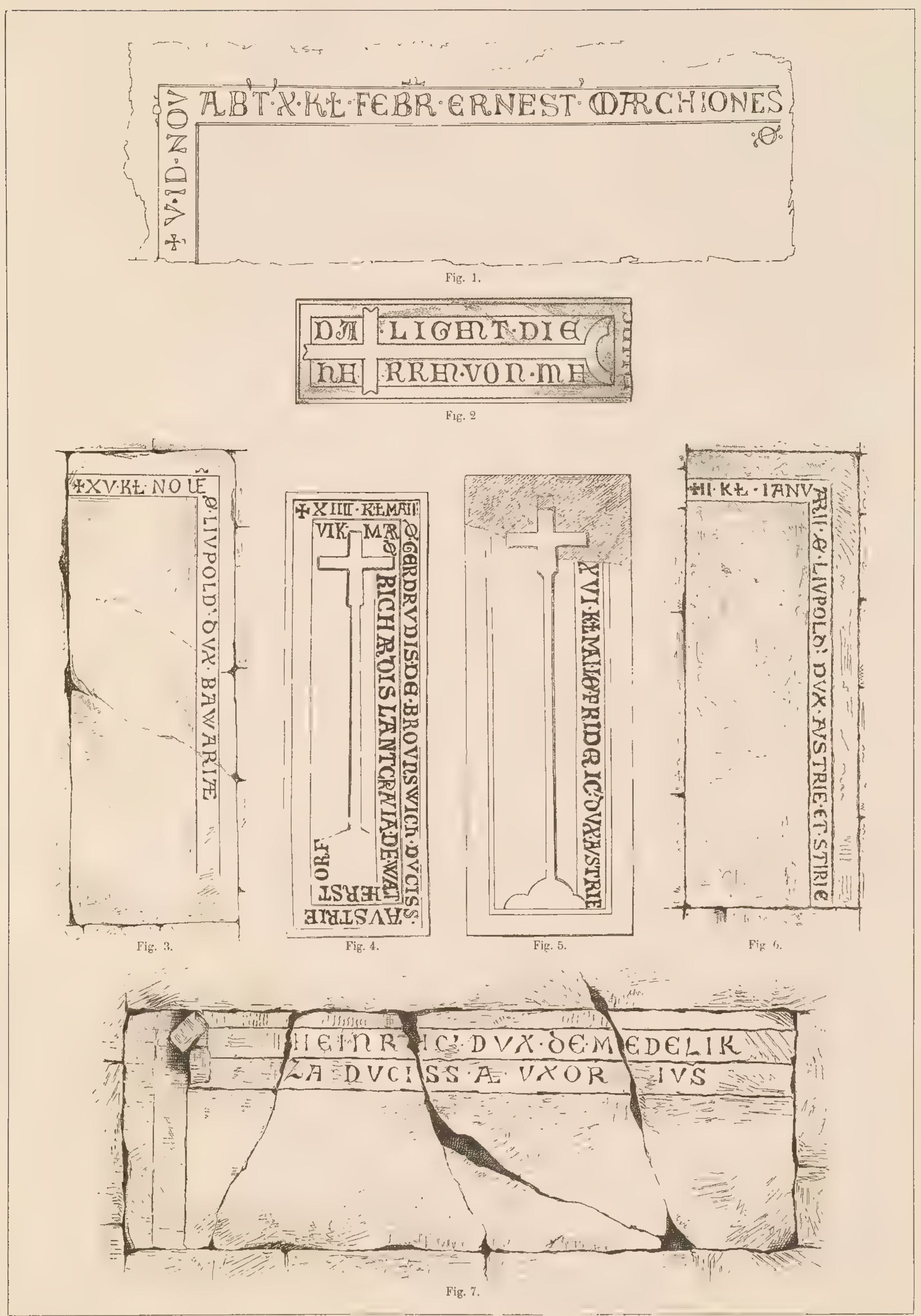


Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6. Fig. 7.

Tafel II.

Fig. 1. Heiligenkreuz, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Capitelhaus; stark beschädigter Grabstein für die Enkel Rudolphs von Habsburg, die Kinder seiner Tochter Katharina, Namens Rudolph und Heinrich; sie starben in ihrer Jugend um 1280; graue Sandsteinplatte im Boden, 75″—24″, zweizeilige lateinische Inschrift, oben und links gegen innen. (A. XXIV. 177.)

Fig. 2. Heiligenkreuz, wie oben. Kreuzgang; Grabstein für den Wiener Bürger Seifried Laeublo, † c. 1289 (IV. kl. Sept.); lichte Sandsteinplatte, 75″—30″; lateinische Randumschrift gegen innen, die oberen Ecken abgestutzt, Kreuz in Contouren auf einem Dreibogen. (M. XVIII. 47; A. V. XXIV. 184.)

Fig. 3. Heiligenkreuz, wie oben. Capitelhaus; wahrscheinlich die Deckplatte einer in ihren anderen Theilen verschwundenen Tumba für Herzog Friedrich den Streitbaren, den letzten des Babenberg'schen Regentenhauses, † 1246; feiner lichter Sandstein mit der stark beschädigten Figur eines liegenden Ritters, an den Ecken der Platte Reste von Figuren, wahrscheinlich knieende Mönche. (A. XXIV. 172.)

Fig. 4. Heiligenkreuz, wie oben. Kreuzgang; Grabstein für Otto inforo, civis viennensis, eines in der Geschichte der Stadt Wien wiederholt genannten Bürgers, † 1277 (1288?, non. marcj); graue Sandsteinplatte im Boden, 70″—26″, zweizeilige lateinische Inschrift links, gegen innen, oben einzeilig in den Kreuzeszwickeln, Kreuz in Contouren auf einem gedrückten Dreibogen, 3′ 6″—1′ 10″. (M. n. I. LVII; A. XXIV. 175.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie oben. Kreuzgang; Grabstein für Pertha von Ror, † Idus Aprilis?; dieselbe erklärt 1276 ihren letzten Willen; gelbliche Sandsteinplatte im Boden, 78″—27″, einzeilige lateinische Randschrift oben und links gegen innen. (M. XXV. 174.)

Fig. 6. Maria-Saal, Kärnten. Propsteikirche; Tumba von lichtem Marmor; gilt als Grabmal des h. Modestus, Mitte XIII. Jahrh. (M. XII. 22.)

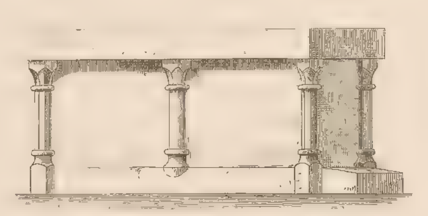


Fig. 6.

Tafel II.

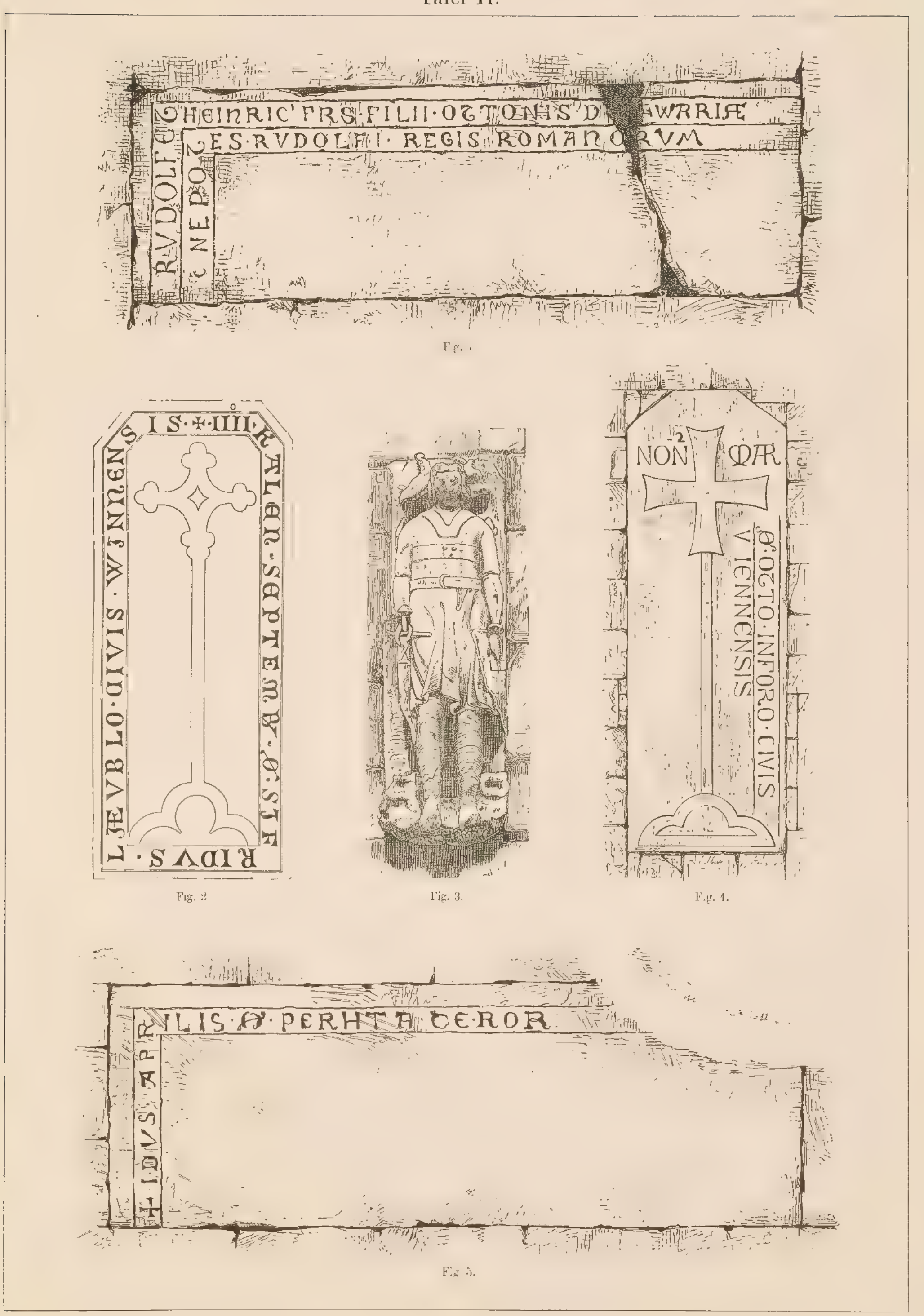


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Tafel III.

Fig. 1 Zwettl, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Kreuzgang; Grabmal der Herren von Stalek; oblonge Granitplatte aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts, oben dreizeilige lateinische Inschrift, unten ein etwas gegen rechts geneigt gestellter unbehelmter Schild, darin ein aufrechter Sparren mit kleinen Kugeln bestreut. (M. n. XII. XXVII.)

Fig. 2. Münchengrätz, Böhmen. Ehemalige Cistercienser-Klosterkirche; Grabstein für Nicolaus de Ćejetič mit seinen Kindern (Anfang des XIII. Jahrhunderts); Sandsteinplatte, 5′ 8″ –2′ 3″; lateinische Randumschrift auf vier Seiten gegen innen; im Bildfelde Hand mit Schwert und Schild. (M. IX. 145. A. XI. 173.)

Fig. 3. Münchengrätz, wie oben. Grabstein für Abt Paul de Gredis (Anfang des XIII. Jahrhunderts); Sandsteinplatte, 5′—1′ 10″; lateinische Randumschrift auf vier Seiten nach innen; im Bildfelde ein romanisches Pedum im Flachrelief. Die Inschrift lautet: III. nos. marcii & quondam venerabilis pavlus abbas in gredis vir paciens̄ et mitis. (M. IX. 144.)

Fig. 4. Heiligenkreuz, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Kreuzgang; Grabstein des Conrad von Wildeck (Wildekc, XIIII. kal. maii), erscheint urkundlich gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts; graue Sandsteinplatte, 78″—26″; lateinische Randschrift oben und links gegen innen; Bildfeld leer. (M. n. II. XCIV. A. XXIV. 174.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie oben. Kreuzgang; Grabstein des Alhaidis von Ulrichskirchen (Vlreichschirc, III. Id. februarii), selbe erscheint urkundlich Anfang des XIII. Jahrhunderts; lichtgraue Sandsteinplatte, 62″—22″; lateinische Randumschrift oben und links gegen innen; Bildfeld leer. (A. XXIV. 171.)

Fig. 6. Heiligenkreuz, wie oben. Kreuzgang; Grabstein des Albertus (de Veuzlo [Vöslau]), † c. 1294 (III. Id. Auguste [sic]); lichte Sandsteinplatte, 180 Cm.—70 Cm.; lateinische Randumschrift oben und links gegen innen, stark schadhaft. (A. XXIV. 179.)

Fig. 7. Tihany, Ungarn. Benedictiner-Abtei-Kirche; Marmorplatte, 6″—1½″: ohne Inschrift; im Bildfelde Kreuz mit gewundenem Stamme; wird als Grab des Königs Andreas, Stifters des Klosters, angenommen, Ende XI. Jahrh. (Jahrb. I. 121.)

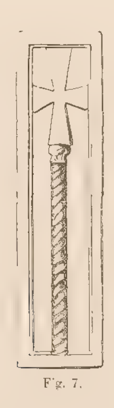


Fig. 7.

Tafel III.

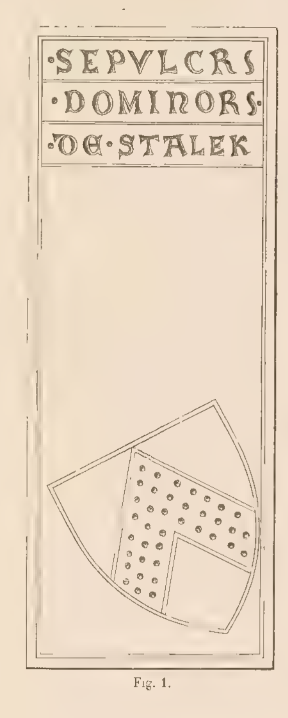
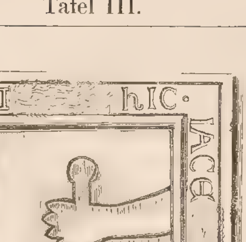


Fig. 1.



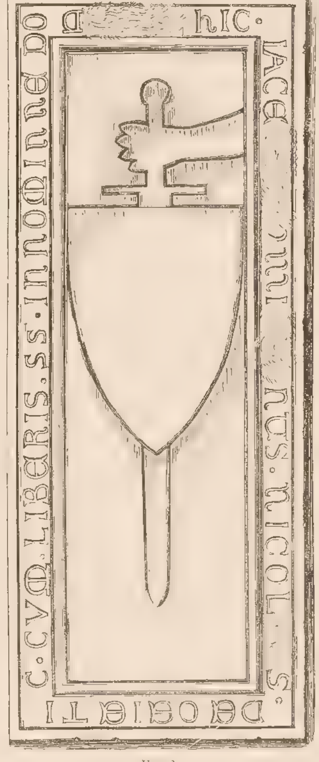


Fig. 2.

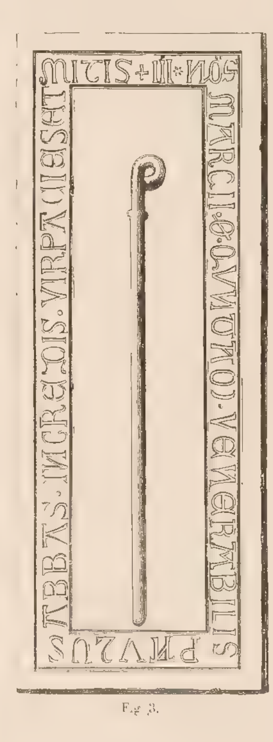


Fig. 3.

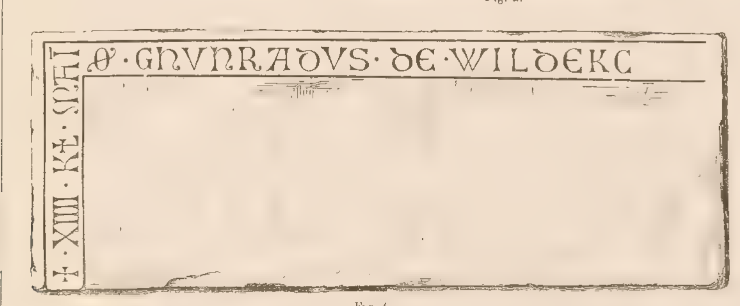


Fig. 4

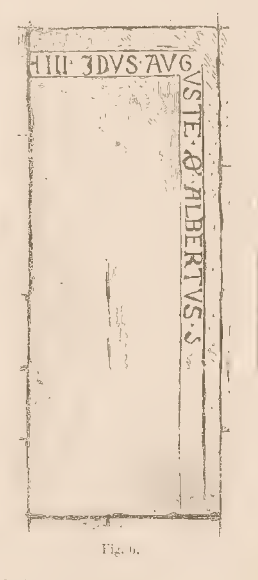


Fig. 6.

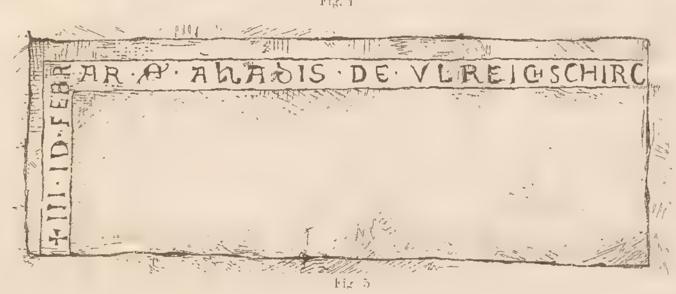


Fig. 5

Tafel IV.

Fig. 1. Viktring, Kärnten. Pfarr-, ehemalige Cistercienser-Abteikirche; Grabstein für Heidenricus und Albertus von Heilec und Frau Dimodis, Ende des XIII. Jahrhunderts; weiße Marmorplatte, 190 Cm.—58 Cm., mit charakteristisch-romanischer Ornamentation, Kreuz mit Nimbus und Schild; lateinische Randumschrift gegen innen gewendet, auf den vier Seiten und auf dem Kreuznimbus; sie lautet: † heidenricus.et.albertus.de.heilec — hic.germanorvm.requiescunt.ossa.duorum.dimodis.uxor.sua. (M. n. VI. p. XXXIX.)

Fig. 2. St. Marein, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein ohne Inschrift mit spätromanischer Ornamentirung aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts. (M. n. X. p. XXVI.)

Fig. 3. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein des Berchtold von Arnstein (zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts); gelbliche Sandsteinplatte, 71″ 22″; lateinische Randinschrift oben und links. (M. n. II. XCV. A. XXIV. 175.)

Fig. 4. Friesach, Kärnten. Dominicanerkloster, Kreuzgang; Grabstein für Gottfried Truchs († Ende des XIII. Jahrhunderts); weiße Marmorplatte, 186 Cm.—46 Cm.; oben sechszeilige lateinische Inschrift, vertheilt um den Schaft eines Kreuzes: sie lautet: dominus gotfridus de truhssen Ø nonis novembris, requiescat in pace; unten ein unbehelmter Schild. (M. n. VIII. 105.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Ditmar von Engelschalksvelde († c. 1271); lichtgraue Sandsteinplatte. 70″—23″, lateinische Randumschrift gegen innen, oben und links, Bildfeld leer. (M. n. II. CXXXI. A. XXIV. 174.)

Fig. 6. Heiligenkreuz, wie früher. Grabstein für Otto von Haslow († c. 1288); gelbliche Sandsteinplatte, 72″—24″; lateinische Randinschrift gegen innen, oben und anfangs links, Bildfeld leer. (M. n. II. CXXIX. A. XXIV. 177.)

Fig. 7. Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich. Chorherrenstift, Kreuzgang; Grabstein für mehrere Mitglieder der Familie der Herren von Meissau; graue Sandsteinplatte, 2·00—0·73; lateinische Randumschrift gegen innen, auf vier Seiten; dieselbe lautet: hic.sepulti sunt.requiescant.in.pace.otto.gertrudis.de.missowe.otto.alold'.filii e (eorum?); Bildfeld leer, zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts. (M. n. V. XC.)

Fig. 8. St. Marein, wie oben. Grabstein ohne Inschrift mit der Darstellung eines behelmten Wappens, Ende des XIII. Jahrhunderts: rothe Marmorplatte. (M. n. X. p. XXVI.)

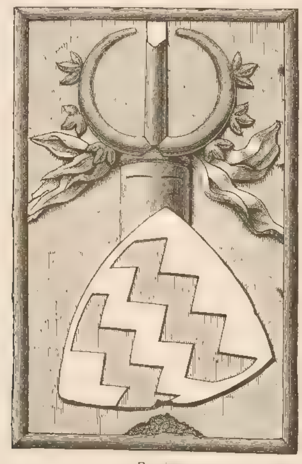


Fig. 8.

Tafel IV.

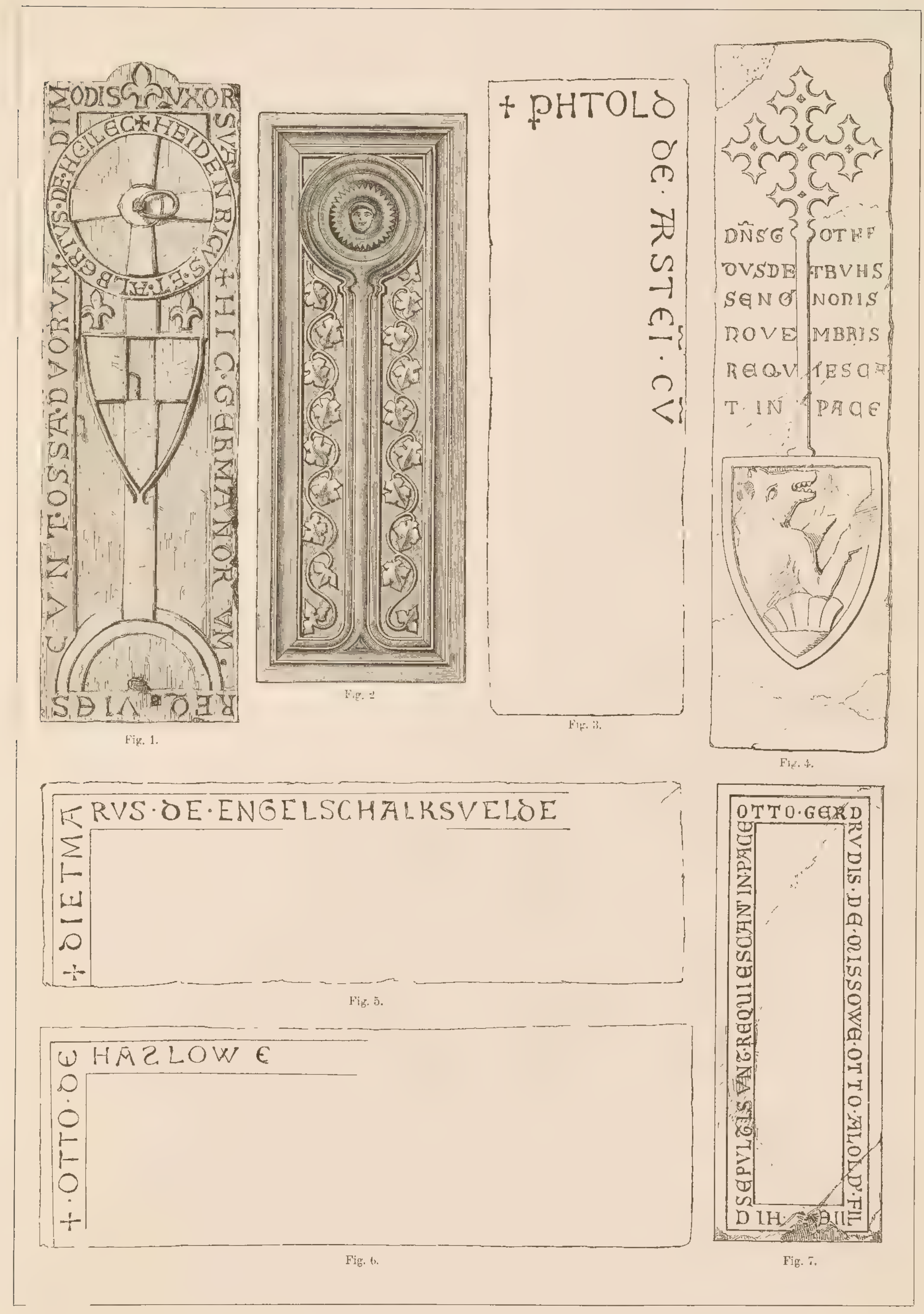


Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6. Fig. 7.

Tafel V.

Fig. 1. Heiligenkreuz, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Kreuzgang; Grabstein ohne Inschrift, dem Muschel-Wappen nach bestimmt für ein Mitglied der Familie Neudeck; im Bildfelde gothisch stylisirtes Kreuz mit Schild, beiläufig Mitte des XIV. Jahrhunderts. (A. XXIV. 182.)

Fig. 2. Pisek, Böhmen. Decanalkirche; Grabstein traditionell zugeschrieben einem Mitgliede des Templer-Ordens; darauf ein Kreuz auf einem spitzbogigen Dreiberge, oben begleitet von Mond und Stern, dann von acht schwer zu deutenden Buchstaben; Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts. (Grueber: Kunst des Mittelalters II. 125; M. XIX. 54.)

Fig. 3. Wien. Schottenkirche; Grabstein für Mathias, den Sohn des Meinhard Dverrenbech, † XIII. kl. septembris 1296; rothe Marmorplatte mit deutscher Randumschrift auf vier Seiten gegen innen, im Bildfelde ein unbehelmter Schild mit einer Wagendeichsel, in Contouren ausgeführt. (M. n. III. XL; A. XVII. 39.)

Fig. 4. Zwettl, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abtei, Kreuzgang; oblonge Granitplatte, von einer Leiste umrahmt, oben dreizeilige Inschrift: „O. Otto d'hiplest | orf." Derselbe starb Ende des XIII. Jahrhunderts; in der Mitte ein unbehelmtes Wappen. (M. n. XII. XXVII.)

Fig. 5. Frauenburg, Steiermark. Dorfpfarrkirche; Grabstein für den Minnesänger Ulrich von Lichtenstein, † 1275; ursprünglich Römerstein mit noch erkennbaren Inschriftresten; gelbliche Sandsteinplatte, 5′ 2″—1′ 10″, Kreuz mit Schild darunter, Wappen: Liechtenstein-Murau; oben siebenzeilige Inschrift: hie | leit | vlri,ch di|ses ho|vses reh|tter erbe. (M. XVII. CIII.)

Fig. 6. Baden, Nieder-Oesterreich. Ehemalige Augustinerkirche; Grabstein (Tumbendeckel) für Leutold von Kreuspach, † 1299, und Offemia, seine Gattin; zwei lebensgroße liegende Figuren, die männliche mit dem Kreuspacher-Schilde, unter den Köpfen Polster; hochinteressante Trachtenbilder; die Seitenwände der Tumba sind verloren gegangen, ohne Inschrift; gelblich-grauer Sandstein. (A. XI. 172. 180.)

Fig. 7. Stillfried, Nieder-Oesterreich. Dorfpfarrkirche; Grabstein für den Pfarrer und Stifter der Kirche (Capelle), Siboto, † 1304: rothe Marmorplatte; lateinische Randumschrift nach innen, auf vier Seiten, im Bildfelde ein in Contouren ausgeführtes, romanisch stylisirtes Kreuz auf einem Dreiberge. (M. n. XV. 254.)

Fig. 8. Aquileja, österr. Küstenland. Dom; Grabplatte für den Patriarchen Pelegrinus I., zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts; weißgraue Marmorplatte mit schwach ausgeführter Sculptur der Bordure und Inschrift.

Fig. 9. Isper, Nieder-Oesterreich. Maratkirche; granitartige Steinplatte ohne Inschrift, nur darauf ein Kreuz mit Reif, auf einem Halbkreisbogen stehend, darunter eine Lilie, daneben ein Schwert; XII.—XIII. Jahrh. (Monatsblatt des Alth. Ver. 1890, H. 7.)

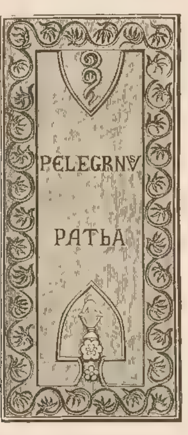
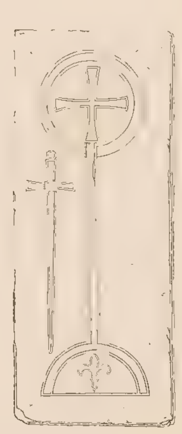


Fig. 8.


Fig. 9.

Tafel V.

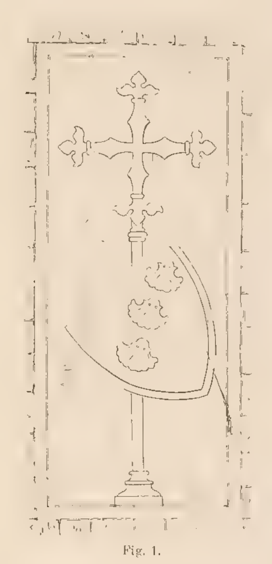


Fig. 1.

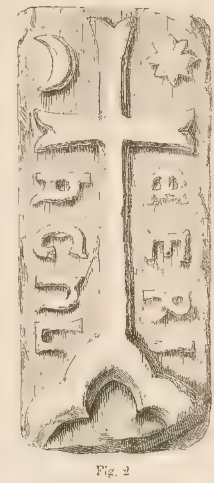


Fig. 2

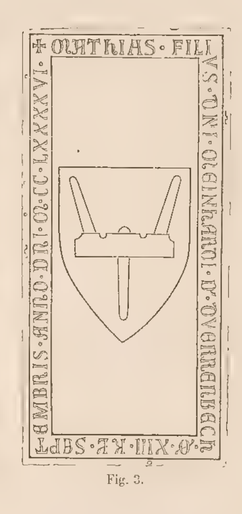


Fig. 3.

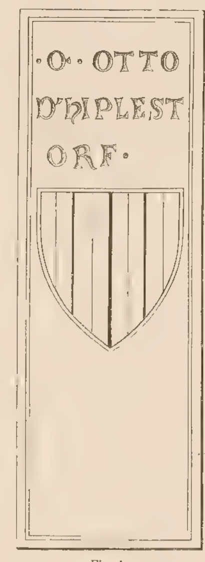


Fig. 4.

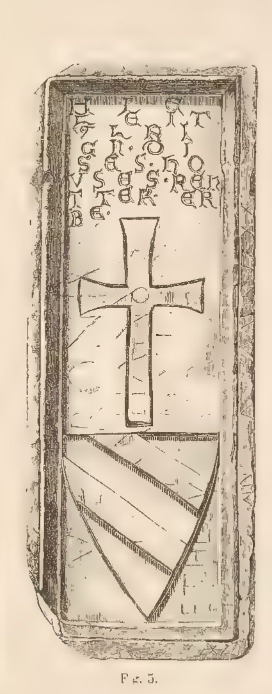


Fig. 5.



Fig. 6.

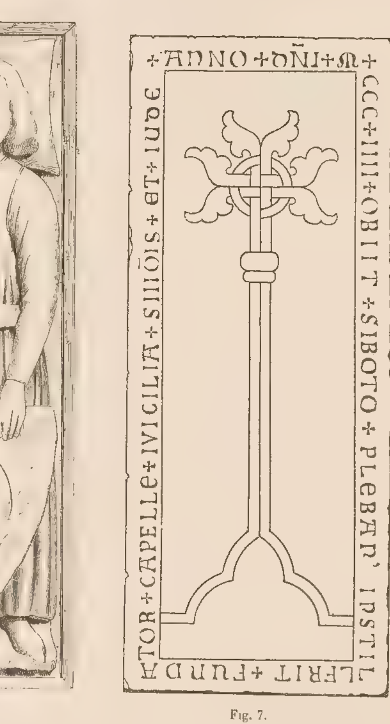


Fig. 7.

Tafel VI.

Fig. 1. Gurk, Kärnten. Domkirche; Grabstein ohne Inschrift für Otto, den erwählten Bischof von Gurk, † 1214; Sandsteinplatte, im Boden eingelegt, mit interessanter Sculptur, vorstellend den Bischof in der Casula, mit Stab und Kelch, über letzterem die Mitra. (M. V. 328; XII. 72.)

Fig. 2. Viktring, Kärnten. Pfarr-, ehemalige Cistercienser-Abteikirche; Grabstein ohne Inschrift aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts, im Bildfelde ein romanisch charakteristisch stylisirtes Kreuz, auf einen Halbkreis gestellt, auf letzterem stehen auch zwei Tauben; weiße Marmorplatte, 200 Cm. — 90 Cm. (M. n. VI. XXXIX.)

Fig. 3. Alland, Nieder-Oesterreich. Dorfpfarrkirche; stark abgetretenes Grabmal ohne Inschrift, im Bildfelde ein romanisch stylisirtes Kreuz auf einem Dreiberge, innerhalb des letzteren ein Hündchen (?) auf dem Rücken liegend; wahrscheinlich (der Sage nach) für ein Mitglied des Adelsgeschlechtes Arnstein, Ende des XIII. Jahrhunderts; weiße Sandsteinplatte. (A. XVII. 262.)

Fig. 4. St. Heinrich am Bachern, Steiermark. Pfarrkirche; Tumba für angeblich K. Heinrich II.; die gelbliche Sandsteinplatte aus dem XIII. Jahrhundert. die Tumba selbst ein Werk des späteren Mittelalters. (M. XVI. 119.)

Fig. 5. Aquileja, österreichisches Küstenland. Dom; Grabmal für Raimondo della Torre, Patriarch, (1273), † 1298; r. m. Tumba ohne Inschrift, die Deckplatte mit der liegenden Figur des Patriarchen in episcopaler Kleidung, die Füße auf einen Drachen stemmend, auf den sich noch das Patriarchenkreuz und das Pedum stützen, unter dem mitrirten Haupte ein Polster, seitwärts desselben je ein Engel mit Rauchfass. Die Seitenansicht der Tumba auf Tafel VII, Fig. 6.



Fig. 5.

Tafel VI.



Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Fig. 4.

Tafel VII.

Fig. 1. Groß-Enzersdorf, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Ulrich von Pawenberg, † 1367; rothe Marmorplatte mit lateinischer vierseitiger Randumschrift gegen innen (feria quinta ante philippi et Jacobi); im Bilde ein behelmtes Wappen in Contouren ausgeführt. (A. XVII. 265.)

Fig. 2. Erlakloster, Nieder-Oesterreich. Ehemalige Nonnenkloster-, nun Pfarrkirche; Grabstein für die Aebtissin Katharina Kreelingin, † 1395; graue Sandsteinplatte; lateinische vierseitige Randumschrift nach innen; im Bildfelde: Pedum, auf einem Reife stehend, im Reife das redende Wappen der Kreelinger (Kreeslinger). (A. XIII. 204; XVII. 97.)

Fig. 3 und 4. Wilhering, Ober-Oesterreich. Cistercienser-Abteikirche; Tumba für Wernhard IV. von Schaunberg, † 1267, 7′ lang, 2·11′ breit und 3·2″ hoch, theils weißer, theils rother Marmor, rothe Marmor-Deckplatte mit der darauf liegenden Figur eines Mannes in reichem faltigen Gewande mit Mütze, Mantel und Schwert, Kopfpolster; deutsche Randumschrift, vierseitig, nach außen gerichtet, auf der Zeichnung weggelassen, sie lautet: hie.ligt.v|o.Schownberch.daz.geshlecht.dem.gib.vrstend.chri st.mit.reht.das.si|se.deiner.sezwen. hend.ewigliche.vrown.an end. (A. X. 20.) Die Entstehungszeit des Grabmals vielleicht um ein Vierteljahrhundert jünger.

Fig. 5. Friesach, Kärnten. Dominicanerkloster, Kreuzgang; Grabstein für Pilgrimus Cellerarius, † 1276, Ulricus de Grades, † 1327, Pilgrimus filius Pilgrimi, † 1346; Sandstein, 210 Cm.—70 Cm.; zwanzigzeilige lateinische Inschrift, sie lautet: Anno do. MCCLXXVI. XIIII. kal. junii pilgrimus cellerarius obiit — anno do. MCCCXXVII. XVII. kal. nov. Uolricus de Grades filius pilgrimi cellerarii — anno do. MCCCXXX. XVI. kal. aprilis obiit Pilgrimus filius pilgrimi cellerarii. (M. n. VIII. 105.)

Fig. 6. Aquileja. Dom, s. Tafel VI, Fig. 5.

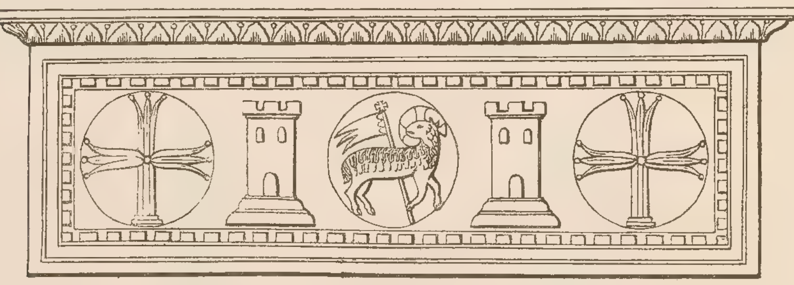


Fig. 6.

Tafel VII.

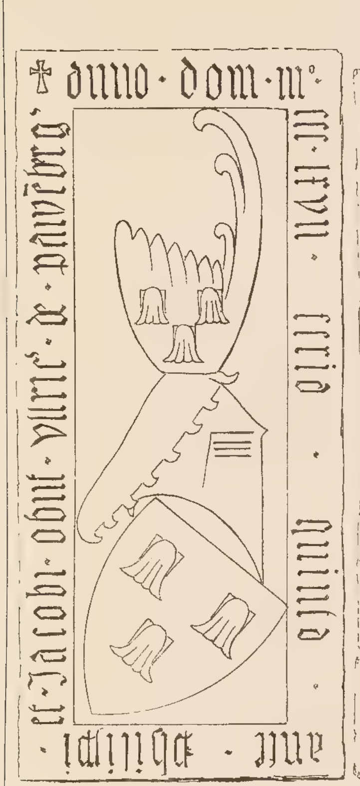


Fig. 1.

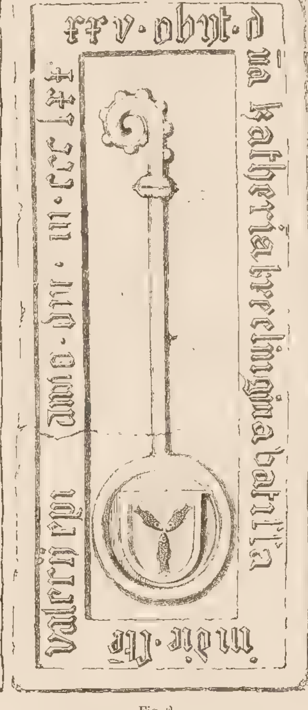


Fig. 2.



Fig. 3.

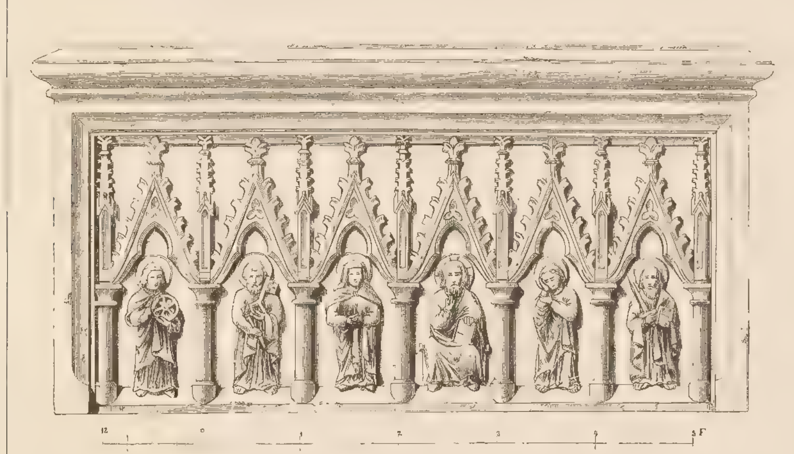


Fig. 4.

+ AN DO · M · CC
LXX V I X IIII +
KAL JVN · PILGRI
MUS · CELLARI
OB ·

· AN · DO · M · C C · XX
VII · XVII · KL · NO
VEMB · O · L
DE GRAD
FILI PILGRI
CELERARII

ANNO · DC
M CCC · XXX
XVI · KL
APRLS · +
PILGRI ·
MVS FIL
PILGRIM
CELERA
RII ·

Fig. 5.

Tafel VIII.

Fig. 1. Wilten, Tyrol. Praemonstratenser-Chorherren-Stift; schwarz-graue Marmorplatte, 1·98 M.—1 M., ohne Inschrift, in der oberen Hälfte ein etwas erhabenes Kreuz, in der unteren ein Schild mit einem Fische, zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts. (Herald. Verein Adler, Jahrb. I. 39; Graf Pettenegg schreibt diesen Grabstein einem Mitgliede der Familie Kummersbrucker zu.)

Fig. 2. Brixen, Tyrol. Pfarrkirchhof, an der Außenwand des Domes; weißlich-graue Marmorplatte, 6′8″—2′10″, Grabstein für Rudolfus de Chatzenstain, † 20. Februar 1352; lateinische Legende am Plattenrande, gegen innen, oben beginnend, an der rechten Seite mitten endend; sie lautet: dns.rudolfus.de. | chatzenstain.obiit.anno.dni.M.CCC.LII | proximo.die.lune | ante.carnis.brevie.IX.kal. marcii; in der Plattenmitte behelmter Schild mit schreitender Katze. (Herald. Verein Adler, Jahrb. I. 47.)

Fig. 3. Wilten, wie oben. Im Boden eingelassen Grabstein für Martin Freiherrn d. Rvbei d· florencia (de Rubeis), † 22. October 1330; grauer Kalkstein, 1·88 M.—0·85 M.; lateinische Legende am Umschriftrahmen, gegen innen; sie lautet: † a.d.M.CCC.XXX.die XXII. mensis.octobris.obiit.artisti.qnda.dni.Baro.milit.d.rvbei.d.florencia; im Bildfelde in Contouren ausgeführt ein gothisches Kreuz auf einem spitzbogigen Dreiberge, unter dem Kreuzbalken der unbehelmte Schild mit einer sechsblättrigen Rose. (Herald. Verein Adler, Jahrb. I. 37.)

Fig. 4. Mistelbach, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Pfarrer Heinrich, † 1362; rothe Marmorplatte; lateinische Legende im Umschriftrahmen, nach innen; im Bildfelde die Gestalt des Priesters im glockenförmigen Messkleide mit dem Kelche, unter dem Haupte ein Polster. (A. XXVII.)

Fig. 5. Wilten, wie oben. Im Boden eingelassen Grabstein für Chonrad Chamraer (Kammerer [Kammermeister der Grafen von Tyrol]), † 1310, und Anna; graue Kalksteinplatte, 2·5 M.—0·76 M.; lateinische Legende am Umschriftrahmen, gegen innen; sie lautet: † pausant.hac.tumba.chonrad.chamraer.et.anna.hiis.regnum.celi.deposcite.mente.fideli.amen.anno.do.M.CCC.X; im Bildfelde ein gothisches Kreuz auf gothischem Dreiberge, unter dem Querbalken der unbehelmte Schild mit zwei schräg-linken Balken. (Herald. Verein Adler, Jahrb. I. 36.)

Fig. 6. Garsten, Ober-Oesterreich. Ehemalige Benedictiner-Abtei-, jetzt Pfarrkirche, Losensteiner-Capelle; Grabstein für Berchthold von Losenstein, † 1352 (in crastino s. laurencii); r. m. Pl., 239 Cm.—168 Cm.; lateinische vierseitige Randumschrift nach innen; im Bildfelde interessantes behelmtes Wappen. (M. n. IV. CXLIV; A. XXIII. 7.)

Fig. 7. Aquileja, wie früher. Dom; Grabplatte für den Patriarchen Marquard von Randeck, vorher Bischof von Augsburg, † 1361; Marmorplatte im Boden eingelassen; die Randinschrift (auf der Abbildung weggelassen) lautet: † M.CCCL.XXXI.die.III.januii. notvs.ad.extremos.mvndi.vir.maximus.axes.justicia.fama.virtvtvm.cvlmina.morvm.marqvardvs.patriarcha.natvs.de.sanguine.randeck. hoc.aqvilensis.inest.generoso.marmore.tectvs.ortvs.cui.jvnxit.dilecta.svavia.primos.qvi.karoli.quarti.comes.atq.vicarivs. olim . principis.et.consvl.fuit . ac . jvstissimvs . omnis . imperii . tvtor.vir . primitvs . iste . rvinis . fvndata . gravibvs.presentem.strvxit.egenam.eclesiam. sacratvs.opvm.moderamina.nvllo.hec.igitvr.tanti.domini.qui.fata.legetis.mecvm.flete.simvl.memoranda.exempla.tenete.



Fig 7.

Tafel VIII.



Fig. 1.



Fig. 2.

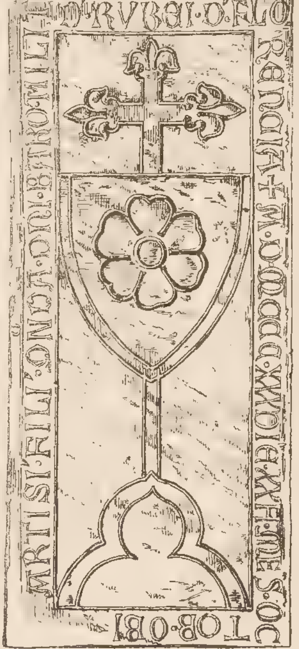


Fig. 3.

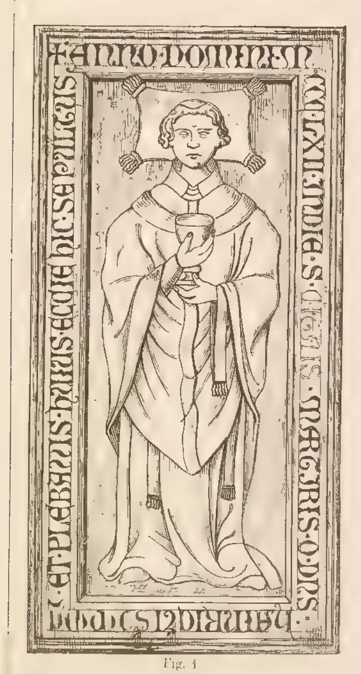


Fig. 4

Fig. 5.

Fig. 6.

Tafel IX.

Fig. 1. Sagor bei Grafenstein, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein für Bernhard von Rotnstein, † 1300; graue Kalksteinplatte, 2·01 M.—0·85 M.; deutsche Randumschrift, vierseitig, nach innen, stellenweise zerstört; im Bildfelde Kreuz mit gothischem Fuße, am Stamme ein Schild ohne Helm. (M. n. VII. CXV.)

Fig. 2. Brixen. Domkreuzgang; Grabstein für Heinrich de Wagenberk, † 22. April 1391; w.-graue, m. Pl., 6′ 6″—2′ 7″; die lateinische Legende in Minuskeln am Rande gegen innen herumlaufend und mit drei Zeilen im Bildfelde unten endigend, daselbst der behelmte Schild mit einem oberhalben Löwen, auf dem Helme ein Kissen, darauf Halbmond mit zwei Pfauenwedeln. (Jahrb. des h. g. Vereines Adler I. 48.)

Fig. 3. Friesach, Kärnten. Stadtpfarrkirche; Grabstein für Peter Bischof von Lavant und Vicedom in Friesach, † 1363; r. m. Pl., 234 Cm.—115 Cm.; lateinische Randumschrift gegen innen, vierseitig; im Bildfelde in Contouren ausgeführt die Gestalt des Bischofs in Pontificalkleidung mit Stab und Mitra, Kopfpolster und mit Kelch auf der Brust. (M. n. VI. 94 und VIII. 42.)

Fig. 4. Friesach, Kärnten. Dominicanerkloster, Kreuzgang; Grabstein für Uolbrecht von Liebenberch und Frau Richsa, seine Hausfrau; w. m. Pl., 173 Cm.—82 Cm.; theils deutsche Randschrift nach innen, vierseitig, theils im Bildfelde beiderseits des Kreuzesschaftes mehrzeilig, links unten ein behelmter Schild, c. 1350, im Kreuzfuße eine Lilie. (M. n. VIII. 110.)

Fig. 5. Garsten, wie früher. Grabstein für Hartnidus von Losenstain, † 1387, und Agnes, seine Frau, † 1380; r. m. Pl., 223 Cm. —116 Cm.; lateinische Randumschrift gegen innen; im Bildfelde unter einem gothischen Baldachin-Ornament das behelmte Wappen. (M. n. III. CXLV; A. XXIII. 8.)

Fig. 6. Reichersberg, Ober-Oesterreich. Chorherrenstift. Kreuzgang; Grabstein für Wolfhart Kirchsteiger, † 1308, und für Leonhard Kirchsteiger, † 1437; r. m. Pl., 2·10 Cm.—0·91 Cm.; lateinische Randumschrift vierseitig, gegen innen, späterer Zusatz in drei Zeilen auf der Kopfseite; im Bildfelde schönes Wappen. (A. XXI. 48.)

Fig. 7. Gallspach, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Heinrich den ga'man (gaimann), † 1373; r. m. Pl., 7′—4′ 6″: deutsche umlaufende Inschrift nach innen; im Bildfelde unter gothischem Baldachin-Ornamente (rohe Arbeit) das behelmte Wappen. (M. n. IV. LXVII.)



Fig. 7.

Tafel IX.



Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6.

Tafel X.

Fig. 1. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Abt Johannes und seine Mutter Gisla. Abt Johannes regierte bis 1317, er scheint damals resignirt zu haben, † 1321; r. m. Pl., 90″—41″; lateinische Randumschrift, vierseitig, gegen innen, Inschriftschluss zweizeilig in der Mitte der Platte durchlaufend; die beiden Bildfelder leer. (M. n. II. CXXX. A. XXIV. 180.)

Fig. 2. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Otto Turso, derselbe erscheint in den Urkunden bis gegen 1300; graue Sandsteinplatte, 74″—26″; lateinische Randinschrift gegen innen, oben und theilweise links. (A. XIV. 99; XXIV. 179.)

Fig. 3. Heiligenkreuz, wie früher. Stiftskirche; Grabstein für Stephan miles de ezcilins (?), † 1349; r. m. Pl., 8′ 2″—4′; lateinische Randumschrift vierseitig gegen innen; im Bildfelde Helm mit Schild. (A. XXIV. 187.)

Fig. 4. Mondsee, Ober-Oesterreich. Ehemalige Benedictiner-Abtei-, jetzt Pfarrkirche; Gedenkstein an den seligen Abt Chunrad. † 1145, das Denkmal, Nachahmung eines älteren Denkmales aus etwa dem XII. Jahrhundert stammend, aus dem XIII.—XIV. Jahrhundert; lateinische Randumschrift nach innen, vierseitig; im Bildfelde die Figur des tonsurirten Abtes im glockenförmigen Messkleide mit Pedum, Palmzweig, Buch und Kopfkissen. (M. n. V. 54.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie früher. Grabstein für den (sexto . nonas . maii) 1331 verstorbenen Otto Turso von Rauheneck; r. m. Pl., 8′—4′; lateinische vierseitige Randumschrift gegen innen; im Bildfelde ein behelmter Schild. (A. XXIV. 181.)

Fig. 6. Dorf Tyrol in Tyrol. St. Johannes-Kirche, Friedhofmauer; Grabstein für Diepoldus? dictus Hel, † 1361 (die Jahreszahl eigenthümlich dargestellt); Sandsteinplatte; lateinische schadhafte Randumschrift gegen innen; im Bildfelde Schild mit Helm. (M. XVII. LIV.)



Fig. 6.

Tafel X.

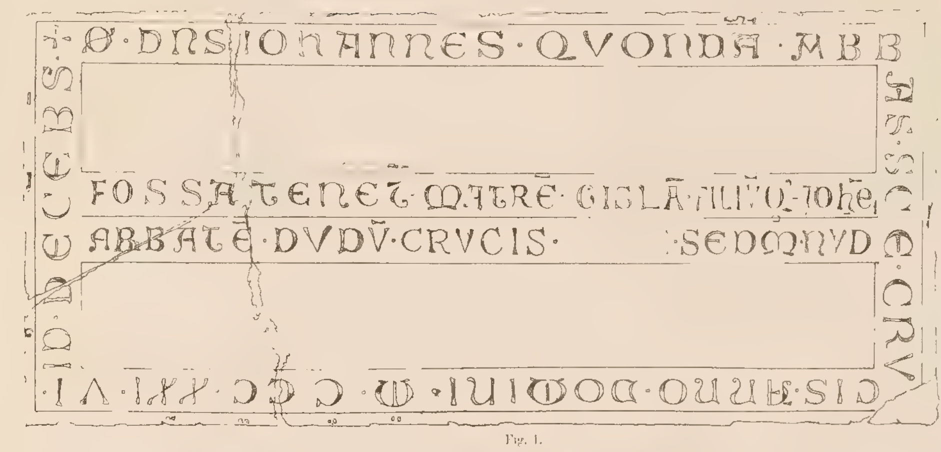


Fig. 1.

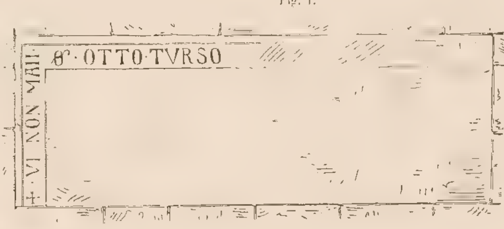


Fig. 2.

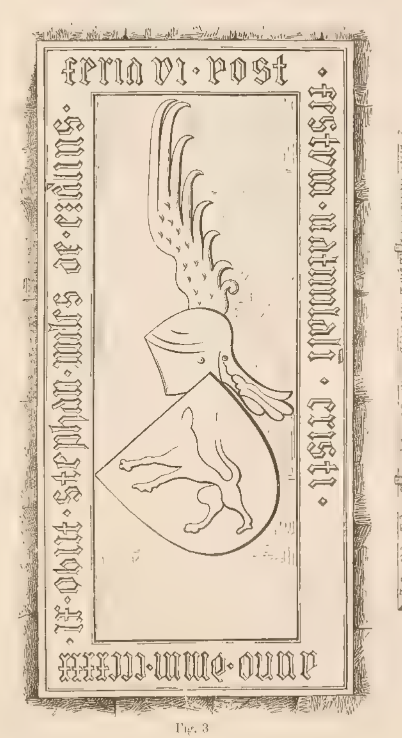


Fig. 3

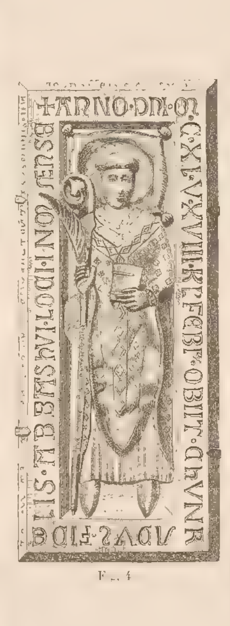


Fig. 4

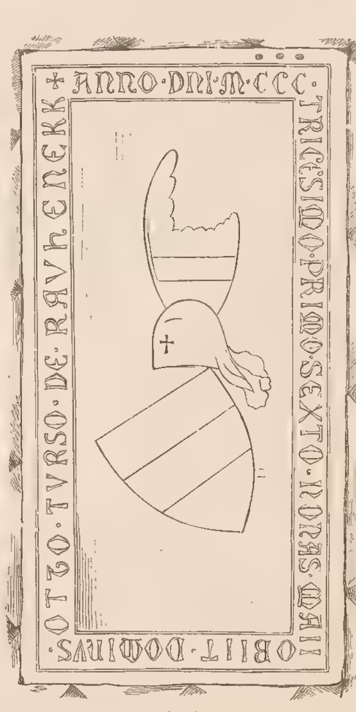


Fig. 5

Tafel XI.

Fig. 1. Wien. Ehemalige Minoritenkirche; (heute verschwundenes) Grabmal in Form einer Tumba für Herzogin Blanca, † 1305; reiche Sculptur an den Seitenwänden, auf der Deckplatte die liegende Figur einer Frau mit einem Kinde, das Haupt auf zwei Pölstern, an den Plattenecken betende Kindergestalten. (A. V. 117; XI. 169. 175; XXVI. 49.)

Fig. 2. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabsteinfragment für Ulrich von Ebersdorf, c. 1382; r. m. Pl. mit Inschrift- und Wappenrest. (A. XXIV. 187.)

Fig. 3. Klosterneuburg, wie früher. Kreuzgang; Wehinger-Capelle; Grabstein für Reinhard von Wehingen, obersten Thürhüter, † 1394; r. m. Pl., 2·35 M.—1·35 M., mit lateinischer Randschrift auf vier Seiten, gegen innen; im Bildfelde eine auf einer Console stehende Ritterfigur mit Fahne als Hochrelief. (A. XI. 184. 194.)

Fig. 4. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Fragment des r. m. Grabsteines für Ulrich von Pergau, † 1314. (A. XXIV. 189.)

Fig. 5. Jedenspeugen, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für den Pfarrer Wolfger, † 1360; r. m. Pl.; vierseitige lateinische Randschrift nach innen; im Bildfelde ein Priester im Messkleide, nur in Contouren ausgeführt, sehr beachtenswerth. (M. n. XI. XXI. A. XX. 7. 9.)

Fig. 6. Wien. Ehemalige Minoritenkirche; verschwundenes Grabmal aus Porphyr für Isabella, Gattin König Friedrich des Schönen, † 1330, in Gestalt einer Tumba mit spitzbogigem Blendmaßwerk an den Seitenwänden und glatter Platte. (A. XI. 170. 177; XXVI. 57.)

Fig. 7. Zwettl, Nieder-Oesterreich. Cistertienser-Abtei; Fragment (Vorderseite) einer Tumba aus dem Beginne des XIV. Jahrh., wahrscheinlich für Heinrich von Kuenring, † 1286, bestimmt gewesen; Sandstein. (A. XXVI. 141.)

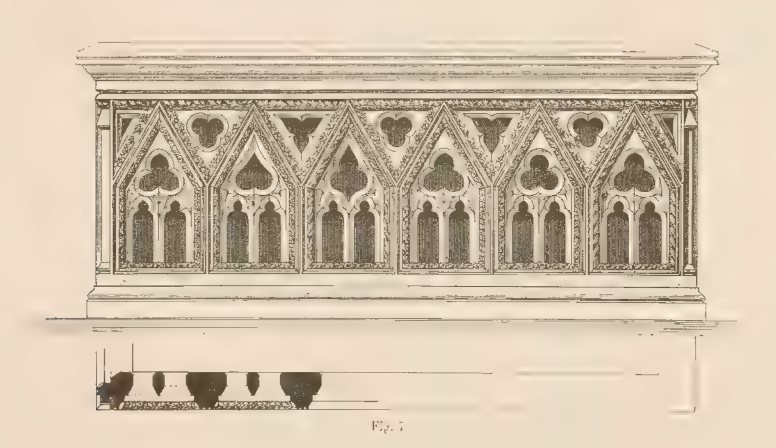


Fig. 7

Tafel XI.

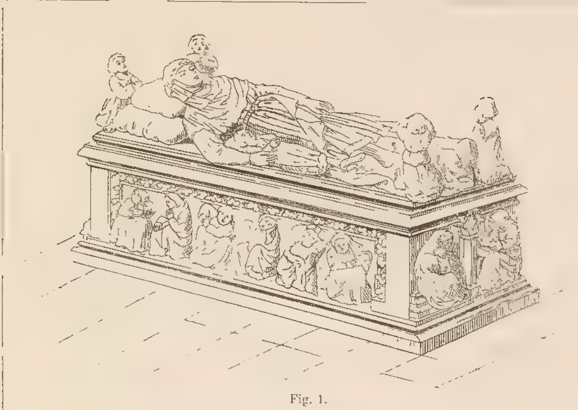


Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



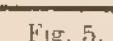


Fig. 5.

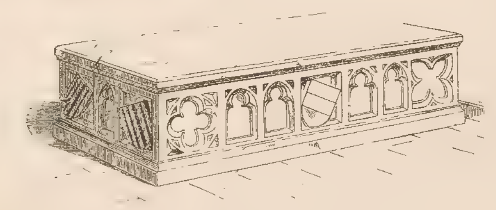


Fig. 6.

Tafel XII.

Fig. 1. Baden, Nieder-Oesterreich. Ehemalige Augustinerkirche; Grabstein für den edlen „miles Friedrich Crewspech der Latfar" (Landfahrer), † 1360; r. m. Pl.: oben eine fünfzeilige lateinische Inschrift, unten zwei behelmte Schilde. (A. III. 316, XIII. 197.)

Fig. 2. St. Pölten, Nieder-Oesterreich. Domkreuzgang, früher in der Domkirche, 1650 abgetragen und die Reste, wie erwähnt, versetzt; Deckplatte (2·06 M. hoch) und Schmal-Seitentheil einer Tumba des Grabmales für die Angehörigen der Familie Hagenau aus dem Jahre 1337, 4′—2′; lateinische Randumschrift nach innen, vierseitig, Darstellung der Kreuzigung, an der Schmalseite der Tumba St. Augustinus und St. Hippolytus, Spuren von Bemalung. (M. XVIII. 45. A. XVII. 171.)

Fig. 3. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabmal für Wulfingus von harssendorf, † (II. kal. maii) 1324; r. m. Pl., 84″—35″; vierseitige lateinische Randumschrift gegen innen; im Bildfelde schönes behelmtes Wappen. (A. XXIV. 180.)

Fig. 4. Wien. Salvatorkirche; Grabstein für Caplan Martin (?), † 1342; lichte Sandsteinplatte mit Kreuz und Kelch im Relief; lateinische Inschrift, vierseitig gegen innen, stark abgetreten, unten innen noch eine Zeile. (A. II. 194. 212; XI. 164.)

Fig. 5. Fünfkirchen, Ungarn. Dom; Grabstein des Bischofs Georg (Demeter), † 1301; r. m. Pl., 6′ 6″—2′ 3′, an den oberen Ecken abgestutzt; lateinische Randumschrift oben, rechts und links; im Bildfelde die Gestalt eines Bischofs mit Mitra, Stab und Kelch (Kopfkissen). (M. XVI. 11.)

Fig. 6. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Eusal uxor c. avis, † 1338; r. m. Pl., 74″—32″, mit lateinischer vierseitiger Randschrift gegen innen; im Bildfelde ein eingerissenes unbehelmtes (redendes) Wappen. (A. XXIV. 182, s. auch *Heider-Eitelberger* Mittelalt. K. Denkm. in Oesterr. I. 54.)

Fig. 7. Spalato, Dalmatien. Dom; Grabmal ohne bestimmte Zuweisung, ohne Inschrift; weiß-marmorne Tumba mit romanischem Ornamente, darüber ein Schutzbau mit Spitzgiebel und spitzbogigem Gewölbe; die Tumba XI.—XIII. Jahrh., der Vorbau XIV. Jahrh. (Jahrb. der C. C. V. 244.)



Fig. 7.

Tafel XII.

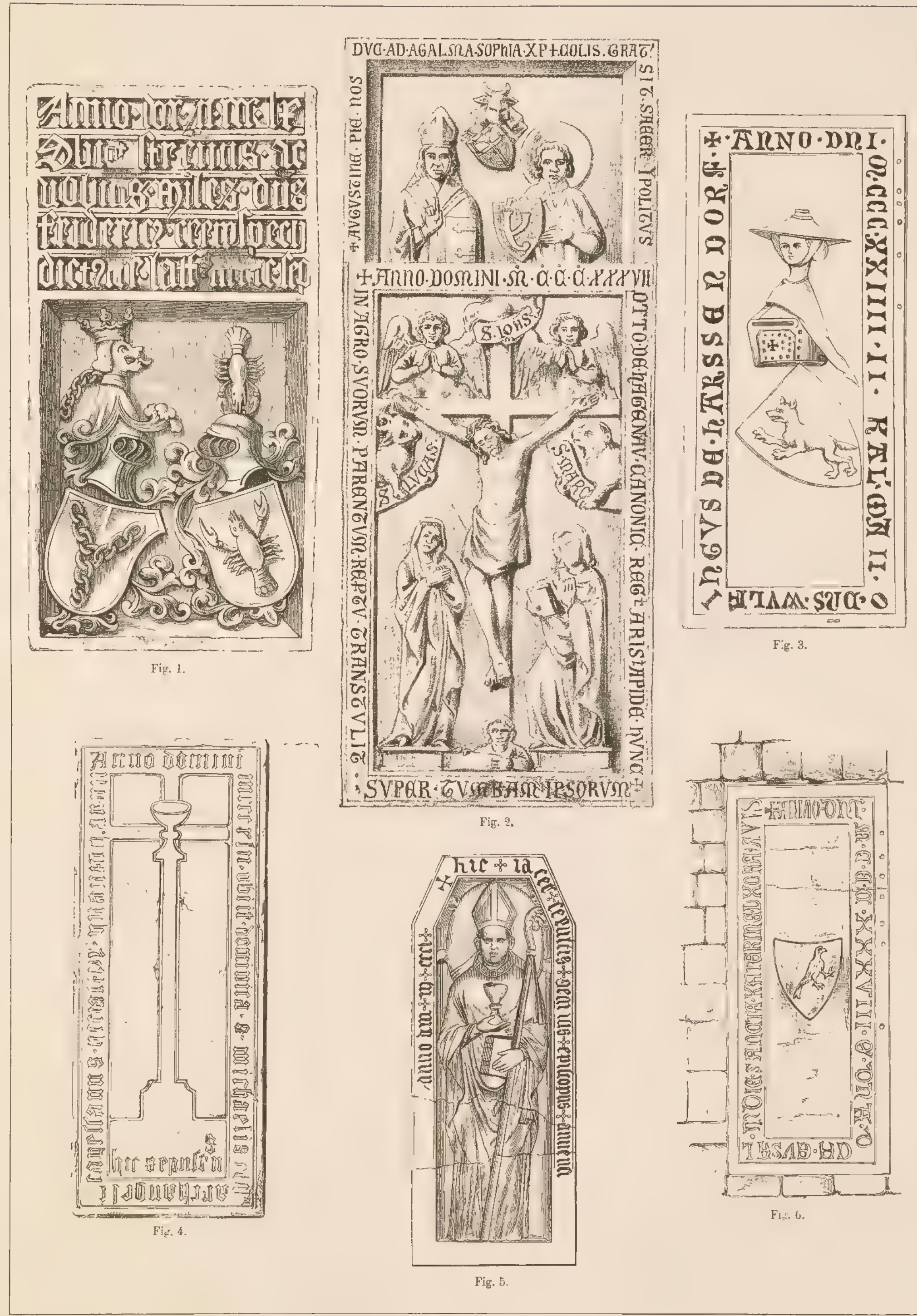


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Tafel XIII.

Fig. 1. Ips, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Ritter Hans von Ybs, † 1368, und seine Frau Margaretha, † 1360; r. m. Pl. mit deutscher vierseitiger Randumschrift gegen innen; die Inschrift ist auf der Abbildung weggelassen, sie lautet: † herr.got.erparm. dich.vber.Jãsen.sel. võ.Ybs.der.hie.begraben.ist.año.dmi.MCCC.lxvIII.feia.trid.p.michel. | vnd. vber.frown.mar̃|gr̃ete.sel.seine.havsfrowe.die.begraben.ist.ano.dmi.MCCC.lx.feia.qta.post.om.sactōr; im Bildfelde hochinteressante Ritterfigur. (A. III. 335 und XVII. 126.)

Fig. 2 und 7. Wien. Stephanskirche; Fig. 2 Deckplatte der Tumba, angeblich für den Sänger Neidhart Fuchs, Ende des XIV. Jahrhunderts; Sandstein, 6′ 10″—3′, stark beschädigte Figur. Fig. 7 Ansicht des Monuments sammt dem architectonischen Ueberbaue. (M. XV. XVIII; n. I. XXXIX; II. XXXVI.)

Fig. 3. Wien. Sammlung Widter; Granitplatte ohne Inschrift, 4′ 6′—2′ $1^1/_2$″, roh bearbeitet, darauf die Darstellung zweier Stäbe nebeneinander und verbunden durch ein Ornament und einen Dreipass; der eine Stab endet mit einem romanisch stylisirten Kreuze, der andere mit einem Knopfe, den eine Hand hält (Pilgerstab); möglicherweise der Grabstein für einen auf seiner Wanderung gestorbenen Pilger; Anfang des XIV. Jahrhunderts, vielleicht auch älter, stammt aus Mauthausen. (A. XIV. 53.)

Fig. 4. Engelzell, wie oben. Grabstein für Gottfried Lauterweck und seine Mutter Ahaidis, † III. nonas maii 1334; r. m. Pl., 240 Cm.—110 Cm.; lateinische vierseitige Randumschrift nach innen; im Bildfelde Wappen mit Helm. (M. n. XVI. 213.)

Fig. 5. Engelzell, Ober-Oesterreich. Ehemaliges Stiftsgebäude; Grabstein für Hadmar den edlen Waldekker, † circa Mitte des XIV. Jahrhunderts; r. m. Pl. mit deutscher nicht ganz klarer Randschrift, vierseitig gegen innen, dürfte wahrscheinlich gemeint sein „den Gott ewiglich bewar und schenk ihm alle seine swaer“ (beschwer); im Bildfelde Helm und Schild, zwei Kreuze. (M. n. XVI. 135.)

Fig. 6. Viktring, wie früher; Grabmal für Johannes Skodel, † 1300? (1432 ?); r. m. Pl., der Stein sehr schadhaft, 6′ 3″—3′ 5″; die lateinische Legende als Randschrift gegen innen; im Bildfelde Schild mit Helm, darauf interessantes Kleinod. (M. n. IX. LXI, woselbst Corresp. Hauptmann v. *Beckh-Widmannstetter* diesen Stein als jünger annimmt.)

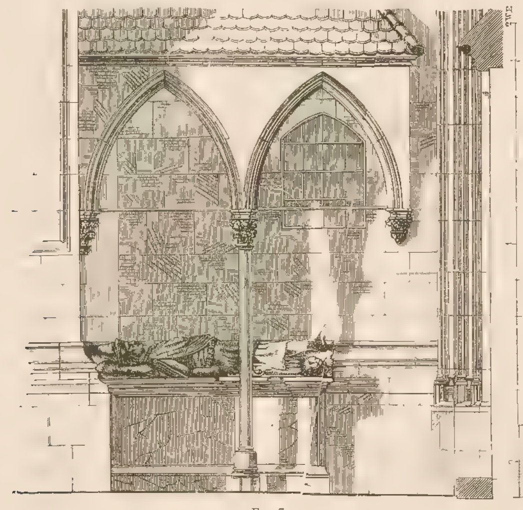


Fig. 7.

Tafel XIII.

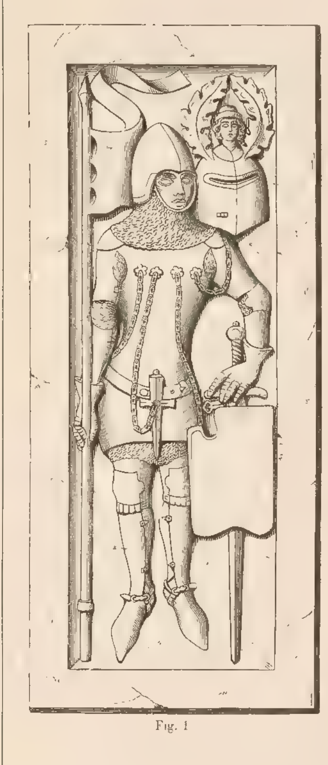


Fig. 1



Fig. 2.

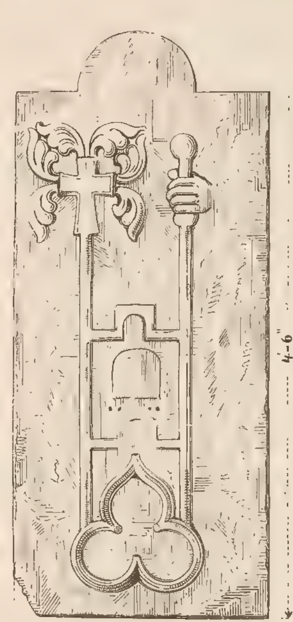


Fig. 3



Fig. 4.

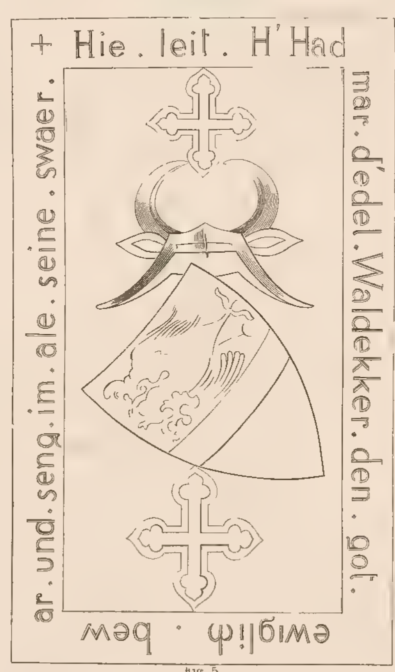


Fig. 5.



Fig. 6.

Tafel XIV.

Fig. 1. St. Florian bei Schärding in Ober-Oesterreich. Dorfkirche; Grabstein für Chunrat den Rasp (ohne Jahreszahl, wahrscheinlich 1. Hälfte des XIV. Jahrh.); r. m. Pl., 7′—3′ 5″; deutsche vierseitige Randumschrift gegen innen; im Bildfelde das Wappen mit Helm in Contouren ausgeführt innerhalb einer aus vier Kreis-Segmenten gebildeten ovalen Vertiefung. (M. n. III. LXIII.)

Fig. 2. Brixen, Tyrol. Domkreuzgang; Grabstein für Bischof Friedrich, † 1396; r. m. Pl. mit beiderlangseitiger lateinischer Randschrift gegen innen; im Bildfelde eine bischöfliche Figur mit Mitra, Pedum und Evangelium auf einem Löwen und Drachen stehend, Kopfkissen. (M. n. VIII. LXXIII.)

Fig. 3. Wilhering, Ober-Oesterreich. Grab-Capelle; Grabstein für Perchtold von Hartheim (III. — † Anfangs des XIV. Jahrh.); w. m. Pl., 6′ 7″—3′ 6″; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig, unten im Bildfelde das Wappen und noch zwei Zeilen: „und sin geslaeht“ gegen innen. (M. n. III. LXV.)

Fig. 4. Lorch, Ober-Oesterreich. Friedhorfkiche; Grabstein für Ulrich Maulhardus, Bürger von Enns, † 1348; r. m. Pl., 7′ 9″—4′; lateinische Randumschrift, vierseitig nach innen: im Bildfelde ein Kreuz und Schild mit Hausmarke. (M. n. III. LXVII.)

Fig. 5. Geras, Nieder-Oesterreich. Prämonstratenser-Abtei; Gedenkstein für das Geschlecht der Cadunner (Kadauner), entstanden um 1351; r. m. Pl. von fast quadratischer Form; deutsche vierseitige Randumschrift gegen innen; im Bildfelde Wappen mit Helm. (M. XVII. CXXV.)

Fig. 6. Ossegg, Böhmen. Cistercienser-Abtei, Gartenmauer; Grabstein für Gerung vom Lom, † 1356; umlaufende Randschrift gegen innen (anno dni. MCCCLVI. IIII. kal. octobr. ⱺ dom. gervngus et miles de lom); weiße Sandsteinplatte; im Bildfelde das behelmte Wappen.



Fig. 6.

Tafel XIV.

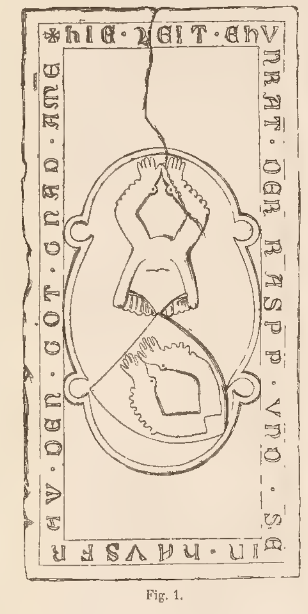


Fig. 1.



Fig. 2.

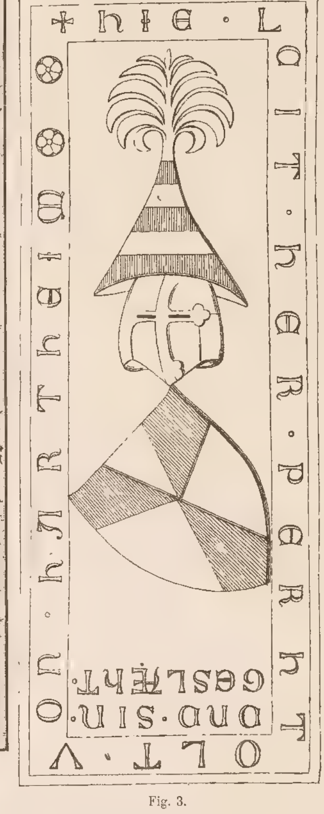


Fig. 3.

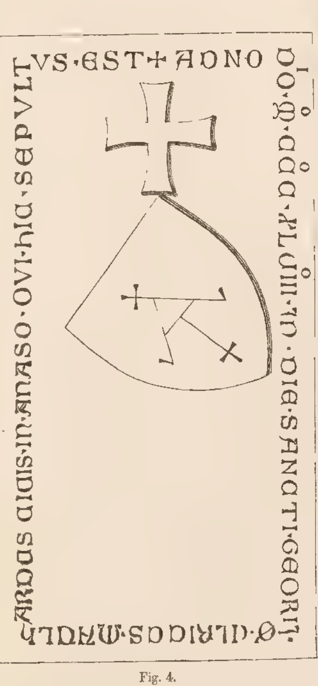


Fig. 4.

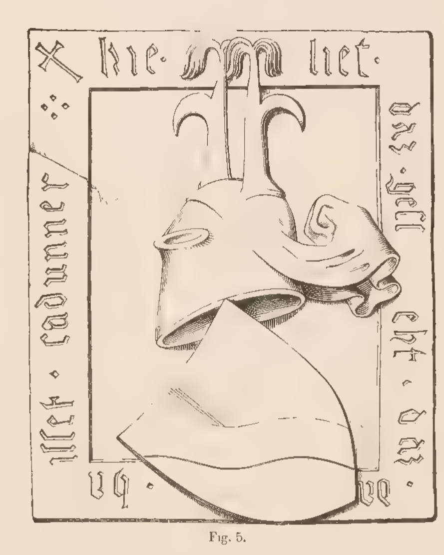


Fig. 5.

Tafel XV.

Fig. 1. Efferding, Ober-Oesterreich. Spitalkirche; Grabstein für Rudolph I. den Schifer, † 1325; r. m. Pl., sehr geschädigt, 7′—3′ 3″; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig, schon schwierig zu lesen: hir ist anfenger und Stifter Rudolf der Schifer und herr Dyetreich...vlreich...Siegmund...stein daz gotzhaus....; im Bildfelde eine hoch interessante Ritterfigur, als Kirchenstifter charakterisirt, zu Füßen rechts das behelmte Wappen. (M. n. III. LXII.)

Fig. 2. Strögen, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Ulrich den Pfarrer, † 1349; Sandsteinplatte, 2·19 M.—1·10 M.; lateinische Randumschrift gegen innen; im Bildfelde ein eingravirtes Kreuz mit gothischem Charakter auf einem Fuße, nach Art des Eselsrückens construirt, gestellt. (A. XXVI. 223.)

Fig. 3. Wilhering, Ober-Oesterreich. Cistercienserabtei; Grabstein für Ritter Wernhard miles von Aistershaim, † 13(45) und seine Frau Clara, † 1352; r. m. Pl. mit Einsatz von w. M., 7′ 3″—3′; lateinische Randumschrift nach innen, vier Seiten, schönes Wappen. (M. n. III, LXIV, LXVII.)

Fig. 4. Garsten, wie früher. Zwei Grabsteine von sehr kleinen Dimensionen aus rothem Marmor mit dem Losensteiner'schen Wappen, ohne Inschrift, unzweifelhaft in das XIV. Jahrhundert gehörig. (A. XXIII. 7.)

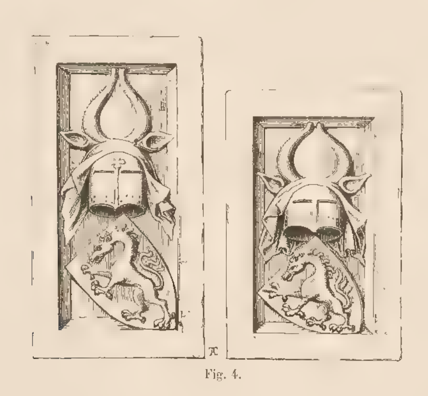


Fig. 4.

Tafel XV.

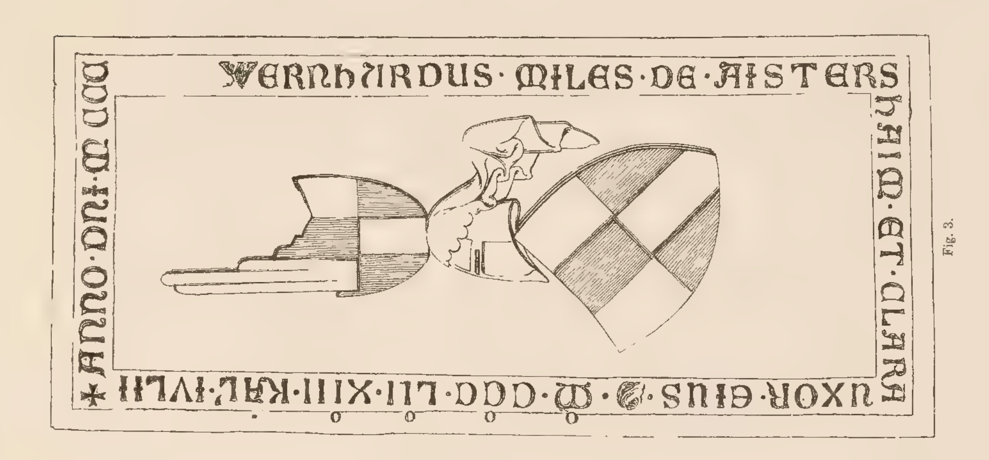


Fig. 3.

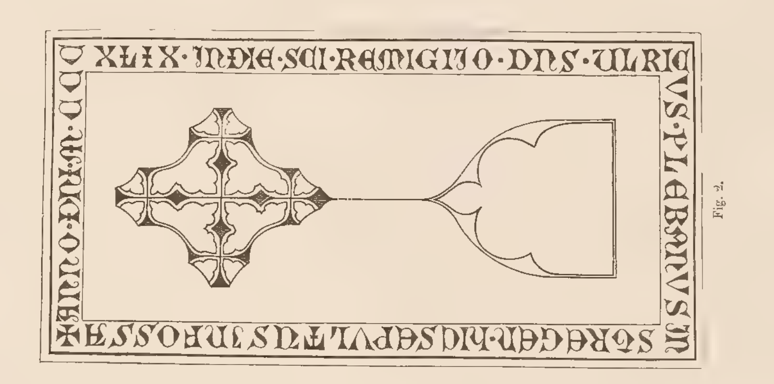


Fig. 2.

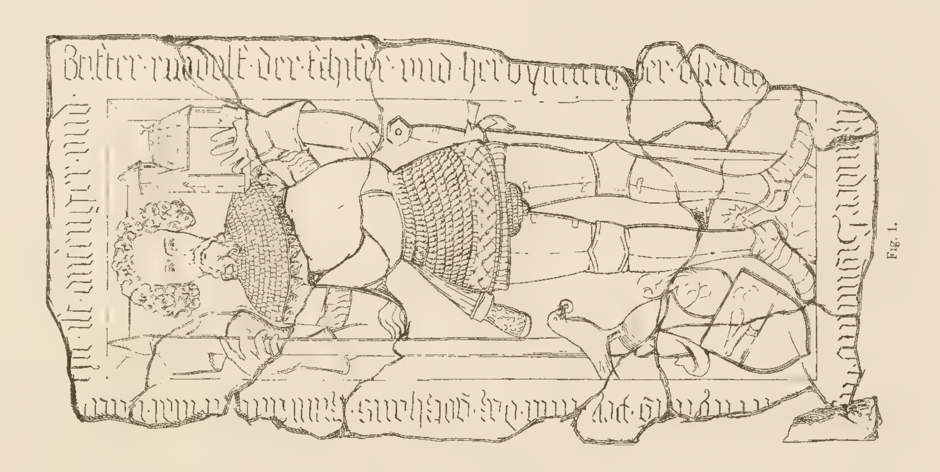


Fig. 1.

Tafel XVI.

Fig. 1. Brixen, Tyrol. Domkreuzgang; Grabstein für den Domherrn Johannes von Freundsperg, Pfarrer in Matrei, † 1378; r. m. Pl.; lateinische Randschrift nach innen, vierseitig, eine zweite Zeile oben; im Bildfelde die aufrechtstehende Figur eines Priesters mit Kelch, das unbehelmte Wappen zu seinen Füßen; schwaches Relief. (M. n. XIII. CXIII.)

Fig. 2. Leutschau, Ungarn. Jacobskirche; Grabstein des Georg Vlebach, † 1392, Stifters einer Capelle daselbst; lateinische Randumschrift gegen innen; im Bildfelde das behelmte Wappen mit einem Meisterzeichen im Schilde, im Boden eingelassen, 6′ 8″ lang, 4′ 3′ breit, stark abgetreten. (M. IX. V.)

Fig. 3. Brixen, Tyrol. Domkreuzgang; Grabstein für den Domherrn Chunrat de Praddel, † 1388; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift, vierseitig gegen innen; im Bildfelde die liegende Gestalt eines Priesters im Messkleide mit dem Kelche, Kopfpolster, rechts zu den Füßen das Wappen, schwaches Relief, stark schadhaft. (M. n. XI. XX.)

Fig. 4. Trautmannsdorf, Steiermark. Kirche; r. m. Pl. mit halberloschener Randumschrift; im Bildfelde Doppelkreuz und Wappenschild in Flach-Relief für Harand von Trautmannsdorf; Mitte des XIV. Jahrh. (M. n. III. CLII.)

Fig. 5. Mörschwang, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Jungfrau Johanna von Losenstein; r.m.Pl., 8′3″—$2^1/_2$′; oben eine siebeneinhalbzeilige deutsche Inschrift, darunter in Contouren ausgeführt eine Frauengestalt, zu deren Füßen zwei Wappen, die ihrer Eltern (Morspach und Losenstein); 1. Hälfte des XIV. Jahrh. (M. n. III. LXIII.)

Fig. 6. Obernberg, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Johannes Tummauer, † 1395, in die dorothee virginis; r.m.Pl., 7′4″—4′3″; lateinische vierseitige Randumschrift gegen innen, rechts unten abschließend, schönes Wappenbild im Bildfelde. (M. n. III. LXVIII.)

Tafel XVI.

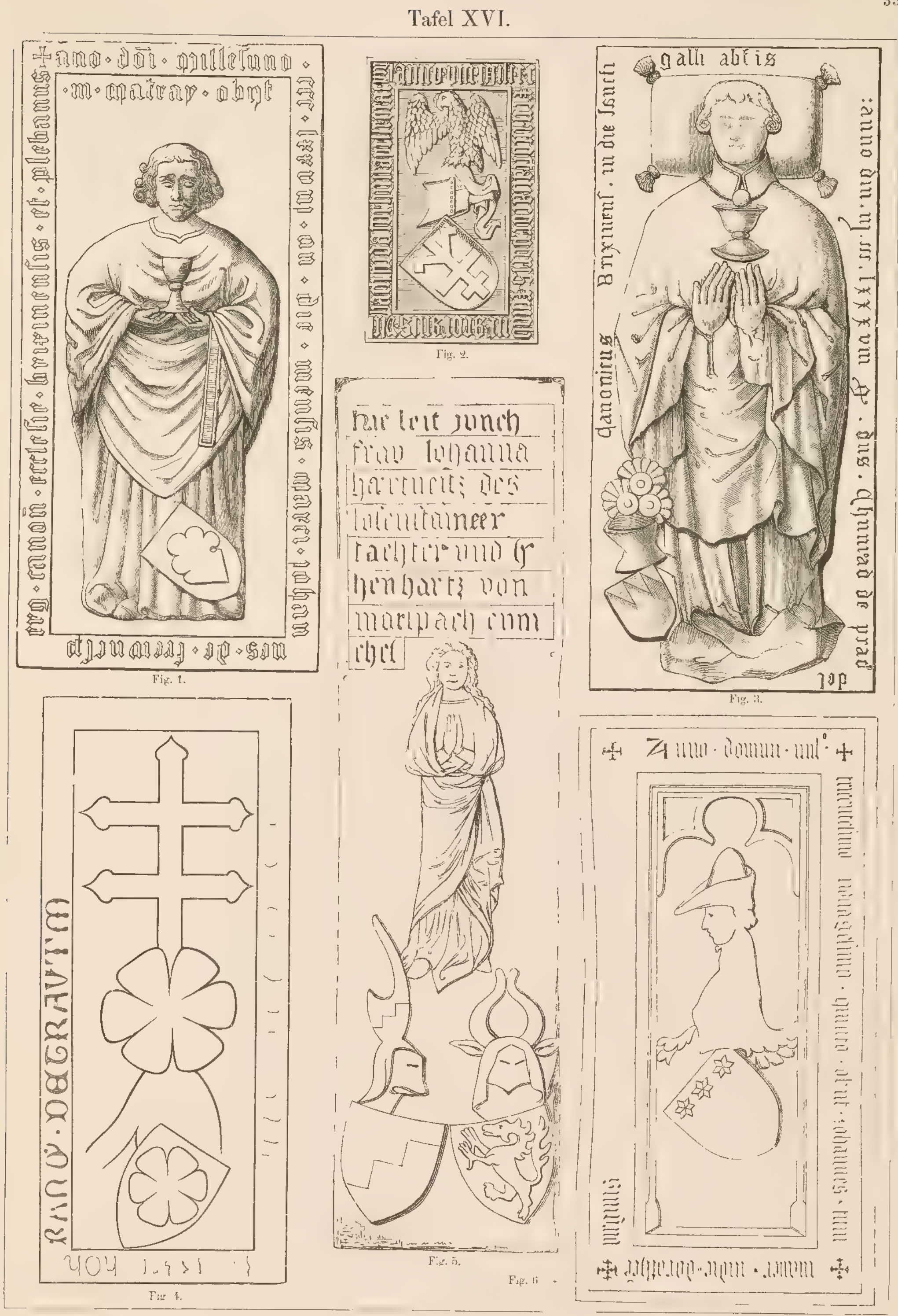


Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5. Fig. 6.

Tafel XVII.

Fig. 1. Wilhering, Ober-Oesterreich. Stiftskirche; Grabstein für Ludweig von Neundling (newndling), †1394, und Clara Trappin, dann Wilhalm von Newndling und das Geschlecht; r. m. Pl., 7′ 6″—3′ 6″; deutsche Randumschrift, vierseitig gegen innen; im Bildfelde unter einem geschweiften Spitzbogen schönes Doppelwappen (Trapp und Neundling) mit dem Trapp'schen Wappenhelme. (M. n. III. p. LXVII.)

Fig. 2. Reichersberg, wie früher. Grabstein für Heinrich I. von Ahaim, † 1333, dann seine Frau Kunigunde, später auch verwendet für Georg I. von Ahaim und seine Frau Anna (von Mautner); r. m. Pl., 2·46 M.—1·24 M.; die ältere Inschrift lauft am Rande, die jüngere auf einem im Bildfelde eingelegten Spruchbande, lateinisch, gegen innen; Schild mit Helm, sehr beachtenswerth. (M. n. III. p. LXIII. A. XXI. 39.)

Fig. 3. Brixen, Tyrol. Dom; Grabstein für Johann von Flentzburg, Bischof zu Brixen, † 1374; reiche gothische Architectur, unter einem geschweiften Spitzbogen im Hoch-Relief die Figur des Bischofs im Pontifical-Ornate mit Stab und Evangelienbuch, auf einem Drachen stehend; die lateinische Legende am Rande umlaufend, gegen innen; in den unteren Ecken je ein unbehelmter Schild (Brixen—Flentzburg). (M. n. X. XXIX.)

Fig. 4. Prag. Dom, Chor-Capelle; Tumba für König Přemysl Otakar, † 1278, errichtet zwischen 1370 und 1373; auf der Sandstein-Deckplatte die liegende Gestalt des Königs in Rüstung und mit Mantel, die Füße auf einen Löwen gestützt und unter dem Haupte den Helm, leider stark beschädigt. (*Grueber*, Kunst des Mittelalters in Böhmen, III. 57.)



Fig. 4

Tafel XVII.

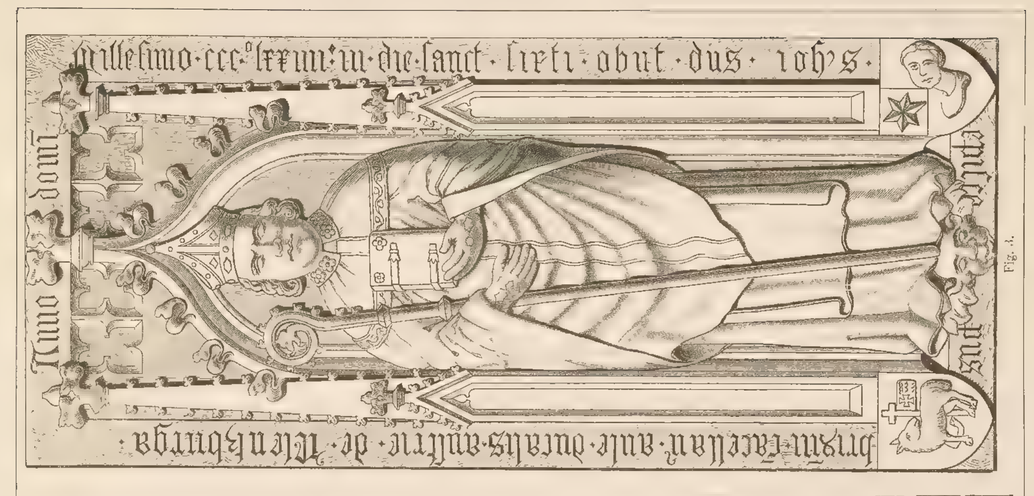


Fig. 3.



Fig. 2. →

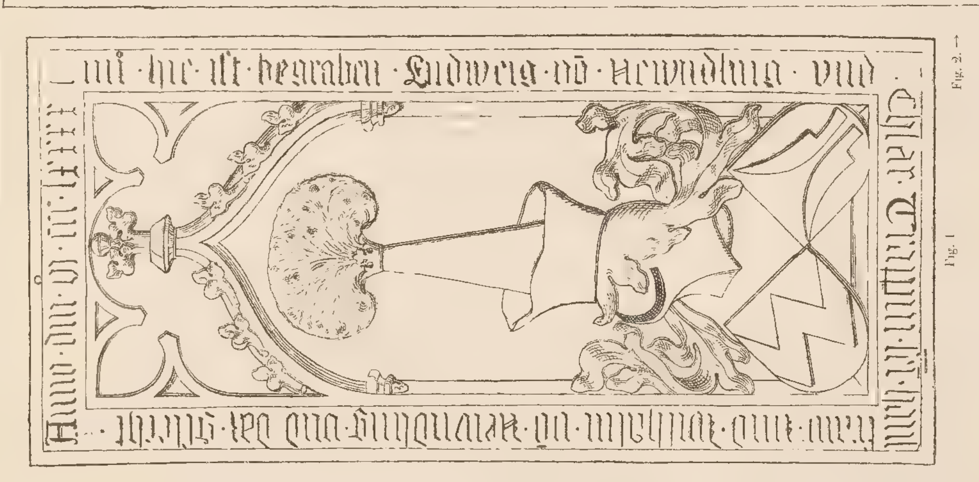


Fig. 1

Tafel XVIII.

Fig. 1. **Heiligenkreuz**, wie früher. Stiftskirche; Grabstein für Johannes Griffo, miles (feria secunda proxima post festum omnium sanctorum), † 1353, ein angesehener Bürger von Wien, Enkel des Otto in foro (s. Taf. II, Fig. 4); graugelbe Sandsteinplatte, 240 Cm.—111 Cm., mit vierseitiger lateinischer Randschrift nach innen; im Bildfelde ein Schild mit Helm in Contouren, stark abgetreten. (M. n. I, LXXIII; A. XXIV. 183.)

Fig. 2, 4 und 6. **Wilhering**, wie früher. Tumba für den Grafen Ulrich von Schaunberg, † 1398, 8′ lang, 4·2′ breit und $3^1/_2$′ hoch, weißer und rother Marmor, die Platte aus letzterem, darauf die liegende Figur eines Ritters ohne Helm, die Füße auf eine Art Console gestellt; Kopfkissen. Die Legende ist ganz umlaufend angebracht auf der äußeren Abschrägung des Plattenrandes. Dieses Monument mit seinen reich decorirten Tumbenwänden gehört zu den prachtvollsten des Inlandes. Fig. 4 zeigt die linke Langseite, Fig. 6 die Fußschmalseite der Tumba. (A. X. 21.)

Fig. 3. **Friesach**, Kärnten. Dominicanerkloster; Kreuzgang; Grabstein für Herrn Friedrich (Rest unleserlich), wahrscheinlich von Eberstein, † c. 1336; w. m. Pl., 2 M.—82 Cm.; deutsche Randumschrift nach innen, oben und links; im Bildfelde Kreuz mit Schild und Helm. (M. n. VIII. 109.)

Fig. 5. **Garsten**, Ober-Oesterreich. Ehemalige Benedictiner-Stifts-, jetzt Pfarrkirche; Grabstein für Gundacharus von Losenstein, † 1374 (1394 ?), und seine Gemalin Anna; r. m. Pl., 227″—106″; lateinische Randumschrift nach innen, vier Seiten; im Bildfelde behelmter Wappenschild. (M. n. IV, CXLVI und A. XXIII. 7.)



Fig. 6

Tafel XVIII.

Fig. 1

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4

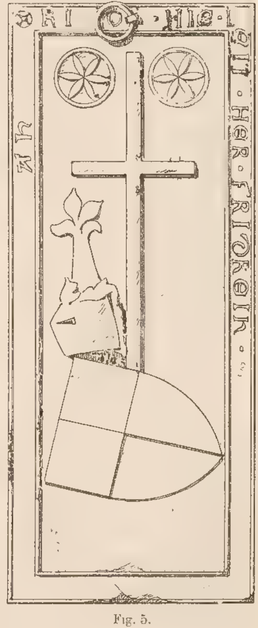


Fig. 5.

Tafel XIX.

Fig. 1. Klosterneuburg, wie früher. Wehinger-Capelle; Grabmal in Form einer Tumba, auf der Deckplatte die liegende Figur des Freisinger Bischofs Berthold von Wehingen, † 1410; r. m. Pl., 205 Cm.—110 Cm., und Seitenwände aus demselben Materiale, auf den unteren Ecken der Platte die Wappen des Bisthums Freisingen und der Familie Wehinger, herrliche Sculptur; lateinische vierseitige Randumschrift gegen innen. (M. n. VI. CXXVI.)

Fig. 2. Klosterneuburg, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für den Abt Jacob von Sedletz, der, von den Hussiten (expulsus a perfidis hussitis) vertrieben, sechs Jahre lang in der Verbannung zu Klosterneuburg lebte, † 1426; im Bildfelde die Gestalt des Prälaten im Ordenskleide (Flokke) mit dem Pedum, in Contouren ausgeführt; r. m. Pl., 2·40 M.—1·12 M., mit einseitiger lateinischer Randschrift gegen innen. (M. n. V. CXV.)

Fig. 3. Wien. St. Stephanskirche, linker Seiten-Chor; Grabstein für Cardinal Alexander von Massovien Patriarchen von Aquileia, † 1444; r. m. Pl., 2·32 M.—1·10 M.; lateinische vierseitige Randinschrift gegen innen; im Bildfelde die liegende Gestalt des Cardinals, belegt mit vier Wappenschildern, darunter eines mit dem einköpfigen Adler (Aquileja oder Polen?), Kopfkissen. (A. XI. 202, A. XVII. 260. M. n. VI. CXXVII.)

Fig. 4. Dürrenstein, Nieder-Oesterreich. Kirche des aufgehobenen Chorherrenstiftes, jetzt Pfarrkirche, Grufthalle; Grabmal für den Priester Stephan von Haslach, Gründer dieser Canonie, † 1415; im Bildfelde die stehende Figur des Obgenannten, daneben rechts sein unbehelmtes Wappen; r. m. Pl., 6′ 9″ 3′ 4″, mit vierseitiger lateinischer Inschrift gegen innen. (A. III. 189.)

Fig. 5. Heiligenkreuz, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Nicolaus episcopus triboniensis, genannt Fuchs, † 1402; r. m. Pl.; stehende bischöfliche Figur im Bildfelde mit Mitra und Pedum, darunter der Schild mit dem redenden Wappen, alles in Contouren ausgeführt. (M. n. VIII. CVIII. A. XXIV. 187.)

Fig. 6. Laxenburg, Nieder-Oesterreich. Schlossgarten, sogenannte Rittergruft; Grabstein für Dr. Leonhard Schauer, passauischer Official, Pfarrer in Laa, † 1411; ehemals befand sich dieser Stein in der Kreuz-Capelle der jetzt nicht mehr bestehenden Karthause Mauerbach; r. m. Pl. mit lateinischer gegen innen gerichteten vierseitigen Inschrift und zwei weiteren Zeilen an der Kopfseite der Platte; im Bildfelde die Gestalt des Officials in priesterlicher Kleidung, Ausführung in Contouren, zu Füßen zwei Wappen. (A. XIII. 42.)

Fig. 7. Rudobanya, Ungarn. Stark beschädigtes Monument für Stephan Peren (Perenyi), † 1437; r. m. Pl., lateinische Randumschrift gegen innen; im Bildfelde das behelmte Wappen, dabei links eine Kanne, wahrscheinlich ein Ritter-Ordenszeichen (Kannen-, Krügel-, auch Mäßigkeitsorden genannt). (Publicationen des ung. Museums. Alte Grabdenkmale in Ungarn, herausgegeben von Czergheő und Csoma. 38.)

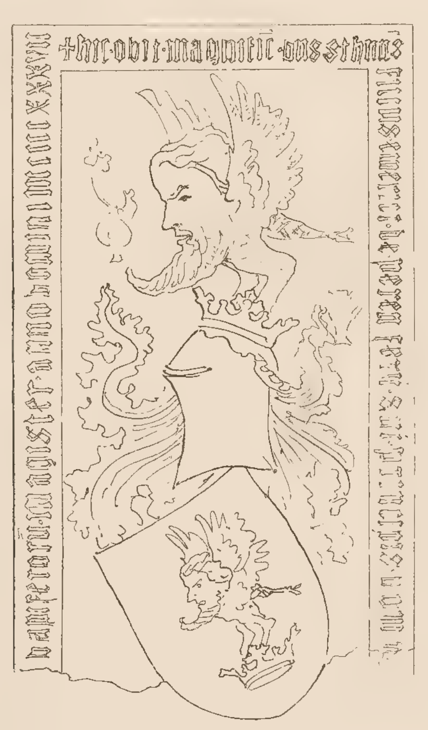


Fig. 7.

Tafel XIX.



Fig. 1 Fig. 2 Fig. 3 Fig. 4 Fig. 5 Fig. 6

Tafel XX.

Fig. 1. Reichersberg, wie früher. R. m. Pl., 2·30 M.—1·80 M., zum Andenken an die Stifter-Familie, wahrscheinlich ursprünglich eine Tumbenplatte mit Randschrift, die Wernher von Plaien, seine Frau Dieturgis (aus dem Geschlechte der Helfenberge) und deren Sohn Gebhard nennt. Diese drei Personen sind auf der Platte in Hoch-Relief, unter gothischem Bogen und auf Consolen stehend, als Kirchenstifter dargestellt; zu ihren Füßen zwei unbehelmte Tartschenschilde. In den Umrahmungsecken ebenfalls Wappenschilde. Das Monument entstand 1470. (A. XXI. 31.)

Fig. 2. Egg, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein für Gandolf Graf Kienburg (Khuenburg), † 1493; r. m. Pl., die oberen Ecken der Platte abgestumpft; deutsche einzeilige Randumschrift gegen innen, vierseitig; innen das doppelt behelmte Wappenbild. (M. n. IX. CXXXII.)

Fig. 3. Villach, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein für Baltasar v. Weisbriach, † 1484; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift, vierseitig, gegen außen; im Bildfelde eine Ritterfigur mit Fahne und Wappenschild, auf zwei Löwen stehend; der Wappenhelm rechts, gothische Architectur über der Figur, interessantes Rüstungsbild. (M. XIX. 139.)

Fig. 4. Fehring, Steiermark. Pfarrkirche; Grabstein des Berthold, Truchsasz (Truchsess)von Emmerberg, † 1403; r. m. Pl., 9′—6′: deutsche Randumschrift, hier weggelassen, sie lautet: „Hier liegt begraben der edl herr berechtold truchsasz von Emerberg der gestorben ist da man zalt nach christi gepurt tausend vierhundert und im dritten jar“; im Bildfelde eine hoch interessante Darstellung eines Ritters mit Fahne, Mantel und Mütze, auf einem Hunde stehend, zu Füßen zwei Wappen. (M. I. 249.)

Fig. 5. Garsten, wie früher. Grabstein für Rvedolff von Losenstain, † 1449; r. m. Pl., 230″—121″; deutsche Randumschrift, vierseitig, gegen innen; im Bildfelde unter gothischem Bogen die Wappen der Losenstein und Polheim und 1470 (als Zeit der Anfertigung des Monuments). (M. n. V. XLIII und A. XXIII. 11.)

Fig. 6. Krakau, Galizien. Dom; Grabmal für König Casimir von Polen, † 1370; Tumba, darauf die Gestalt des Königs, überdeckt von einem prachtvollen gothischen Baldachin, auf freistehenden Säulen ruhend, etwas jüngere Arbeit. (M. X. 85.)



Fig. 6.

Tafel XX.



Fig. 1.

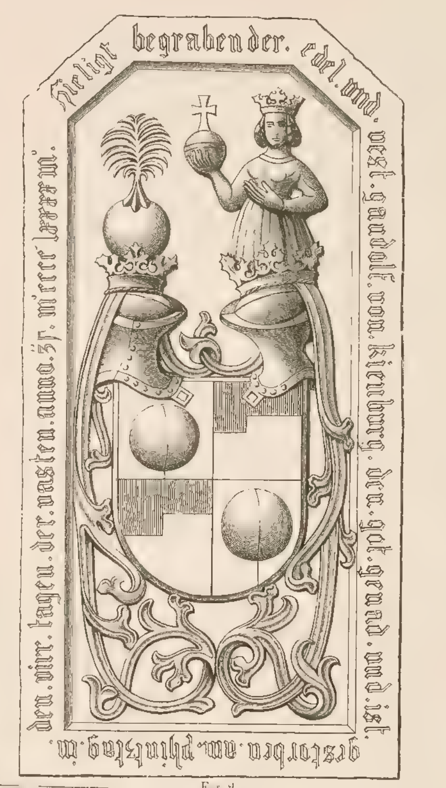


Fig. 2.



Fig. 3.

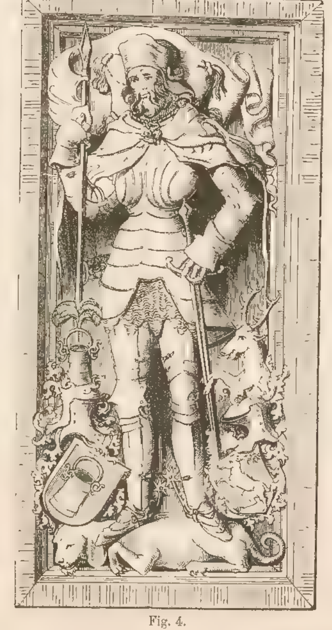


Fig. 4.

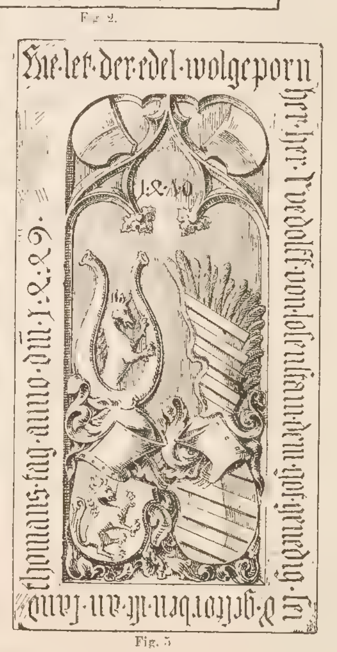


Fig. 5.

Tafel XXI.

Fig. 1. Wolfsberg, wie früher. Grabmal für Jörg Gozz zu Rabenstein, † 1400?; röthlichgrauer poröser Sandstein, 208 Cm. - 88 Cm.; stark abgetretene Randumschrift; im Bildfelde unter einem gothischen Bogen der Stamm eines Kreuzes, unten zwei unbehelmte Schilde, oben ebenfalls (Wappen der Gozz, Vansdorf, Eberstein und Herberstein). (Beckh-Widmanstetter.)

Fig. 2. Wilten, Tyrol. Prämonstratenser-Abtei, Kreuzgang; Grabstein für Ulrich Vellsar (Velser), † 1417; graue Kalksteinplatte, 2·10 M.—0·84 M; lateinische Randumschrift, vierseitig, gegen innen, unten beginnend, rechts Mitte endend; die schwer entzifferbare Legende liest Graf Pettenegg folgendermaßen: † Anno dni.M.†CCCCXVII obiit.alrch.uellsar.sexta.decima die†mensis.aprilis†indicioe decima; im Bildfelde ein hoch interessantes Wappenbild. (Jahrb. d. her. gen. Ver. Adler I. 39.)

Fig. 3. Fünfkirchen, Ungarn. Dom; Grabstein für den Cardinal Valentin, † 1408; w. m. Pl., 8′ 20″—3′ 62″: lateinische vierseitige Randumschrift gegen außen, der Schluß der Legende als zweite Zeile links unten; im Bildfelde die Figur des Cardinals mit Kelch, Barett, beiderseits vertheilt Mitra, Pedum, Evangelium und Wappen. (M. XVI. 15.)

Fig. 4. Fünfkirchen, wie früher. Grabstein für Bischof Heinrich, † 1445; r. m. Pl.; lateinische sehr schadhafte Randumschrift; im Bildfelde Bischofsfigur mit Kelch, Mitra, Pedum und Kopfkissen. (M. XVI. 15.)

Fig. 5. Klosterneuburg, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Jobst den Hauser, † 1435; r. m. Pl., 2·52 M.—1·30 M.; deutsche vierseitige Randumschrift nach innen; im Bildfelde schönes behelmtes Wappen, oben gothische Architektur. (M. n. V. CXV.)

Fig. 6. Sebenstein, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche: Grabstein für Conrad von Königsberg (Chunigsberger), † 1448; r. m. Pl. mit lateinischer vierseitiger Randumschrift, gegen innen; im Bildfelde die gerüstete Figur des Verstorbenen mit gefalteten Händen und unbedeckten Hauptes, dabei eine Lanze, zu Füßen zwei unbehelmte Schilde. (A. I. 221, XI. 185.)

Fig. 7. Suben, Ober-Oesterreich. Ehemaliges Stiftsgebäude; Grabmal für Hanns Chirsvelder, † 1432; r. m. Pl., 1·82 M.—0·65 M.: am oberen Theile der Platte die vierzeilige Inschrift, unten das behelmte Wappen, stark abgetreten und beschädigt. (M. n. XV. 79.)



Fig. 7.

Tafel XXI.



Fig. 1.


Fig. 2.

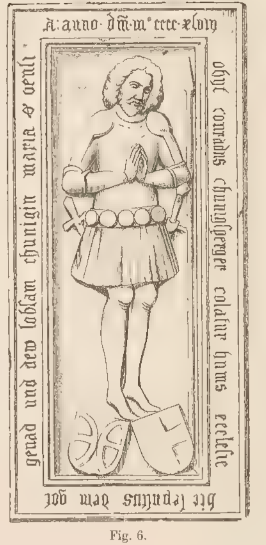

Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.


Fig. 6.

Tafel XXII.

Fig. 1. Efferding, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Wolfgang Hellcampff, † 1497; r. m. Pl., 6′ 9″—3′ 3″; deutsche Randumschrift, vierseitig, nach innen; im Bildfelde unter spätgothischer reicher Architektur ein schönes behelmtes Wappen mit einem aus einem Dreiberge wachsenden aufgezäumten Rösslein im Schilde und als Helmzier. (M. n. VI. XLVI.)

Fig. 2. Baumgartenberg, Ober-Oesterreich. Ehemalige Cistercienser-Abtei-, jetzt Pfarrkirche; Grabstein für den Abt Stephan, † 1451; lateinische stark schadhafte Randumschrift vierseitig, nach innen; im Bildfelde die Figur des Abtes im Glocken-Messkleide mit Pedum, Buch und Kopfkissen, seitwärts links ein Schild, darin ein S; r. m. Pl., 7′—3′ 6″. (M. n. VIII. CVIII.)

Fig. 3. Waidhofen a. d. Ybbs, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Sigmund von Eitzing, † 1476, und seine Frau Walpurga von Säußeneck; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift gegen innen, vierseitig; im Bildfelde unter gothischer Architektur das Eitzing'sche Wappen, unten die Wappen der Säußeneck und Flußhart, oben Flußhart und Eitzing; ober dem Schildeshelme frei schwebend ein auf dem Rücken liegender Hund. (A. XVII. 208; M. n. II. XXXIII.)

Fig. 4. Mauer a. d. Pielach, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Georg, genannt Enenkel von Albrechtsberg, † 1400, seine Frau und die Nachkommen dieses Capellenstifters; r. m. Pl., 228 Cm.—115 Cm.; lateinische Randumschrift gegen innen, vierseitig; im Bildfelde unter gothischer Architectur das behelmte Wappen der Familie Albrechtsberg. (A. XX. 9.)

Tafel XXII.



Fig. 1.

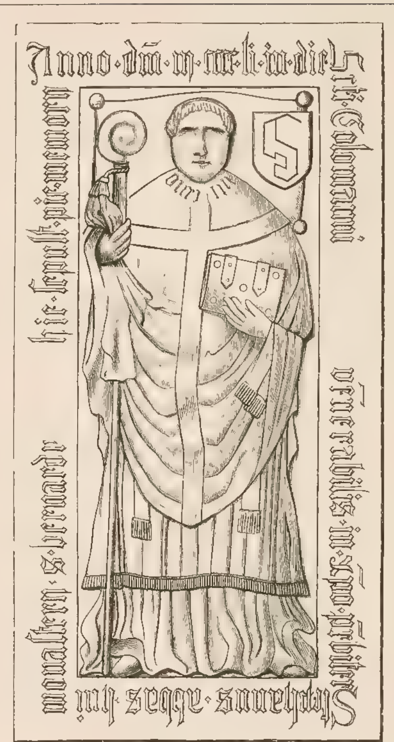


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.

Tafel XXIII.

Fig. 1. Wien. Schottenkirche; Grabstein für Stephan Zuchaus (?), † 1469; deutsche sehr schadhafte und daher stellenweise kaum sicher zu lesende Randumschrift, vierseitig, oben zweizeilig, gegen innen; im Bildfelde schöne Wappengruppe; r. m. Pl., 194 Cm.—103 Cm. (M. n. III. XLI; A. XVII. 36.)

Fig. 2. Friesach. Stadtpfarrkirche; Grabstein für Erhart Übereker (Überaker), † 1470; r. m. Pl., 230 Cm.—120 Cm.; am oberen Rande dreizeilige deutsche Inschrift, prächtige Wappengruppe, Schild mit zwei Helmen. (M. n. VI. CIX, VIII. 49.)

Fig. 3. Hainburg, Kärnten. Pfarrkirche; stark abgetretenes Grabmal für Jörg von Villanders, † 1467; r. m. Pl. mit deutscher vierzeiliger Randumschrift gegen innen; im Bildfelde das durch Abtreten schon sehr schadhafte behelmte Wappen. (M. n. XII. XXIX.)

Fig. 4. Friesach. Dominicanerkloster, Kreuzgang; Grabstein für Heinrich Silberberger von Silbereck, † 1416; sehr schadhafte Sandstein-Pl., 220 Cm.—100 Cm., an den Schmalseiten etwas ausgebaucht; lateinische Randumschrift gegen innen, oben und links; im Bildfelde das stark abgetretene Wappenbild, zwei gegeneinander geneigte Schilde mit gemeinsamem Helm. (M. n. VIII. 112.)

Tafel XXIII.



Fig. 1.

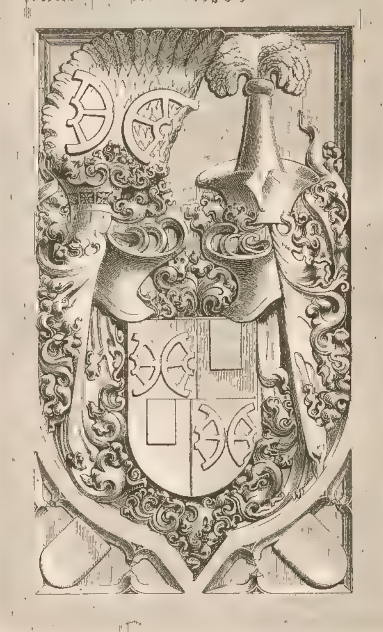


Fig. 2.

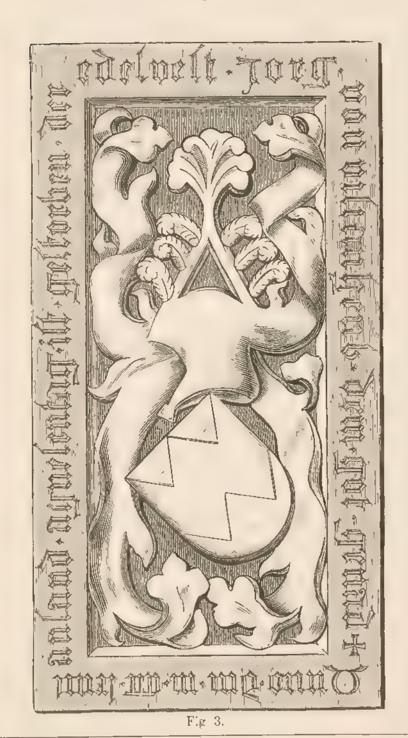


Fig. 3.

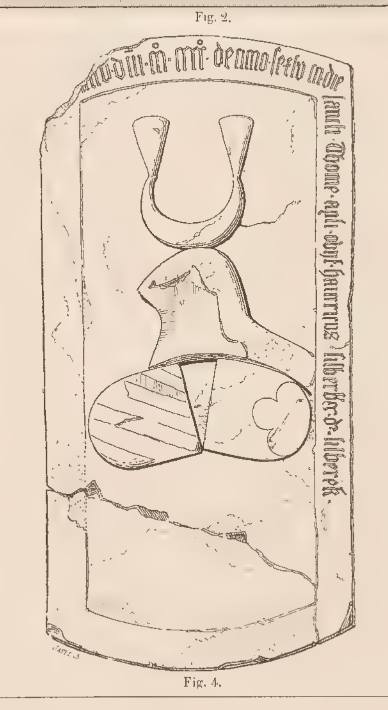


Fig. 4.

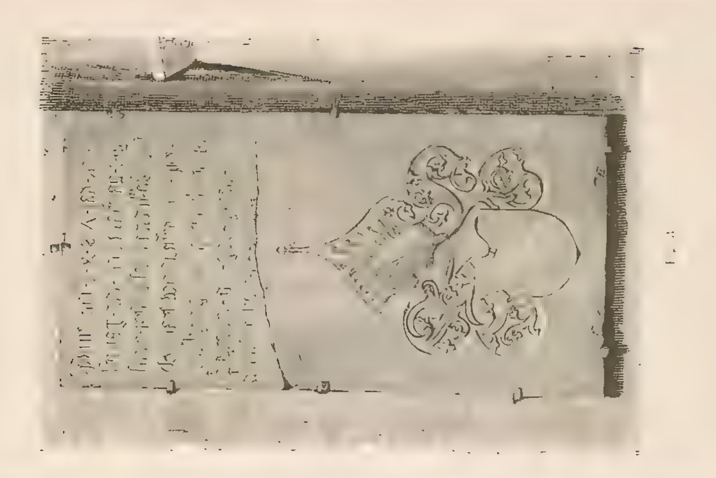
Tafel XXIV.

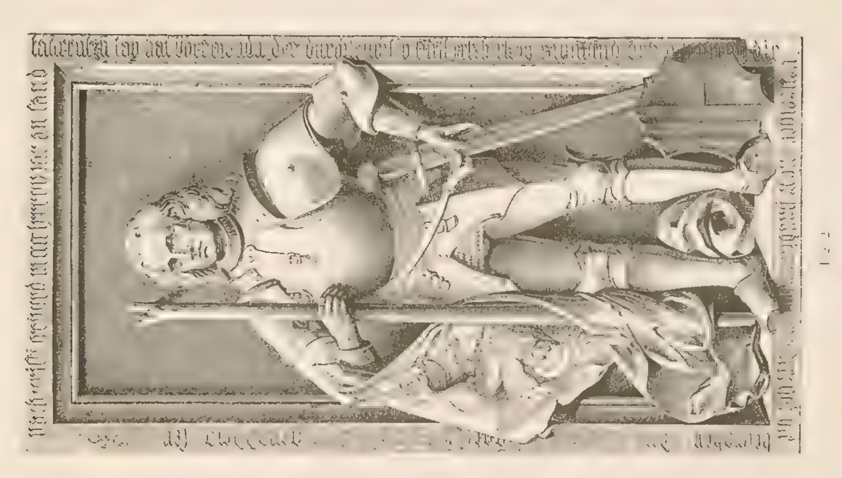
Fig. 1. Ober-Pettau, Steiermark. Schloss; Grabstein für Friedrich von Pettau, † 1438, den letzten des Geschlechtes, 35 Jahre alt; r. m. Pl., 255 Cm.—134 Cm.; deutsche Randumschrift gegen innen; im Bildfelde unter einem heraustretenden Baldachin die Gestalt eines Ritters mit Pelzmütze und Fahne, auf einem Hunde stehend, beiderseits zu Füßen je ein behelmtes Wappen (Hollenburg-Ankenstein). (M. n. XVII. 79.)

Fig. 2. Trient, Tyrol. Dom; Grabmal für Robert San Severino, gefallen in der Schlacht bei Calliano, † 1487; r. m. Pl.; Rest einer Tumba; deutsche Randumschrift nach innen; im Bildfelde ein Ritter, lebensgroß, unbehelmt, in der Hand den Schaft einer Fahne haltend, der obere abgebrochene Theil mit dem Fahnentuche, darauf der Marcus-Löwe, sinkt zu Boden. Links unten das unbehelmte Wappen. Das Monument wurde auf Befehl und Kosten Kaiser Max I. errichtet. Meister Lucas Maurus war dabei als Bildhauer beschäftigt, vorzügliches Sculpturwerk. (M. n. VII. 75; Jahrb. d. kunsth. Samml. d. A. H. Kaiserhauses B. 392.)

Fig. 3. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Frauenkirche; Grabstein für Gothart Vindorffer und den Priester Wolfgang von Herzogsburg, erschossen bei der Belagerung von Wiener-Neustadt, † 1487; r. m. Pl., 2·55 M.—1·32 M. Die deutsche Legende mit sieben Zeilen in der oberen Hälfte der gesprungenen Platte, in der unteren Hälfte das Wappen mit einer schräglinken Spitze im Schilde und am Flügel des Helmes. (Herald. Gesellsch. Adler III. 25.)

Tafel XXIV.







Tafel XXV.

Fig. 1. St. Florian, Ober-Oesterreich. Chorherrenstifts-Kirche, Gruft; Grabmal für Gorig von Volkensdorff, † 1420; r. m. Pl.; 7′10″—4′; deutsche Randumschrift, oben und links gegen innen; im Bildfelde unter gothischer Architectur zwei Schilde (rechts leer und links Polheim) mit dem gemeinsamen Helm des Geschlechtes der Volkensdorfer; Georg's zweite Frau Margaretha war aus dem Hause Polheim stammend. Dieser Grabstein ist auch dadurch merkwürdig, dass er an einzelnen der Zeichnung entsprechenden Stellen mit verschiedenfärbigem Marmor eingelegt ist; leider sind diese Einlagen bereits ganz zerstört. (M. n. IV. XXXIV.)

Fig. 2. Schöndorf, Ober-Oesterreich. Kirche; Grabstein für den Ritter Jörg von Perckhaimer, † 1450; r. m. Pl.; deutsche Randumschrift gegen innen, vierseitig; im Bildfelde schönes Wappenbild, unten drei unbehelmte Schilde, davon zwei leer, ober dem mittleren Schilde steht: Susanna; wichtig sind die Darstellungen der Abzeichen mittelalterlicher Ritter-Orden, wie des Drachenordens, des Mäßigkeitsordens, des Adlerordens, des Schuppenordens, des cyprischen Ordens etc. (M. XV. CXVII.)

Fig. 3. Sekkau, Steyermark. Bened.-Stiftskirche; Grabstein für Ernst Prancker von Pranck, † 1482; r. m. Pl., 2·35 M.—1·13 M.; im vertieften Bildfelde das vorzüglich ausgeführte behelmte Wappen, deutsche Randumschrift gegen innen, sie schliesst: „cccclxxxy an dem lichtmess abent".

Fig. 4. Voitsberg, Steyermark. Dechanteikirche; Grabstein für Friedrich von Hanau, den letzten dieses Geschlechtes † 1413, Vogt zu Voitsberg, und seiner Tochter Anna, der ersten Frau Hansen des Laun eliche gemahl † 1424; r. m. Pl., 8′ 3″—4′ 8″, mit Sculpturen reich geziert. Im Bildfelde die behelmten Wappenschilde der Hanau und Laun, gehalten von wilden Männern, die ihre Köpfe mit den Wappenhelmen bedeckt haben und langbewimpelte Fähnlein mit den Wappen halten. Zwischen den beiden Helmzierden vier mittelalterliche Ritterbundszeichen. An den Ecken der Platte die Schilde der Laun, Hanau, Strasser und im vierten ein Schild mit einem pfahlweise gestellten Pilgerstab. Die Platte wird von zwei Inschriftrahmen und dazwischen von einem Ornamente (ein Band um einen Stab fortlaufend gewunden) eingefasst. Die äussere Randumschrift ist die ältere, die am inneren Rande die jüngere; erstere ist auf unserem Bilde nicht dargestellt. Beide Legenden in deutscher Sprache. Das Monument ist derzeit von einer phantastischen, aber hoch interessanten Reliefdecoration in Stucco, darstellend Todes-Symbole, eingefasst.

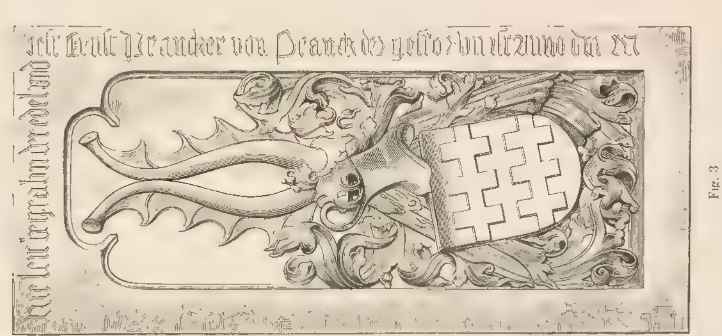


Fig. 1.

Tafel XXV.



Fig. 2.


Fig. 3

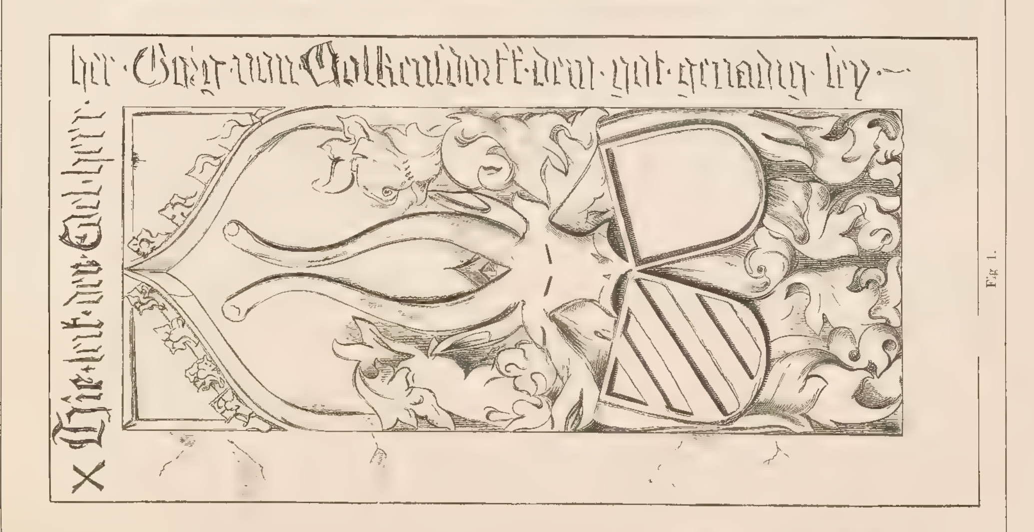


Fig. 1.

Tafel XXVI.

Fig. 1. Wilhering, Ober-Oesterreich. Cistercienser-Stiftskirche; Grabstein für Vitus Opitarius, † 1408, und Anna, seine Frau, † 1401; r. m. Pl., 7′—36″; lateinische Inschrift auf den vier Randseiten gegen innen und auf der Mittelleiste ein Gebet, kleines Wappenbild, Helm und Schild getrennt. (M. n. IV. XXXIII.)

Fig. 2. Garsten, wie früher. Grabstein für Bernhard von Losenstein, miles, † 1434; r. m. Pl.; Randumschrift fast erloschen, im Bildfelde unter einem gothischen Bogen die Wappen von Losenstein und Zelking. (A. XXIII. 13.)

Fig. 3. Korneuburg, Nieder-Oesterreich. Stadtpfarrkirche; Fragment eines Grabsteines für Otto Pernar, † 143?; r. m. Pl.; mit Resten der Randschrift und des unbehelmten Schildes, letzterer in einer Art vierpassförmigen Vertiefung, im Schilde ein Bär. (M. n. XVI. 77.)

Fig. 4. Gnas, Steiermark. Kirche. Grabstein für Andrae Krabatsdorfer, † 14(40?); lichte Sandstein-Pl., 218 Cm.—110 Cm.; die Sculptur nur in schwach vertiefter Linie, stark abgetreten; deutsche Randumschrift gegen innen; im Bildfelde das behelmte Wappen (eine Wiege). (M. n. VI. CXXVI und XVII. 78.)

Fig. 5. Salzburg. Margarethen-Capelle; Grabstein für Mertt Reitter, † 1495; r. m. Pl., 5′ 10″—3′; oben fünfzeilige deutsche Legende, unten in einem vertieften Vierpass der unbehelmte Schild. (Walz, Grabdenkmale in Salzburg. 127.)

Fig. 6. Wilten, Tyrol. Kreuzgang; Grabstein für Gilig valck, † 24. September (Quatember-Sonntag) 1497; derselbe soll Stadthauptmann von Innsbruck gewesen sein; Querplatte aus r. M., 1 M.—1·98 M.; deutsche Randumschrift nach innen; im Bildfelde eine knieende Ritterfigur, die Schallern sammt Bart zu deren Füßen, dabei ein reichgeschlungenes Spruchband (darauf steht: hic jacent sub marmore arma radiantia quercu), ihr gegenüber das behelmte Wappen mit reicher Helmdecke; auf dem Helme ein auffliegender Falke (in den Inschriftrahmen reichend). (Jahrb. d. h. g. Ver. Adler I. 41.)



Fig. 6.

Tafel XXVI.

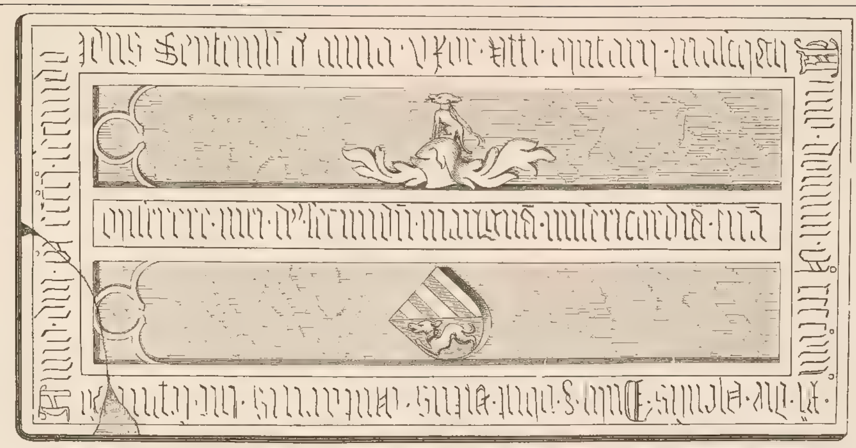




Fig. 1.

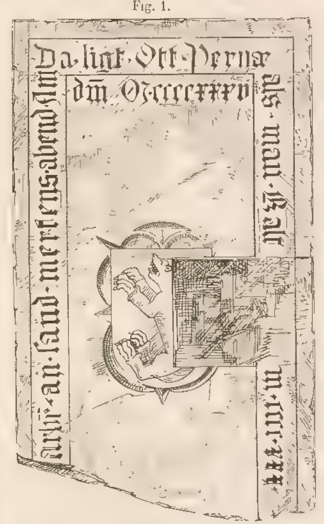


Fig. 3.

Fig. 2.



Fig. 4.

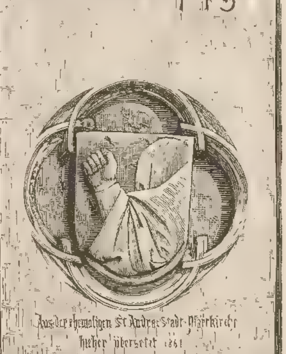


Fig. 5.

Tafel XXVII.

Fig. 1. Trautmannsdorf. Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabmal der Elspet von Perneck, des Ulrich von Grafeneck Hausfrau, † 1464; r. m. Pl. mit deutscher dreiseitiger Randumschrift nach innen, unten keine Inschrift; im Bildfelde unter gothischer Architektur schöne Frauenfigur mit Rosenkranz, Kopfkissen, zwei unbehelmte Wappen. (A. XV. 94.)

Fig. 2. Wien. St. Michaelskirche; Grabstein für Pankraz von Plankenstein, † 1465(?); r. m. Pl. mit kräftigem Wappen-Relief, deutsche vierseitige Legende am Rande, gegen innen gerichtet, in der Kirche ungeachtet wiederholten Rathes immer noch überquer eingemauert. (A. III. 54, M. XVII. CXXIII.)

Fig. 3. Wien. Sammlung Widter; Grabstein für Hans von Neudeck, † 1458, und seine Frau Anna von Prangk, † 1457; r. m. Pl. mit vierzeiliger deutscher Legende zu Häupten der Platte und dreizeiliger am Fuße; schönes Wappenbild, Wappen der Neudecker und Pranker. Dieser Stein befand sich früher in der ehemaligen Paulinerkirche zu Ober-Ranna. (A. XXV. 155.)

Fig. 4. Wiener-Neustadt. Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abteikirche; Grabstein für die edle Jungfrau Beatrix Lopi aus Portugal, † 1453; w. S. Pl. mit lateinischer Randumschrift gegen innen, vierseitig; im Bildfelde eine Frauengestalt, interessantes Trachtenbild, in der Ecke oben links ein unbehelmtes Wappen. (A. XI. 203, XIX. 9.)

Fig. 5. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Abteikirche; Grabstein für Antoni Himmelberger, † 1463; r. m. Pl., 6′ 2.½′; deutsche vierseitige Randumschrift nach innen, im Bildfelde schönes Wappen. (A. XIV. 23. XIX. 16.)

Fig. 6. Cilli, Steiermark. Pfarrkirche; rothmarmorner Grabstein für den Freisinger Bischof Hermann, Sohn Hermann II. von Cilli, † 1421; lateinische Randumschrift oben und beiderseits nach außen; im Bildfelde die Figur des Bischofs mit Mitra, Reliquienkreuz und Kopfkissen, derbe Arbeit. (M. n. XIII. CXCVIII.)

Fig. 7. Teuffenbach, Steyermark. Pfarrkirche; Grabstein für Andre von Teuffnpach und seine Frau Katharina von Rattmanstorff, beide gestorben am Erichtag nach Martini 1480; r. m. Pl. 1·90 M.—1·16 M. mit fünfzeiliger deutscher Legende in der oberen Partie und den beiden gegeneinander gestellten Wappen in der unteren; stark abgenützt. (M. n. XVII. 224.)

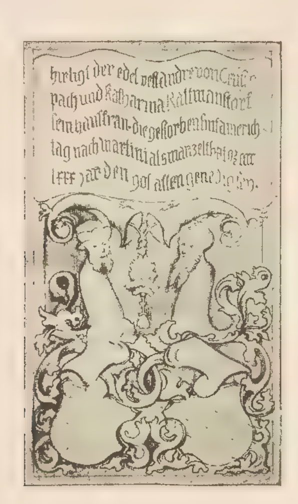


Fig. 7.

Tafel XXVII.



Fig. 1.

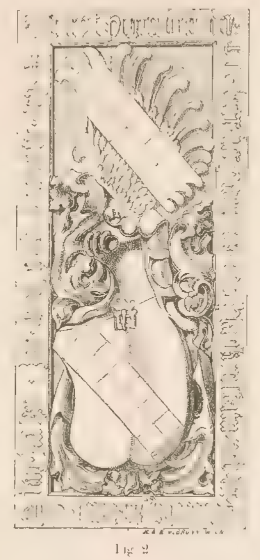


Fig. 2



Fig. 3.



Fig. 4

Fig. 5.



Fig. 6

Tafel XXVIII.

Fig. 1. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Kirche; Grabmal für Wilhelm v. Angelbach, † 1458; r. m. Pl., 8′—3′; deutsche am Rande umlaufende Legende gegen innen gerichtet; im vertieften Bildfelde das behelmte Wappen. (A. XIX. 11.)

Fig. 2. Brixen, Tyrol. Domkreuzgang; Grabstein für Johann von Zwingenstein (czbingenstainer), † 24. Juni 1442; w. gr. m. Pl., 6′ 8″—2′ 7″; die lateinische Legende auf der oberen, linken und unteren Umrahmung; im oblong-viereckigen Bildfelde, das oben mit einem gothischen Maßwerk-Ornament baldachinartig geziert ist, befindet sich das Wappen, darin zwei übereinanderstehende Sparren, mit reichen Helmdecken. (Jahrb. des h. g. Ver. Adler I. 51.)

Fig. 3. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Frauenkirche; Grabstein für Anna uxor Johannis roll de Argentina, † 1451; r. m. Pl., 1·94 M.—1 M.; lateinische Legende im breiten Schriftrahmen, oben und theilweise links; in mit einem Kleeblattbogen geziertem vertieften Bildfelde das behelmte Wappen, horizontal getheilt, zwei Sterne und unten Halbmond nach oben. (G. h. Zeitschrift Adler III. 3.)

Fig. 4. Wiener-Neustadt, wie oben. Grabstein für Margareth, Jacoben Kelbel Hausfrau, † 1474; r. m. Pl., 2·27 M.—1·07 M.; deutsche Legende im Schriftrahmen nach innen, oben, links und unten; im vertieften Bildfelde unter einem Kleeblattbogen das behelmte Wappen, darin ein Kalbsrumpf. (G. h. Zeitschrift Adler III. 2.)

Fig. 5. St. Georgen, Ungarn. Pfarrkirche; Grabstein für Georg III. (?), † 1467 (feria quarta ante festum beati Ambrosij Ep. obiit spectabilis et generosus vir ac magnificus domi.... sancto georgio et de Bozin etc.); r. m. Pl. mit lateinischer ganz umlaufender Randumschrift, an der unteren Ecke beschädigt, woselbst in der Legende der Taufname des Verstorbenen fehlt; im Bildfelde die vollständig gerüstete Figur des Grafen in gothischer Rüstung, die Rechte auf den Schwertgriff gelegt, mit der Linken die Fahne mit dem Sterne haltend. Die Figur ist mit einem weiten Mantel behangen, der auf der Brust mit einem Kleinode festgehalten wird, das Haupt ruht auf einem Kissen, die langgelockten reichlichen Haare fallen bis auf die Achseln und sind mit einer Art Mütze bedeckt, welche ebenfalls ein Kleinod schmückt. Die Figur steht auf einem ruhenden Löwen. Links unten das Wappen, im Schilde der sechsstrahlige Stern, auf dem Helme die Kaiserkrone, darüber der Pfauenstoß. (Jahrb. der k. k. herald. Ges. Adler 1891.)

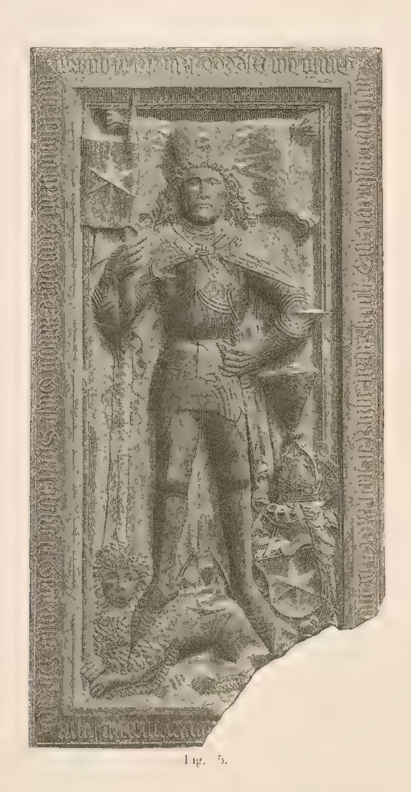


Fig. 5.

Tafel XXVIII.



Fig. 1.

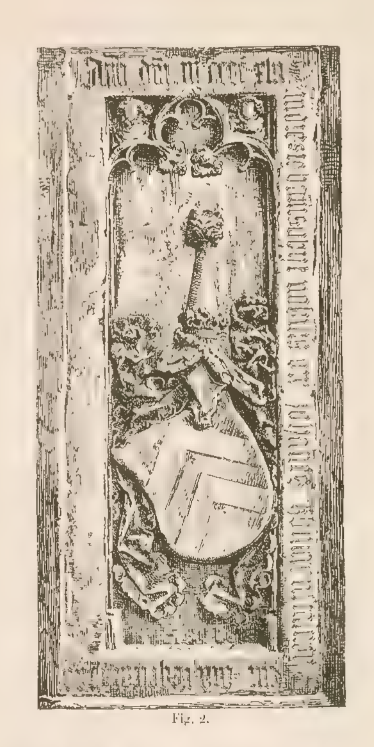


Fig. 2.



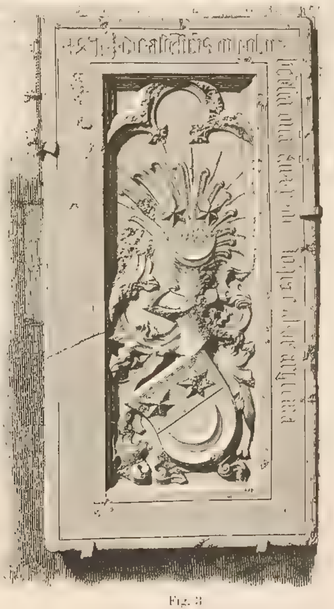


Fig. 3



Fig. 4.

Tafel XXIX.

Fig. 1. Baumgartenberg, Ober-Oesterreich. Ehemalige Cistercienser-Stifts-, jetzt Nonnen- und Pfarrkirche; Grabstein (ehemalige Tumbendeckplatte) für Ulrich Lawn, † 1340, für Friedrich Laun, seinen Sohn, † 1428 (Entstehungszeit des Denkmales) und für dessen Sohn Ulrich Laun, erschlagen 1425; abwechselnd ein- bis dreizeilige Randschrift, deutsch, auf allen vier Seiten, gegen innen; im Bildfelde zwei behelmte Schilde, oben und unten je drei ohne Helm, oben Ring mit Kette und Krone daran, wahrscheinlich ein Ordenszeichen. (A. XXIV. 130.)

Fig. 2. Baumgartenberg, wie oben. Grabstein für Ritter Wolfgang von Sewsenegk, erschlagen 1487; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift nach innen; im Bildfelde in einer mit einem Tuderbogen ausgefüllten Vertiefung das prächtig ausgeführte Wappen der Familie Saußenecker.

Fig. 3. Brixen, Tyrol. Domkreuzgang; Gedenkstein an den Minnesänger Ritter Oswald von Wolkenstein, † 1445, errichtet um 1408; w. m. Pl. mit schöner Ritterfigur; selbe steht auf zwei gegeneinander geneigten Schilden (Pradell und Wolkenstein), unten noch das Wappen der Villanders. Die Figur hält rechts die Fahne, links den auffallend kleinen Helm mit enorm großem Kleinod. (M. XIX. 323.)

Fig. 4. Schwaz, Tyrol, Pfarrkirche; Grabstein für Christian Tänzl, † 1491; r. m. Platte, 2·62 M. — 130 M.; deutsche Legende vierseitig am abgeschrägten Schriftrande, sie lautet: „Hier ligt der Edl u. fest Kristian Däntzl seliger, der gestorben ist am Freitag in den viehr Tagen der Heiligen Fasten alls man zählt nach Christi Geburt 1400 u. 91 Jahre Den Gott gnädig sei." Im Bildfelde, das oben mit spätgothischem Maßwerk geziert ist, das sehr schön ausgeführte behelmte Wappen von wilden Männern gehalten.



Fig. 4.

Tafel XXIX.



Fig. 3.



Fig. 2.

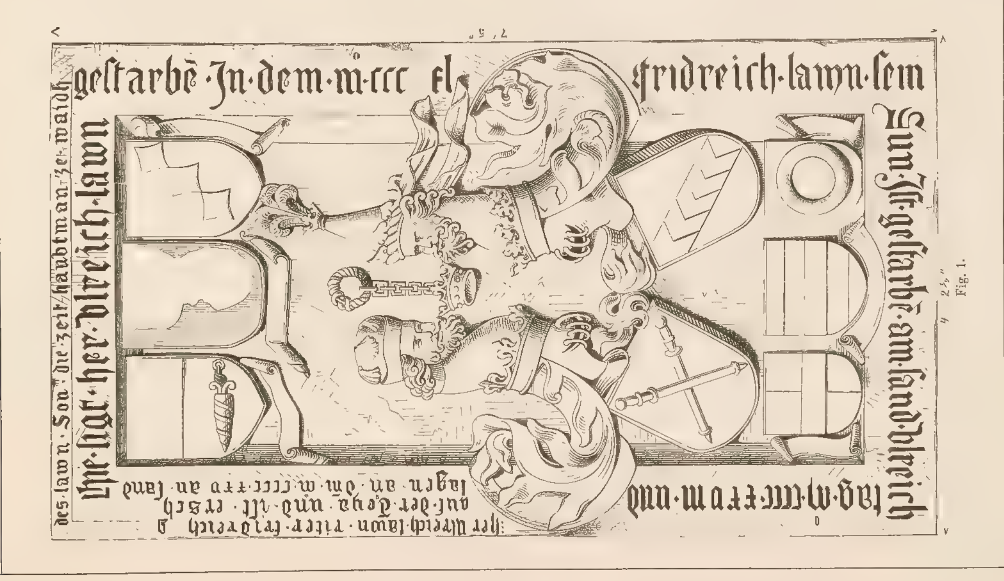


Fig. 1.

Tafel XXX.

Fig. 1. Erlakloster, wie früher. Grabstein der Aebtissin Elisabeth (von Eitzing), † 146(6); r. m. Pl. mit lateinischer stark abgetretener Randumschrift nach innen, oben zwei Zeilen mehr; im Bildfelde Pedum und zwei Wappenschilde, davon einer mit dem Wappen der Eitzing. (A. XVII. 99 und XX. 116; M. II. n. F. LV.)

Fig. 2. Altmünster, wie früher. Grabstein für Herbert Mulbanger (Mühlwager), Friedrich und Veit, seine Söhne, Lenhart und Meister Reinprecht, Pfarrer; ca. XV. Jahrh.; r. m. Pl. mit deutscher vierseitiger Randumschrift nach innen; schöne Wappengruppe im Bildfelde. (M. n. XII. LII.)

Fig. 3. Retz, Nieder-Oesterreich. Dominicanerkirche; Gedenkstein ohne Inschrift, wahrscheinlich sich beziehend auf Anna von Grunspan, erste Gattin des Sigmund von Eitzing, somit ca. 1467; schöner r. m. Wappenstein. (A. XIX. 112.)

Fig. 4. Laibach, Krain. Domkirche; Grabstein für den Bischof Martin Petinensis, † 1456; lateinische Randumschrift; im Bildfelde Mitra und Pedum, umschlungen vom Sudarium, unten ein unbehelmter Schild.

Fig. 5. Garsten, wie früher. Grabstein des Ritter Perchtold von Losenstein, 1443; r. m. Pl., 246″—126″; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig; im Bildfelde, das mit einem Maßwerk-Kamm eingefasst ist, das reich ausgestattete Wappen. (A. XXIII. 9.)

Fig. 6. Pettau, Steyermark, Minoritenkirche; Grabstein für Chunrat Pessniczer, † 1438 und für Ulrich, seinen Vater, und Hans, seinen Bruder: r. m. Pl. 220 Cm.—132 Cm.; deutsche Randumschrift gegen innen, im Bildfelde, das oben in drei Rundbogen auslauft, das behelmte Wappen mit reicher Helmdecke; dabei das Zeichen des Drachenordens und vielleicht auch der Ritter-Gesellschaft vom Zopfe.



Fig. 6.

Tafel XXX.

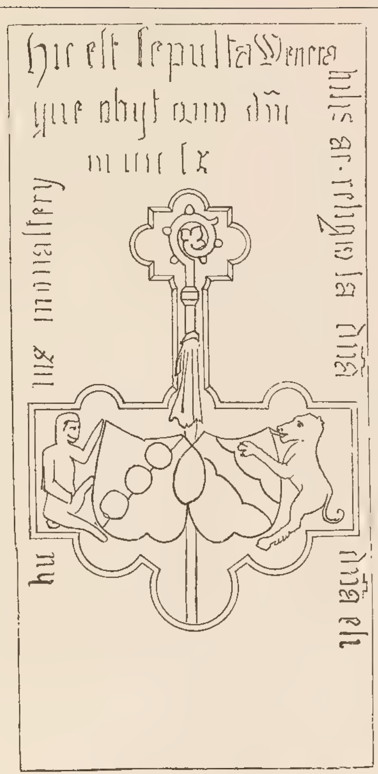


Fig. 1.



Fig. 2.

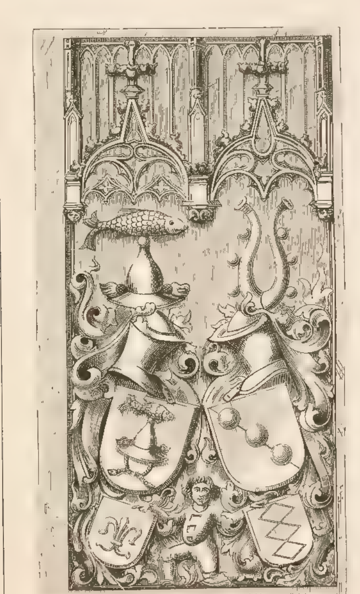




Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

Tafel XXXI.

Fig. 1. Waidhofen a. d. Ybbs, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Agnes von Zelking, Gattin des Otto v. Z., † 1495; r. m. Pl.; theilweise beschädigte deutsche Randumschrift, vierseitig, oben zwei Zeilen, nach innen; im Bildfelde das Zelking'sche Wappen auf zwei Schilde vertheilt; über dem einen Schilde die Darstellung einer Art Zeltes, dabei einzelne Buchstaben. (A. XXII. 52.)

Fig. 2. Staats, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für den Pfarrer Gerhard Schilch, † 1450; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift nach innen, vierseitig, im Bildfelde ein Kreuz mit Kelch links, im Schilde eine Pflugscharre. (M. XVII. XCIII., A. XIX. 9.)

Fig. 3. Waidhofen a. d. Thaya, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Leonhard Pawman armiger salisb. dioeci., † 1456; r. m. Pl.; lateinische vierseitige Randumschrift nach innen, im Bildfelde schönes Wappen. (A. XX. 20.)

Fig. 4. Korneuburg, wie früher. Grabstein für Ulrich Pötl, † 1419, und seine Frau Elisabeth, † 1421; r. m. Pl., 2·22 M.—1·6 M., mit vierseitiger Randumschrift.

Fig. 5. Gross, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Viguleus Velabrunner, dessen Vater u. s. w.; r. m. Pl.; deutsche Umschrift nach innen, dreiseitig, ohne Jahreszahl, schönes Wappenbild. II. Hälfte des XV. Jahrh. (A. XX. 6.)

Fig. 6. Korneuburg, wie früher. Stark abgetretener Grabstein für Frau Katharina ?, † 1432; r. m. Pl., 2·16 M.—1·14 M.; mit Randumschrift und Kreuz im Bildfelde.

Fig. 7. Baumgartenberg, wie früher. Südliches Seitenschiff an der Mauer; Grabstein des Simon Rieder von Scharffenfeld, † 1454; r. m. Pl., 4′ 10″—2′ 4″; in der oberen Hälfte die fünfzeilige deutsche Inschrift, in der Mitte in zwei vierpaßähnlichen Vertiefungen zwei unbehelmte Schilde, einer leer, der andere mit dem Wappen der Freiberge.



Fig. 7.

Tafel XXXI.

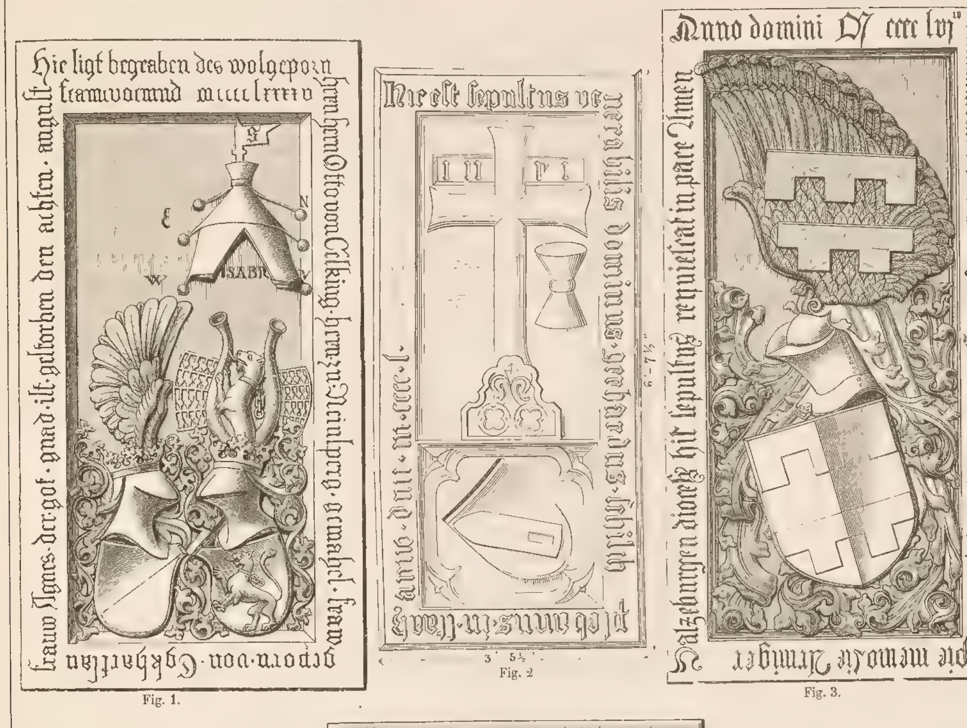


Fig. 1. Fig. 2 Fig. 3.

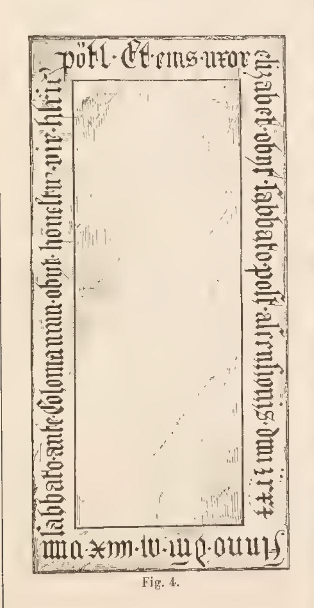


Fig. 4.



Fig. 5.

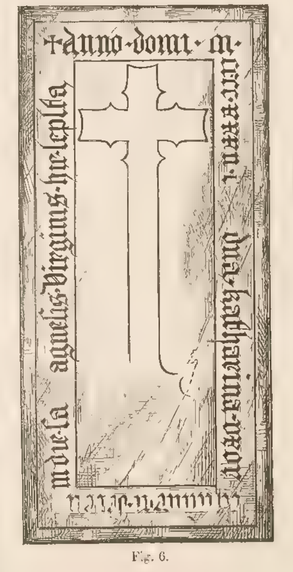


Fig. 6.

Tafel XXXII.

Fig. 1. Sekkau, Steiermark. Ehemals Chorherren-Stift, jetzt Benedictiner-Abtei, Stiftskirche; Grabstein für den Passauer Bischof Georg Überägker, † 1477; r. m. Pl., 8′ 11″—4′ 8″; lateinische Randumschrift gegen außen, prachtvolle Sculptur, in Hochrelief, die Figur des Bischofs im Pontifical-Ornat, oben gothisches Baldachin-Maßwerk, links nahe oben und unten je ein Wappen (Sekkau, Überäcker). (M. III. 191.) Die Inschrift lautet: Anno domini millesimo quadrigentesimo (LXVII feria sexta ante purificationem mariae obiit Reverendus in Christo pater Dus. Dus. Georgius Überägker.....

Fig. 2. Graz. Steiermark. Franciscanerkirche, Kreuzgang; stark abgetretene Grabplatte aus r. Marmor, 66″ -32″, für Thaman den Wolfsthaler, den letzten, † 1474; sechs Zeilen deutscher Inschrift oben und im vertieften Bildfelde ein doppelt behelmtes Wappen. (M. XIX. 198 und n. XVI. 76.)

Fig. 3. Reun, Steiermark. Cistercienser-Stift, Seiten-Capelle; die Platte als Rest einer Tumba für Herzog Ernst den Eisernen, † 1424; r. m. Pl., darauf im prachtvollen Hoch-Relief die Figur des Herzogs als Ritter mit Krone und Mantel, Kopfpolster, die Füße auf zwei Löwen gestützt, in den Randecken vier Wappen (Bindenschild, Steiermark, Kärnten, Tyrol); lateinische Randumschrift auf vier Seiten gegen außen. (M. n. IX. CXVII.)

Fig. 4. Neuhaus, Böhmen. Nicolai-Kirche; Grabstein für Magdalena Gräfin von Gleichen, Gattin des Heinrich von Neuhaus, Oberstkämmerers des Königreiches Böhmen, † 1492; r. m. Pl., 2·27 M.—1·08 M.; die Legende in gothischen Minuskeln umlauft am Rande die ganze Platte, ist nach außen gerichtet und in lateinischer Sprache abgefasst; das Bildfeld ist durch einen in Zweidrittel-Höhe eingelegten geschweiften Spitzbogen in zwei Theile geschieden; im unteren sieht man das prächtig ausgeführte Wappen von Gleichen, oben bilden sich durch die Fortsetzung der Spitzbogenumsäumung, hergestellt aus einer Art Stab mit kleinen gestützten Ausästungen, zwei kleine Felder, in deren jedem eine Figur (Bauer) mit einem unbehelmten Schilde (das vermehrte Wappen der Herren von Neuhaus) erscheint. Das Denkmal ist eine Meisterarbeit mittelalterlicher Bildhauerei, besondere Beachtung verdienen die beiden Schildhalter.



Fig. 4.

Tafel XXXII.

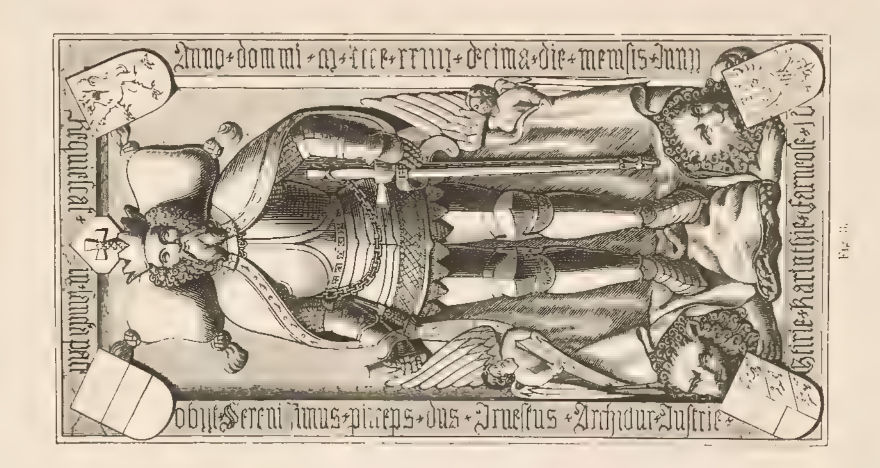


Fig. 3.



Fig. 2.



Fig. 1.

Tafel XXXIII.

Fig. 1. Reichersberg, Ober-Oesterreich. Chorherrenstift, Kreuzgang; Grabstein für Rappold Albrechtsheimer (Albrechczhaim), † 1425, und Walther Albrechtsheimer (Albrechczhaim), seinen Sohn, † 1426; r. m. Pl., 2·33 M.—1·18 M.; lateinisch-deutsche Randumschrift, vierseitig gegen innen, oben eine Zeile mehr; stark abgetreten; im Bildfelde in Contouren ausgeführt das Wappen. (M. n. IV. LIX; A. XXI. 48.)

Fig. 2. Reichersberg, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für Conrad Rasp von Teuffenpach, † 1470; r. m. Pl., 2·30 M. - 1·8 M.; mit lateinischer vierseitiger Randschrift nach innen, im Bildfelde hoch interessante Wappendarstellung, in den unteren Ecken die Wappen von Perghe;m und Wartberg. (M. n. IV. CXXIV; A. XXI. 49.)

Fig. 3. Sebenstein, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Maria von Königsberg, geb. Pottendorf, † 1489; r. m. Pl.; deutsche Randumschrift nach innen, im Bildfelde oben mit spät-gothischem Ornament die Gestalt der Verstorbenen im Flach-Relief, interessantes Trachtenbild, das Haupt auf einem Polster, in den Händen den Rosenkranz, zu Füßen die beiden unbehelmten Wappen von Königsberg und Pottendorf. (M. n. XIII. XLVI.)

Fig. 4. Baumgartenberg, wie früher. Grabstein für Jörg von Seysenekch, † 1470; r. m. Pl.; deutsche Randschrift nach innen, in einer kreisrunden Vertiefung in Mitte der Platte das unbehelmte Wappen. (M. n. XV. 254. 290.)

Fig. 5. Murau, Steiermark. Stadt-Pfarrkirche; Grabstein für den edel vest Wulfing Winkchler, † 1470, und seine Frau Barbara von Teuffenpach aus dem Hause Mayrhofen, † 1454; r. m. Pl.; im Bildfelde unter einem gothischen Rand-Ornamente die behelmten Wappen der Winkler und Teuffenbach gegeneinander gestellt; die Legende den ganzen Plattenrand umlaufend, theils deutsch, theils lateinisch.

Fig. 6. Pettau, Steyermark. Pfarrkirche; Grabstein für Hartneid von Hollenegg † 1428; r. m. Pl.; mit deutscher, nach innen gewendeter Legende, auf allen vier Seiten der Randleiste angebracht. (Leider ist ein Stück der letzteren vermauert.) Im Bildfelde und dasselbe ganz ausfüllend das behelmte Wappen.



Fig. 6.

Tafel XXXIII.

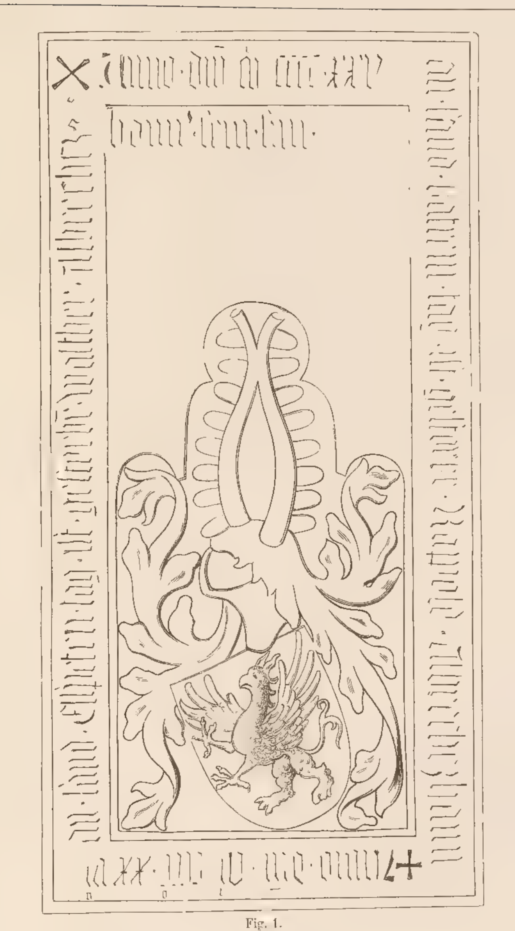


Fig. 1.

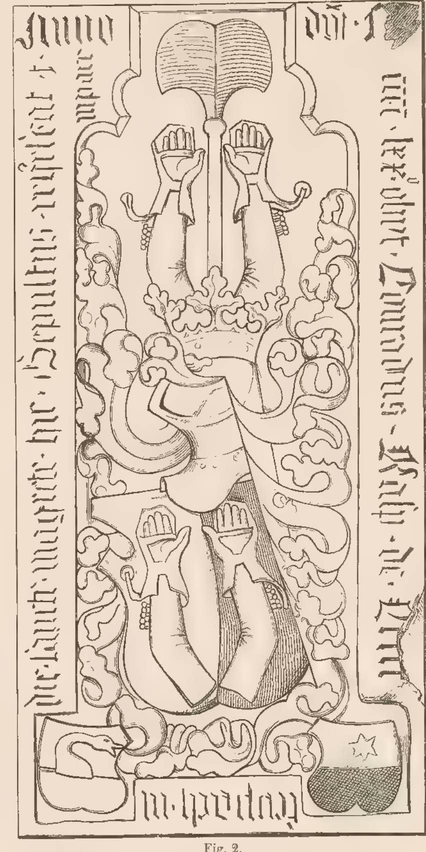


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

Tafel XXXIV.

Fig. 1. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Kirche; Grabstein für Willhalm Graffen von Lützellstain, † 1460; r. m. Pl.; deutsche umlaufende Inschrift gegen innen; im Bildfelde, dessen Vertiefung oben geschweift abgegränzt ist, das behelmte Wappen mit reichem Helmdecken-Besatz. (A. XIX. 17.)

Fig. 2. Strassgang, Steyermark. Pfarrkirche; im Presbyterium an der Evangelienseite; r. m. Pl., 285 Cm. — 145 Cm.; für die Familie Gradner; die auf den vier Seiten des Rahmens umlaufende deutsche und gegen innen gerichtete Legende lautet: Hye leit begraben der Edl vnd vest | Ritter her Jörg Gradner mit sambt sein hausfrawen vnd Kinder dem got genad die gestorben ist nach | crist geburt anno dni m° cccc° lxxy^{te} jar am mantag vor invocavit. Im Bildfelde mit breit gegittertem und gemustertem Hintergrunde das Gradner'sche Wappen mit drei Helmen, davon der mittlere bekrönt ist. Unter dem Hauptwappen zwei kleine ebenfalls behelmte Schilde, bezüglich der beiden Frauen Gradner's Margaretha Thunitzer und Gnaserin. Auf dem Grabmale sieht man die Zeichen des Drachen- und Mässigkeits-Ordens. Sehr beachtenswerth ist das gothische Ornament, mit welchem der obere Abschluss des Bildfeldes geziert ist.

Fig. 3. Lilienfeld, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Stiftskirche; Grabstein für Friedrich von Hohenberg, † 1458; r. m. Pl.; vorzügliche Sculptur eines Ritters, auf den flammenspeienden Panther das Haupt gelegt; Schwertorden (cyprischer Orden); die Inschrift findet sich auf den beiden Langseiten und einem Stücke des Randes der Kopfseite, oben und links gegen außen gerichtet, rechts gegen innen; zu Füßen zwei unbehelmte Schilde, in dem einen der Panther der Hohenberge und im andern ein gekrönter einköpfiger Adler. (A. XVII. 141.)

Tafel XXXIV.

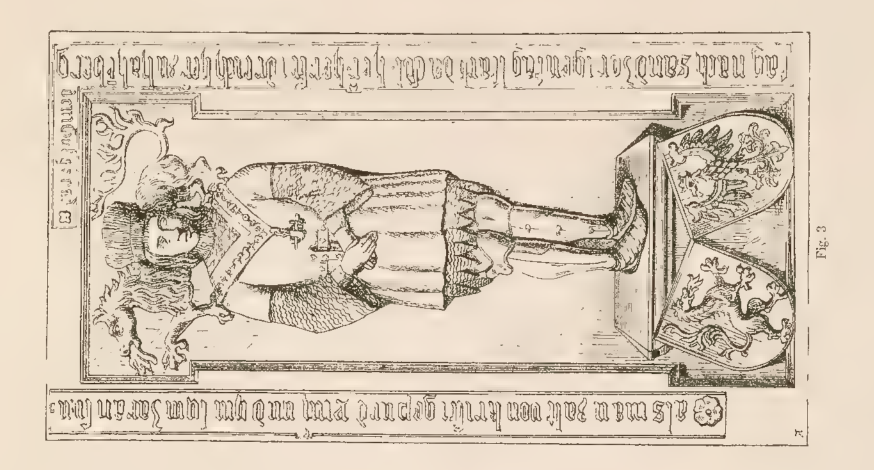


Fig. 3

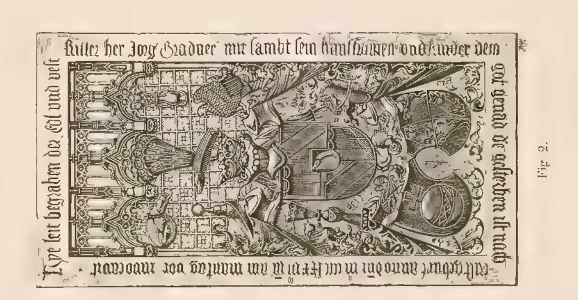


Fig. 2.



Fig. 1.

Tafel XXXV.

Fig. 1. Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich. Kreuzgang im Chorherrenstifte; Grabstein für Lienhart Stubier, † 1446; r. m. Pl.; deutsche umlaufende Inschrift gegen innen; im Bildfelde zwei unbehelmte Schilde, in Contouren ausgeführt. (Kostersitz: mon. sepulc. claustron. 79.)

Fig. 2. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Kirche; Grabstein der Kaiserin Eleonore, Gemalin Kaiser Friedrich IV. (III.), † 1467; prachtvolles Sculpturwerk; r. m. Pl. mit lateinischer vierseitiger nach innen gerichteter Randschrift; im Bildfelde ganze Figur der Kaiserin mit Scepter und Krone, wie unter einem Baldachin stehend, unter dem gekrönten mit lang herabwallenden reich gelockten Haaren gezierten Haupte ein Kopfkissen. M. XIV. 103; A. XIX. 5.)

Fig. 3. Wolfsberg, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein für Anton Himelberger von Himelberg, † 1457; r.m.Pl., 225 Cm.—112 Cm.; deutsche Randumschrift gegen innen; im Bildfelde unter einem gothischen Baldachin das Himelberg'sche und Wuer'sche Wappen mit gemeinsamem Helm, von einem sitzenden Löwen über sich gehalten; vorzügliche Sculptur. *(Beckh-Widmanstetter.)*

Fig. 4. Knittelfeld, Steyermark. Stadtpfarrkirche, südliches Schiff; Grabstein für Peter Murer, seine Ehefrau Anna, dann ihre Söhne Valtein, Joachim, Jörg und Gotthard, Stifter der Katharinen-Capelle, 1476; r. m. Pl., 255 Cm.—125 Cm.; in der unteren Leiste eine Hausmarke (Steinmetzzeichen); die Legende auf den vier Seiten der abgeschrägten Umrahmung deutsch und gegen innen gerichtet; im stark vertieften und gemusterten Bildfelde, das oben mit einer reichen gothischen Baldachinwand geschmückt ist, ein kräftig stylisirtes und ausgeführtes behelmtes Wappen, dürfte aus derselben Künstlerhand hervorgegangen sein, die das Monument Tafel XXII, Fig. 1 und Tafel XXIV, Fig. 3 geschaffen hat.



Fig. 4.

Tafel XXXV.



Fig. 3.



Fig. 2.

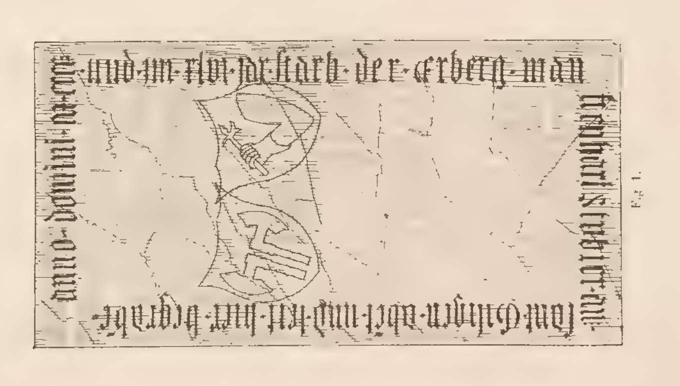


Fig. 1.

Tafel XXXVI.

Fig. 1. Braunau, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für den Passauer Bischof Friedrich Mauerkirchner, † 1487; r. m. Pl. mit lateinischer Umschrift am abgeschrägten Rande; im Bildfelde die Figur eines Bischofs mit dem Evangelienbuche, Stab, Mitra und Wappen, beiderseits daneben, von Engeln gehalten, gothische Bekrönungs-Architektur, herrliche Arbeit in Hoch-Relief. (M. XII. 78; A. XI. 188.)

Fig 2. Villach, wie früher. Grabstein für Hieronymus Leininger, † 1487, und Wolfgang Leininger, † 149 ?; r. m. Pl.; deutsche Randumschrift, vierseitig nach innen, der neuere Theil in drei Zeilen oben, im Bildfelde zwei behelmte Schilde. (M. XIX. 143.)

Fig. 3. Neuberg, Steiermark. Ehemalige Cistercienser-Stifts-, jetzt Pfarrkirche, Kreuzgang; Grabstein für einen Ritter der Familie Fladnitz, mit schon erloschener Inschrift; ca. Mitte des XV. Jahrhunderts; im Bildfelde der Wappenschild mit Helm, umgeben von den Abzeichen mehrerer mittelalterlichen Ritterorden, darunter der Mäßigkeits- (Krügel- oder Kannen-), Georgs-, Schwert-Orden u. s. w. (A. XI. 208.)

Fig. 4. Garsten, wie früher. Grabstein für Ritter Florian von Losenstein, † 1452; r. m. Pl., 243 Cm.—125 Cm.; deutsche Randumschrift, vierseitig, nach außen, in den Ecken Wappenschilde; im Bildfelde die Wappendarstellung, umgeben von den Abzeichen einiger mittelalterlichen Orden: Mäßigkeits-, Adler-, Drachen-Orden etc.; in den Ecken der Umrahmung die Wappen der Ahnen. (M. n. V. XLII; A. XXIII. 12.)

Fig. 5. St. Georgen am Weinberge, Kärnten. Pfarrkirche; Grabstein für Peter Wuecher (Wucherer) und dessen Zwillingsbruder, † 1472; gr. m. Pl.; fünfzeilige deutsche Inschrift, in der sechsten Zeile ausgehend, darunter unbehelmtes Wappen mit Krückenkreuz und A. W.: dient als Altarstufe. (M. n. XI. CXXV.)

Fig. 6. Strassburg, Kärnten. Pfarrkirche; Grabmal für Vinzenz von Strassburg, † 1426, und seine Hausfrau Elsbet, † 1470; r. m. Pl., 2·20 M.—0·97 M.; deutsche Randumschrift, vierseitig nach innen, eine weitere vierzeilige Inschrift gegen innen am Plattenfuße; im Bildfelde behelmtes Wappen. (M. n. XII. LXXX.)

Tafel XXXVI.



Fig. 1

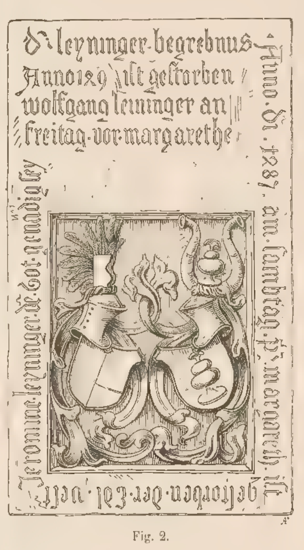


Fig. 2.

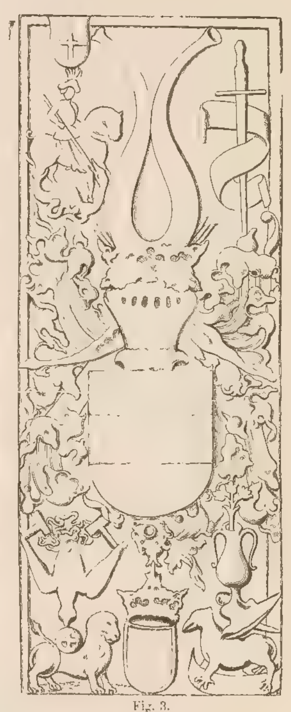


Fig. 3.



Fig. 4.

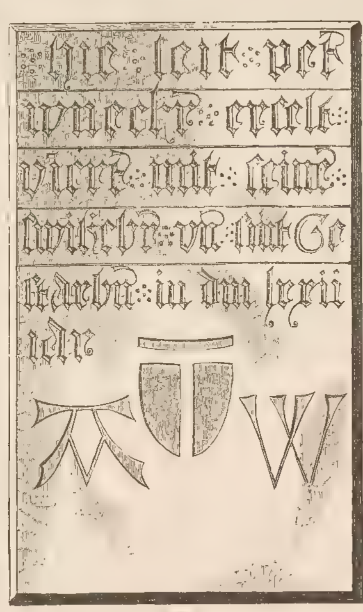


Fig. 5.



Fig. 6.

Tafel XXXVII.

Fig. 1. Pernegg, Steiermark. Pfarrkirche; runder Todtenschild für Bartolomäus von Perneck, † c. 1497, und seine Frau Katharina von Söbriach; schöne polychromirte Holzschnitzerei. (M. n. X. CII.)

Fig. 2. Reichersberg, wie früher. Grabstein für die Brüder Ritter Heinrich von Ahaym, † 1463, und Christoph von Ahaim, † 1479; r. m. Pl., 6′ 6″—3′; deutsche Randumschrift einzeilig nach innen, vierseitig, oben noch zwei weitere Zeilen; im vertieften Bildfelde das Wappen. (M. n. IV. CLIII; A. XXI. 42.)

Fig. 3. Bozen, Tyrol. Pfarrkirche; Grabstein für Ritter Jacob Trapp, † 1475; r. m. Pl., mit reichem gothischen Umrahmungs-Ornament und mit der Darstellung zweier von einem Engel gehaltenen Wappen; schöne heraldische Darstellung, Wappen der Trapp; die Platte steht auf zwei ruhenden Löwen. (M. XIX. 226 und n. VIII. CXLI.)

Fig. 4. Engelszell, wie früher. Grabstein für den Abt Nicolaus, † 1456; r. m. Pl. mit auf den vier Randseiten umlaufender lateinischen Legende; in der Mitte der Platte ein gothisches Pedum mit Sudarium in Contouren ausgeführt. (M. n. XVI. 253.)

Fig. 5. Landeck, Tyrol. Pfarrkirche; runder Todtenschild für Ritter Oswald von Schrovenstain, † 1497; bemalte Holzschnitzerei mit Randumschrift. (M. n. XVI. 28.)



Fig. 5

Tafel XXXVII.



Fig. 1.

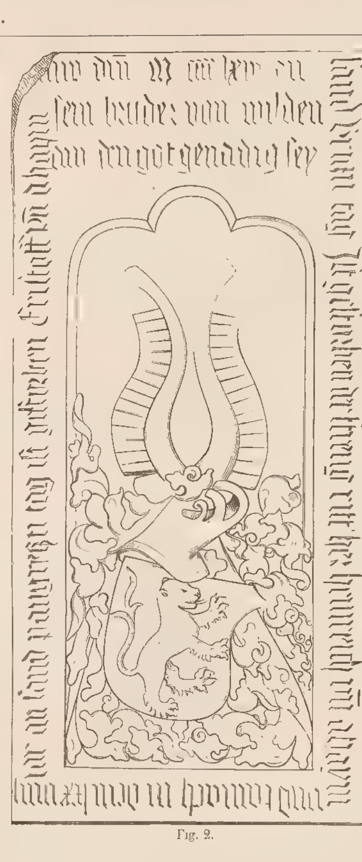


Fig. 2.





Fig. 3.

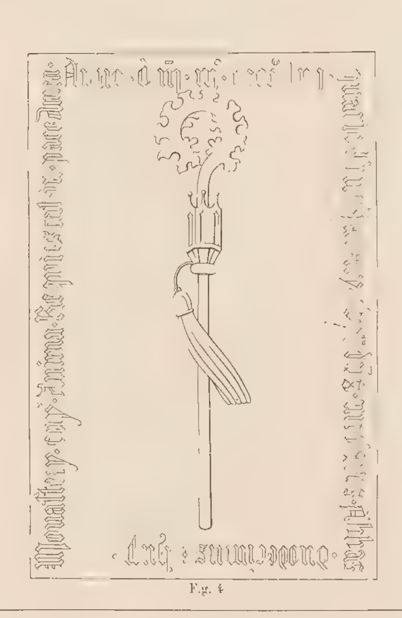


Fig. 4

Tafel XXXVIII.

Fig. 1. Kufstein, Tyrol. Pfarrkirche; Grabstein für Hanns Bawngartner, † 23. August 1493; schwärzliche Marmorplatte, 2·37 M. —1·26 M.; im Schriftrahmen die deutsche Legende nach außen; im Bildfelde unter einem weit ausladenden gothischen Baldachin das behelmte Wappen auf dessinirtem Hintergrunde, überaus plastisch gearbeitet, darunter die Darstellung eines vertrockneten Leichnames, der Kopf fast ganz verwesen, Schlangen winden sich durch die Ohröffnungen, dabei steht: Arm vnd Reich bezit all dem pild geleich. (Jahrb. des herald. g. Vereines Adler I. 33.)

Fig. 2. Lorch, Ober-Oesterreich. Friedhofkirche; Grabstein für Mathaeus Seidensbaucz. Stadtrichter in Enns, † 1458; r. m. Pl., 6′—2$^1/_3$′; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig; im Bildfelde schönes Wappen, auf einem kleinen Schildlein oben links eine Hausmarke, auf einem Spruchbande dabei die Jahreszahl MDLXXVI. (M. n. IV. LX.)

Fig. 3. Schrattenthal, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Ulrjch von Ejtzing, † 1460, dann für seine Frau Barbara, † 1480; r. m. Pl.; fünfzeilige deutsche Inschrift zu Haupt der Platte und einzeilige Randumschrift auf den übrigen drei Randseiten; im Bildfelde das prächtig ausgeführte Wappen mit zwei Helmen. (A. XX. 13.)

Fig. 4. Neustift, Tyrol. Augustiner-Chorherrenstift. Kreuzgang; Grabstein für Oswald von Säben, † 1465 (Oswaldus de Sabiona nobilis et Strenuus miles): weiße grobkörnige Marmorplatte. Die Mitte der reich sculptirten Platte nimmt die gegen links gewendete Gestalt des Verstorbenen ein. Er — ein jugendlich bartloser Mann — ist, auf einem Löwen knieend, mit zum Gebete erhobenen Händen, vollständig gerüstet, dargestellt, unbedeckten Hauptes, links unten hält ein Engel das behelmte Wappen. Die Inschrift befindet sich auf einem Spruchbande, das sich, von einem Engel und abwechselnd von Hündchen gehalten — um den Plattenrand schlingt. Der Hintergrund ist als gothischer, reich decorirter Altar gedacht, dessen Mitte die Dreifaltigkeit einnimmt, beiderseits auf Consolen und unter Baldachinen die Figuren von vier heiligen Frauen (Katharina, Barbara, Dorothea und Maria mit dem Kinde?). Vorzügliches Sculpturwerk. Die auf zwei kleinen Spruchbändern vertheilten Buchstaben: „Har“, „Jhs“ werden von Prof. Semper als der Künstlername Johannes Har gedeutet. (Blätter des bayr. K. G. Vereins 1891, S. 110, Aufsatz von Prof. Semper.)



Fig. 1

Tafel XXXVIII.



Fig. 3.



Fig. 2.



Fig. 1.

Tafel XXXIX.

Fig. 1. Lorch, Ober-Oesterreich. Friedhofkirche; Grabstein für Ritter Achaz Frodnacher, † 1487; r. m. Pl., 7′ 1″—3′ 4″; deutsche vierseitige Randumschrift gegen innen; sehr schönes Wappenbild unter einfacher gothischer Architektur. (M. n. V. CXXIX.)

Fig. 2. Reichersberg, wie früher. Grabstein für Laurenz von Ahaim (zu Neuhaus), † ca. 1460; r. m. Pl., 2·31 M.—1·17 M.; Wappen mit interessantem heraldischen Helme, unvollständige stark schadhafte deutsche Randumschrift auf vier Seiten gegen innen, an den Ecken die Wappen der Ahnenproben. (M. n. IV. XXXV; A. XXI. 41.)

Fig. 3. Efferding, Ober-Oesterreich. Spitalkirche; Grabstein für Andreas Hörleinsperger, † 1427, und Barbara von Panhalm, ohne Inschrift; r. m. Pl., 6′ 10″—3′ 3″; kein Schriftrand; im Bildfelde ein Ritter und eine Frau, ausgestreckt nebeneinanderliegend, gemeinsames Kopfkissen, einfache gothische Architektur. Der Ritter mit einer Fahne, die Frau mit dem Rosenkranze, sehr interessant für Trachtenstudien, zu Füßen die beiden Familienwappen ohne Helm. (M. n. IV. LIX.)

Tafel XXXIX.



Fig. 3.



Fig. 2.



Fig. 1.

Tafel XL.

Fig. 1. Tuln, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Michael Grueba, † 1433, und Wilhelm Völkeln, † 1433; lateinische Legende am Rande auf den vier Seiten umlaufend und dann (deutsch) oben noch in sieben Zeilen und in der unteren Hälfte der r. m. Platte in einer mit einem geschweiften Spitzbogen oben abgegränzten Vertiefung das Wappen. (M. n. I. LXXXII.)

Fig. 2. Staats, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Ritter Niclas Drugksees zu Staats, † 1468; r. m. Pl.; oben sechszeilige deutsche Inschrift, unten zwei Wappen in einem mit doppeltem Rundbogen abgeschlossenen Bildfelde, dabei die Abzeichen des Drachen- und Adler-Ordens. (M. XVII. CXCIII.)

Fig. 3. Wilhering, Ober-Oesterreich. Cistercienser-Stift, Gruftballe; Grabstein für Jörg Maetschacher, † 1483, und seinen Vetter Hanns, † 1491; r. m. Pl., 7′ 2″ — 3′ 9″; deutsche vierseitige Randumschrift gegen innen; im Bildfelde unter schönem spät-gothischen Abschluße (eine Jagd vorstellend) das Wappen. (M. n. V. LIII.)

Fig. 4. Suben, Ober-Oesterreich. Stiftsgebäude; Grabdenkmal für die Stifterin des Chorherrenstiftes Frau Tuta, königlichen Geschlechtes zu Ungarn, † 1133; r. m. Pl., 2·35 M.—1·18 M.; wahrscheinlich ursprünglich die Deckplatte der Tumba, die im Jahre 1450 angefertigt worden war und bis auf diesen Rest heute verschwunden ist. Die Legende als Randumschrift vierseitig gegen außen, deutsch; im Bildfelde eine gekrönte Frauengestalt mit Scepter und Kirchenmodell, Kopfkissen, unter gothischer Umrahmung, unten die Wappen von Ungarn-Anjou und des Klosters. (M. n. XV. 78.)



Fig. 4.

Tafel XL.



Fig. 3.



Fig. 2.

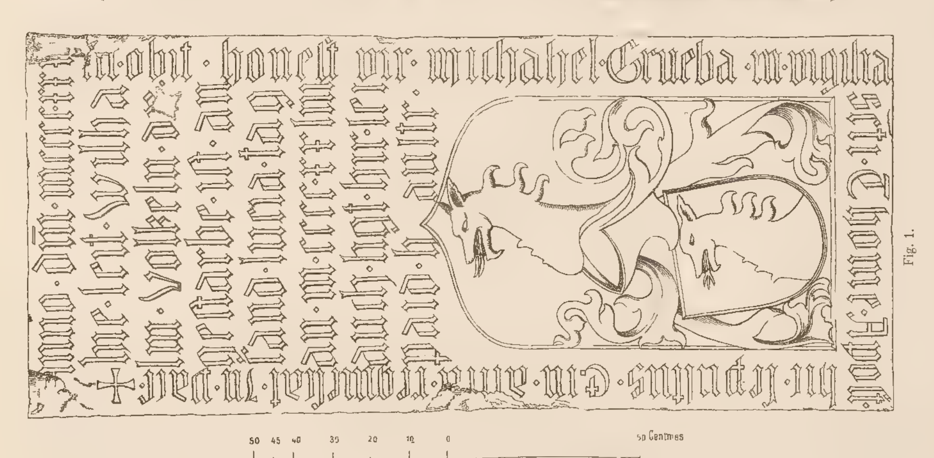


Fig. 1.

50 45 40 35 20 10 0 50 Centimes

Tafel XLI.

Fig. 1. Reichersberg, Ober-Oesterreich. Chorherrenstift, Kreuzgang; Grabstein für Propst Johann Lenberger, † 1493; ganze stehende Figur nach vorn, mit der Mozette, ein Reliquienkreuz vor sich haltend und ein Buch unterm linken Arm tragend, Kopfpolster; r. m. Pl., 2·17 M.—1·30 M.; lateinische Randumschrift auf vier Seiten, nach innen gerichtet, Schild unten links, stark beschädigt. (M. n. V. XCVII; A. XXI. 33.)

Fig. 2. Salzburg. St. Peters-Friedhof; Grabstein für Martin Rawter, † 1416, und laut jüngerer Inschrift auch für Hans Reitter, den lest des namens, † 1528; r. m. Pl., 7′ 3″—46″; mit reicher Wappensculptur; Randumschrift, und zwar die ältere am Außenrande vierseitig, die jüngere auf einer Randleiste auf drei Seiten und gegen innen. (Walz l. c. 59.)

Fig. 3. Stainz, Steiermark. Ehemalige Stifts-, jetzt Pfarrkirche; Grabmal für Leutold von Wildon, † 1249; r. m. Pl., 6′ 10″—3′ 3″, stark beschädigt; deutsche Randumschrift auf vier Seiten, gegen innen. Das Monument entstanden Mitte des XV. Jahrhunderts. (M. XVII. CCXII.)

Fig. 4. Laa, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Mert Valbacher, Herzogs Wilhelm Kammermeister, † montag nach der heiligen drei chvnigtag 1400; r. m. Pl. überquer in die Wand eingemauert; die Legende deutsch, auf allen vier Randseiten, gegen innen angebracht; im Bildfelde das behelmte Wappen. (Monatsblatt des Wr. Alterthums-Ver.)



Fig. 1.

Tafel XLI.



Fig. 3.



Fig. 2



Fig. 1.

Tafel XLII.

Fig. 1. Lorch, wie früher. Grabstein für Seyfried Khojan, † 1492; r. m. Pl., 6′2″—3′2″; deutsche Randumschrift gegen innen, oben dreizeilig und einzeilig links, schönes Wappen. (M. n. VI. XLI.)

Fig. 2. Linz, Ober-Oesterreich. Stadtpfarrkirche; Gedenkstein an die Beisetzung der Intestina des Kaisers Friedrich III., † 1493*), angefertigt aber mehrere Jahre später. (S. Herrgott's Taphographie I. 240. M. n. XVII.)

Fig. 3. Bozen, Tyrol. Frauenkirche, Außenseite; Grabstein für Bilhalm grau un her zu henberg (Wilhelm IV. Grafen von Henneberg), † 29. Mai 1479; r. m. Pl., $6\frac{3}{4}'$—4′; deutsche Randumschrift gegen innen; im Bildfelde die Figur des Verstorbenen in gothischer Rüstung, das Antlitz unverhüllt, das Schwert rechts und in der rechten Hand eine Fahne mit dem Henneberg'schen Wappen des Burggrafenamts Würzburg, auf einem ruhenden Löwen stehend, links das unverhältnismäßig groß ausgeführte Wappen. Graf Wilhelm starb in Bozen auf der Rückreise von Rom. Der Grabstein stand früher an anderer Stelle der Kirchenaußenseite und ruhte auf zwei Consolen in Gestalt von Löwen. (Jahrb. d. h. g. Ver. Adler I. 57.)

Fig. 4. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Frauenkirche; übriggebliebene Deckplatte von der verschwundenen Tumba für die Kinder Herzogs Ernst des Eisernen, † 1422, errichtet nach 1460; r. m. Pl.; prachtvolle Wappensculptur, die Wappen des Hauses Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Mähren (?), Tyrol; lateinische vierseitige Randschrift gegen innen. (M. n. XII. CXLVI, A. III. 324.)

Fig. 5. Wilten, Tyrol. Kreuzgang; Grabstein für Margaretha Zengerin, Witwe des Sigmund Vegler, † 1. Februar 1434; gr. Kalkst. Pl., 1·9 M. Höhe, 2·6 M. Breite; im Bildfelde des nach der Breite behandelten Steines drei unbehelmte Schilde, die Legende auf drei Seiten des Schriftrahmens nach innen, aber nach außen unten, woselbst unter den Wappen die Familiennamen: „zenger, vegler, dieperszkirchen." stehen. (Jahrb. des h. g. Ver. Adler I. 39.)

*) Auf der Abbildung ist die Jahreszahl unrichtig wiedergegeben.

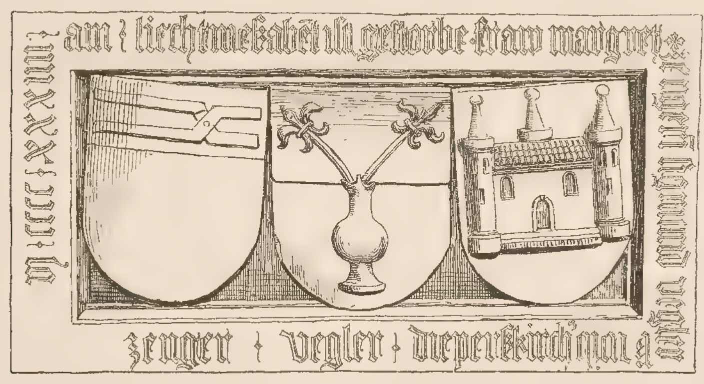


Fig. 5.

Tafel XLII.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4

Tafel XLIII.

Fig. 1. Klosterneuburg, wie früher. Kreuzgang; r. m. Pl., 2·10 M.—1·00 M., mit vierseitiger lateinischer Randumschrift nach innen, für den Chorherrn Johannes von Berchtoldsdorf, † 1428. (M. n. V. 78.)

Fig. 2. Wien. St. Stephansdom; r. m. Deckplatte der herrlichen Tumba für Kaiser Friedrich III., † 1493; mit prachtvoller Sculptur, vorstellend den Kaiser, umgeben von Wappen und Hoheits-Insignien, mehrere Decennien nach dem Tode angefertigt. (A. XI. 203.)

Fig. 3. Klosterneuburg, wie früher. Kreuzgang; Grabstein für die Meisterin des dortigen Chorfrauenstiftes Anna Mitterndorferin, † 1457; r. m. Pl., 2·00 M.—0·90 M.; lateinische Randumschrift, vierseitig, gegen innen. (M. n. V. CXVI.)

Fig. 4. Friesach, Kärnten. Dominicanerkloster; r. m. Grabstein, 215 Cm.—93 Cm., ohne Inschrift, vielleicht nach *Beckh-Widmanstetter* einem Mitgliede der Familie Frauenstein gewidmet, nur die Jahreszahl 1488, Kreuz mit Schild in Contouren, im Schilde ein Gegenstand abgebildet, wie ein Schuh oder Schiff. (M. n. VIII. 113.)

Fig. 5. Krakau. Dom; Grabmal für den König Kasimir Jagello, † 1434; r. m. Tumba mit gothischem Baldachin-Ueberbau, auf der Deckplatte die liegende Figur des Königs. Angefertigt um 1492—1525. (M. V. 297.)

Fig. 6. Korneuburg, wie früher. Fragment des Grabsteines für Paul Schernsteiner, † 1478, und für seine Witwe Agnes, † 147?, und für Hans Degel . . , † 147?; siebenzeilige Inschrift in der oberen Partie der rothmarmornen Platte mit dem Schluße am Rande rechts; im Bildfelde zwei Wappen; das Fußstück des Steines fehlt. (M. n. XV. 123.)

Fig. 7. Alt-Pölla, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Wilhalm von Missingdorff und seine Frau Elisabeth, die † 1487; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift nach innen, stellenweise unleserlich; im Bildfelde das behelmte Wappen, schöne Arbeit, oben spät-gothisches Ornament.



Fig. 7.

Tafel XLIII.



Fig. 1. Fig. 2

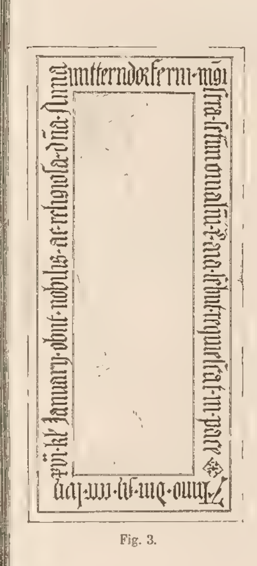


Fig. 3.

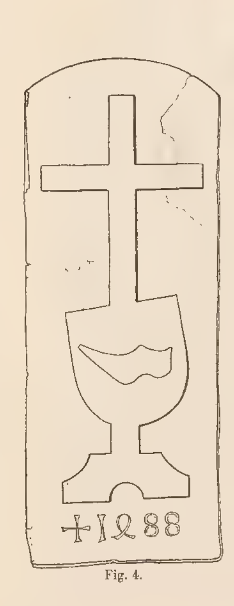


Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.

Tafel XLIV.

Fig. 1. Agsbach, Nieder-Oesterreich. Ehemalige Carthäuserkloster-, jetzt Pfarrkirche; Grabstein für Otto von Meyssaw, † 1440, den letzten dieses Hauses, und seine Frau Agnes von Potendorf, † 1440; r. m. Pl. mit deutscher vierseitiger Randumschrift nach innen; schönes Wappenbild. (A. III. 530, XVII. 86.)

Fig. 2. Cilli, Steiermark. Stadtpfarrkirche; an der äußeren nördlichen Kirchenwand Grabstein für Frau Susanne von Auersperg, Gattin des Andre Hohenbarter, † 1486; deutsche Randumschrift gegen innen, vierseitig, am Fußende noch eine zweite Inschriftzeile innerhalb nach drei Seiten; im Bildfelde unter einem Spitzbogen eine Engelfigur mit den Wappen der beiden ebengenannten Familien.

Fig. 3. Obernberg, wie früher. Schadhafter Grabstein für Heinrich Petersheim, † 1460; r. m. Pl., 5′—2′ 8″; deutsche vierseitige Randumschrift nach innen; Ritterfigur mit Fahne und Tartsche, in den Ecken die Ahnenwappen, links im Bildfelde Barbara mermoser uxor. (M. n. IV. CXXIII.)

Fig. 4. Wien. Schottenkirche; Grabstein für Wolfgang von Missingdarf, † 1447; r. m. Pl., 170 Cm.—80 Cm.; deutsche Randumschrift vierseitig, nach innen; schönes Wappenbild. (A. XVII. 35.)

Fig. 5. Reichersberg, wie früher. Grabstein für Georg (Jorg III.) von Ahaim, † ca. 1470, und Anna von Layming, seine Frau, r. m. Pl., 2·16 M.—1·6 M.; vierseitige deutsche Randschrift gegen innen, auf der Kopfseite überdies ein dreizeiliges Gebet; unter einer gothischen Arcatur die behelmten Wappen von Ahaim und Laiming. (A. XXI. 39.)

Fig. 6. Hellmönsöd, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Hans von Stahremberg, † 1473, und seine Hausfrau Elisabeth von Hohenberg, † 1494; r. m. Pl., 9′—4′; deutsche schwer lesbare Randumschrift gegen innen vierseitig; Ritterfigur im Bildfelde mit reicher Umrahmung, zu den Füßen seitwärts der Figur zwei Schilde, an den beiden Seiten je eine Säule, darauf Maria mit dem Kinde und St. Erasmus. (M. n. III. XX.)

Fig. 7. Pettau, Steyermark, Stadt-Pfarrkirche, außen; Grabstein für Klaus Reitzer, † 1418; w. Kalksteinplatte, 127 Cm.—50 Cm.; lateinische Legende im breiten Schriftrahmen, vierseitig; im Bildfelde das behelmte Wappen.



Fig. 7.

Tafel XLIV.

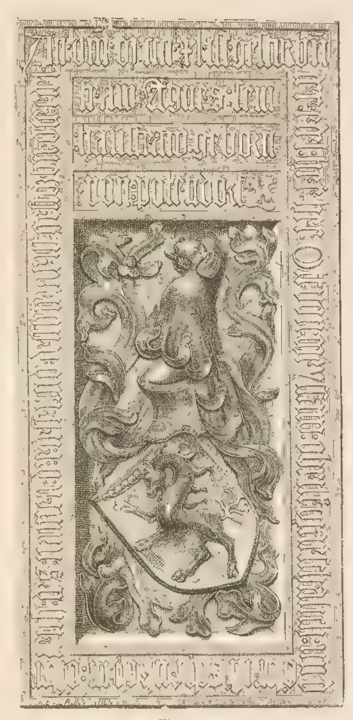


Fig. 1.

Fig. 2.



Fig. 3.

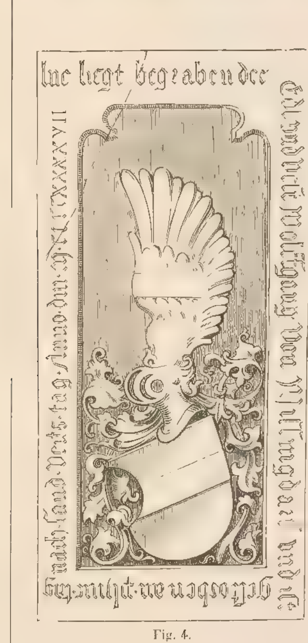


Fig. 4.



Fig. 5



Fig. 6.

Tafel XLV.

Fig. 1. Mödling, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für die edle Margaretha Ludmannsdorferin, † 1444; r. m. Pl.; vierzeilige deutsche Inschrift auf der Kopfseite der Platte; unten unter gothischem baldachinartigen Ornamente die Wappen von Ludmannsdorf und Eitzing. (M. n. II. LV.)

Fig. 2. Säusenstein, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Reinprecht von Wallsee, † 1450; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift gegen innen, vierseitig, oben zwei Zeilen; im Bildfelde das auf zwei Schilde vertheilte Wappen von Wallsee, herum die Abzeichen von fünf mittelalterlichen Orden: Drachen-, Schuppen-, Adler-, Georgs- und Mäßigkeits-Orden. (A. XI. 208; XVII. 183.)

Fig. 3. Wien. Maria-Stiegenkirche; Grabstein der Afra von Wallsee, Witwe Albrecht des Stüchsen (von Trauttmansdorff), † 1430; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift nach innen, vierseitig; im Bildfelde die Figur einer aufrechtstehenden Frau in Contouren ausgeführt. (A. XXIV. 125.)

Fig. 4. Ebenfurt, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Hartneid von Pottendorf (Hertnied von potendorf), † 1426; gewaltige r. m. Pl. mit fünfzeiliger deutscher Inschrift oben, unten in einem ausgetretenen Dreipasse das bereits unkenntlich gewordene Wappen, Schild ohne Helm, im Boden eingelassen. (A. XXIV. 131.)

Fig. 5. Radkersburg, Steyermark. Pfarrkirche; Grabstein des Hans Eggenberger (Echenperger), † 26. October 1481, Bürgers zu Radkersburg und seiner Hausfrau Kunegund von Polheim und seiner Kinder; r. m. Pl., 7′ 4″—3′ 11″, an der Wand aufgestellt; im Bildfelde das behelmte Wappen mit reicher Helmdecke, unten zwei Hunde; deutsche am Rande umlaufende Inschrift, gegen innen (*Beckh-Widmanstetter*, Studien an den Grabstätten alter Geschlechter 139).

Fig. 6. Graz. Joanneum; Grabstein des Balthasar Eggenberger (Ekemperger), † 1493; r. m. Pl., 2·62 M.—1·33 M., bereits über die Mitte geborsten, ursprünglich in der Capelle des Eggenberger Stiftes in Graz aufgestellt, dann bei der Demolirung vermauert und 1875 beim Umbaue zufällig aufgefunden, in Folge dessen stark geschädigt; zeigt im Bildfelde das behelmte Wappen, unten zwei unbedeckte Schilde der zwei Frauen Balthasar's: Radegund Seidennater, † 147?, und Barbara Painerin, † 1518; deutsche, am Rande in zwei Zeilen umlaufende Inschrift, nach innen. (Ebendaselbst 163.)



Fig. 5.

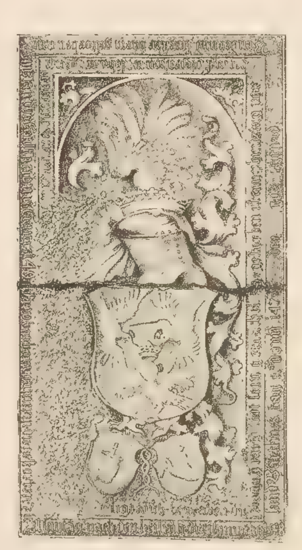


Fig. 6.

Tafel XLV.



Fig. 1.



Fig. 2.

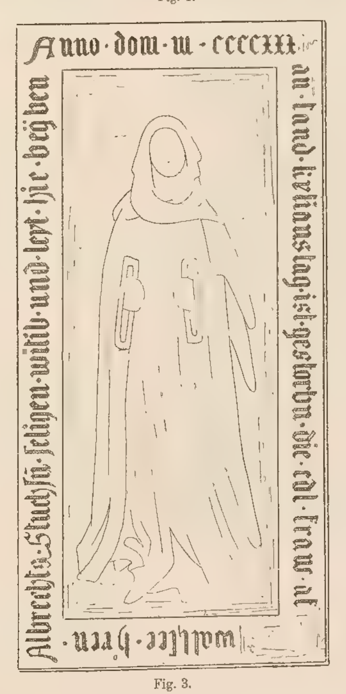


Fig. 3.

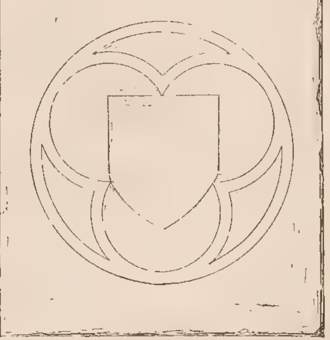


Fig. 4.

Tafel XLVI.

Fig. 1. Pulgarn, Ober-Oesterreich. Schlosscapelle; Grabstein für Ewstach Frodnacher, † 1477; derselbe begleitete Kaiser Friedrich III. (IV.) zur Krönung nach Rom und wurde vom Kaiser 1453 auf der Tiberbrücke zum Ritter geschlagen; nach Lichnovsky wurde derselbe geköpft (VI. 182); r. m. Pl.; deutsche Randumschrift, vierseitig nach innen; im Bildfelde sehr interessantes Wappenbild. (M. n. V. CXXX.)

Fig. 2. Teufenbach, Steiermark. Pfarrkirche; Grabstein für den Ritter Jörg von Teuffenbach, † 1491, und seine Frauen Dorothea von Schernperg, † 1481, und Affra von Horneck, † 1504; w. m., an den beiden oberen Ecken abgestutzte Pl. mit prachtvollem Wappenbilde: Teuffenbach, Schernperg und Horneck; deutsche Randumschrift in zwei Zeilen, vierseitig, gegen innen. Georg war Truchsess Kaisers Friedrich und nahm an der Vertheidigung Wiens 1462 theil. (*Beckh-Widmanstetter* Studien 49. M. n. XVII. 185.)

Fig. 3. Korneuburg, wie früher. Grabstein für den Bürger Peter Prewer, † 1459, seine Frau Elisabeth und seinen Sohn Paul; r. m. Pl., 190 Cm.—108 Cm.; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig, im Bildfelde sehr schönes Wappenbild; am oberen Rande zwei unbehelmte Schilde, einer davon leer. (M. n. XV. 253.)

Fig. 4. Korneuburg, wie früher. Grabstein für den Bürger Thomas Swerçz, Stifter des St. Wolfgangs-Beneficiums in Korneuburg, † 1461, und seine Frau Barbara Schetz, † 1470; r. m. Pl. mit einzeiliger lateinischer Randschrift auf vier Seiten gegen innen, die weitere Legende in vier Zeilen auf der oberen Seite der Platte; in einer Vierpassvertiefung der unbehelmte Schild. (M. n. XV. 209.)

Fig. 5. Ebreichsdorf, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche, außen: Grabstein für Hanns Fudprem, Simon des Potl (hervorragende Wiener Familie) Zwergl, † 1453; r. m. Pl., mit deutscher Legende in fünf Zeilen untereinander, wodurch die Platte nicht ganz ausgefüllt wird. (A. XXVII. 186.)

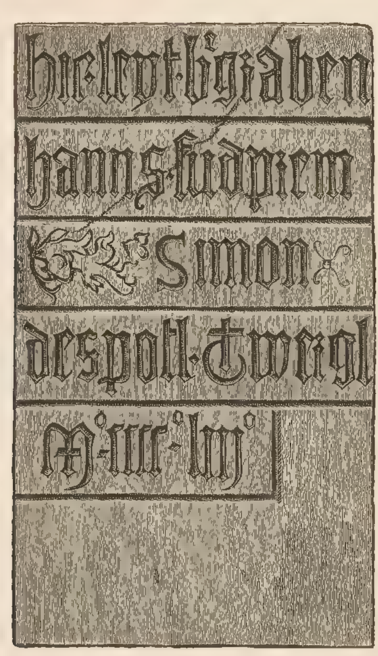


Fig. 5.

Tafel XLVI.



Fig. 1.

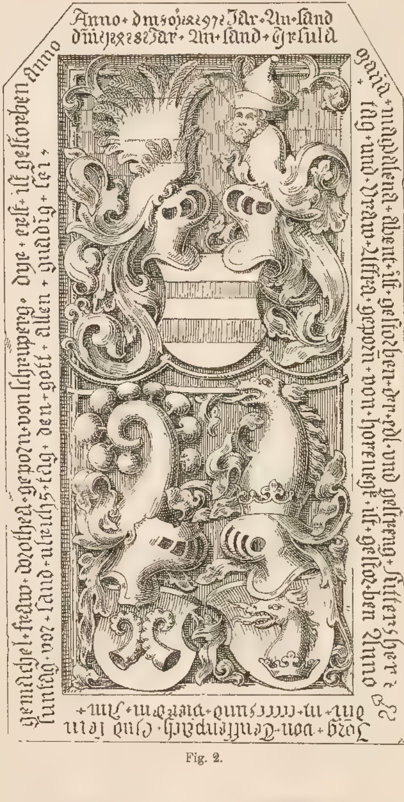


Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Tafel XLVII.

Fig. 1. Aigen, Salzburg. Pfarrkirche; Grabstein für Seybold Noppinger, † 1437, und Christoph Noppinger, † 1459; r. m. Pl.; deutsche Randumschrift, vierseitig nach innen, die jüngere Inschrift oben in zwei weiteren Zeilen; im Bildfelde, das durch einen Spitzbogen und zwei Randbogen abgeschlossen ist, prachtvolle Wappendarstellung. (M. n. XI. CXXIX.)

Fig. 2. Aigen, wie früher. Grabstein für Conrad Noppinger, † 1447, und Hans Noppinger, † 1461; r. m. Pl., 2·65 M.—1·25 M.; deutsche Randumschrift, vierseitig, nach innen; im rechteckig vertieften Bildfelde schönes Wappen gleich dem in Fig. 1. (M. n. XI. CXXIX.)

Fig. 3. Korneuburg, Nieder-Oesterreich. Stadtpfarrkirche; Grabstein für Erasmus, Sohn des Egydius Prukker, †1433; r.m.Pl. mit lateinischer vierseitiger Randumschrift gegen innen, in einem vertieften aus dem Vierpasse construirten Felde das unbehelmte Wappen von Engeln gehalten. (M. n. XV. 208.)

Fig. 4. Korneuburg, wie oben. Grabstein für Dorothea von Zelking, † 1433; r. m. Pl.; oben sechszeilige deutsche Legende, unten die Wappen von Zelking und Schärfenberg. Die Legende ist einigermaßen unklar und kann nur an der Hand genealogischer Notizen richtig gelöst werden. Der Stein ist der Dorothea von Zelking gewidmet, die Gattin Chadoltz' war und aus dem Hause Schärfenberg stammte; sie war Mutter des Jörg von Zelking. (M. n. XV. 66.)

Fig. 5. Altmünster, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabmal für Caspar Herleinsperger, †1480; r.m.Pl.; deutsche Randumschrift nach innen, vierseitig; im Bildfelde reiches Wappenbild unter gothischem Baldachine, eingeflochtene Spruchbänder. (M. n. XII. LI.)

Fig. 6. Korneuburg, wie früher. Grabstein des Leonhard Flevtzer, † 1436; r. m. Pl., 180 Cm.—72 Cm.; lateinische Randinschrift, vierseitig, nach innen; im Bildfelde einer dreipassartigen Vertiefung ein helmloser Schild. Wir möchten den Namen auf Flötzer zurückführen, was mit den beiden Schiffshacken im Schilde übereinstimmen würde. (M. n. XV. 253.)



Fig. 6.

Tafel XLVII.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

Tafel XLVIII.

Fig. 1. Wilten, Tyrol. Prämonstratenser-Abtei, Kreuzgang; Grabstein für Warbra Pertholme Freyslebn Hausfrau, Wolfgang von Windegk Tochter, † 19. September 1499; r. m. Pl., 1·79 M.—0·89 M.; die deutsche Legende mit fünf Zeilen im oberen Drittheil und dann auf den beiden Seitenrändern und am Fußrande umlaufend. Im Bildfelde unter einem Halbkreisbogen der behelmte Schild (ein Löwe, eine Helmbarte in den vorderen Pranken haltend). Kröte, Todtenkopf und Schlange sind die gern üblichen bildlichen Zuthaten der Renaissance als Symbole der menschlichen Vergänglichkeit. Bartholomaeus Freysleben wird auf dem Stein als Sr. Maj. Zeugmeister bezeichnet. (Jahrb. des h. g. Ver. Adler I. 42.)

Fig. 2. Wilten, wie oben. Grabstein für Wolfgang von Windeck, † 24. September 1493; r. m. Pl., 1·91 M.—0·98 M.; die deutsche Legende in sieben Zeilen auf der unteren kleineren Hälfte der Platte, auf der oberen innerhalb einer theilweisen und ornamentirten Umrahmung das Bildfeld mit zwei behelmten Schilden, am oberen Rande daselbst die Familiennamen: Windecgk (Todtenkopf), Kölnpach (Wappen der Frau), das Umrahmungs-Ornament und eine sich in das Bildfeld einsenkende Bogenrippe gothisch. (Jahrb. d. h. g. Ver. Adler I. 40.)

Fig. 3. Wien. Maria-Stiegenkirche; Grabstein für Hans jun. Liechtenstein von nicolspurg, † 1473; r. m. Pl. mit deutscher vierseitiger Randumschrift gegen innen; in der Mitte das behelmte Wappen, stark abgetreten. Herr Hans hat dadurch eine gewisse Berühmtheit erlangt, dass er mit Bertha, des Ulrich von Rosenberg Tochter, vermählt war und dass diese, die nichts weniger als glücklich vermählt war, † 1476, als sogenannte *weiße Frau* im Volksmunde erhalten ist. (A. XXIV. 133, 153; M. n. XIII. CLXXVIII.)

Fig. 4. Retz, Nieder-Oesterreich. Dominicanerkirche; Grabstein für den edlen Georg Grabmer, † 1476; r. m. Pl. mit deutscher Randumschrift, vierseitig, gegen innen; im Bildfelde das schöne Wappen unter einfach gothischer Architektur. (M. XVII. CXXV; A. XIX. 112.)

Fig. 5. Klosterneuburg, wie früher. Grabstein für Nicolasch*) . . . , Hauptmann in Klosterneuburg, † 1486 (ein solcher Hauptmann Namens Nicolaus v. Tulaschicz erscheint 1474 in den Eitzing'schen Regesten I. Archiv der k. k. Akademie d. Wiss. V. 64); r. m. Pl.; Inschrift am Rande umlaufend, deutsch, gegen innen, theilweise zerstört; im viereckigen vertieften Bildfelde das Wappenbild. (M. n. V. XC.)

Fig. 6. Reichersberg, wie früher. Grabstein für den Probst Paulus Tellenbeck dieses Chorherrenstiftes, † 1470; r. m. Pl., 2·37 M. —1·17 M.; mit vierseitiger lateinischer Randumschrift gegen innen gerichtet; im Bildfelde die Gestalt des Probstes im Ordenskleide, in der linken Hand die Ordensregel haltend, mit der rechten Hand sich auf einen Krückenstock stützend, unter dem Kopfe ein Polster, in der Ecke der Randumschrift unten links ein unbehelmtes Wappen. (A. XXI. 33.)

---

*) Könnte aber heissen: „des hungerischen Königs und"



Fig. 6.

Tafel XLVIII.




Fig. 1.

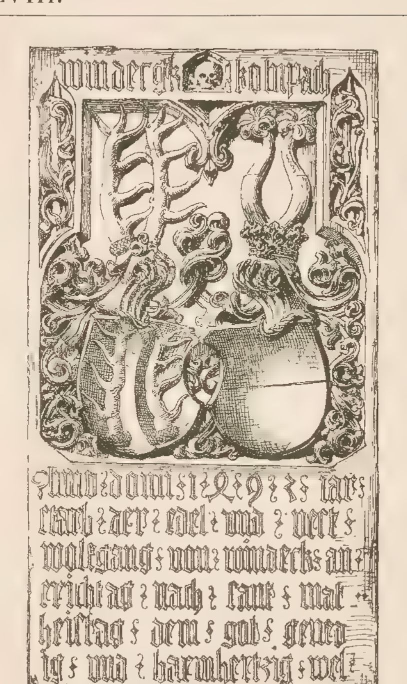


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.

Tafel IL.

Fig. 1. Sindelburg, wie früher. Grabstein für Wolfgang Pernnpeck, Pfleger zu Walsee, † 1492: r. m. Pl., 7′ 2″—3′ 5″, mit deutscher Inschrift auf drei Randseiten, zum Theile auch auf der vierten Seite; Wappen unter einem geschweiften Spitzbogen. (A. XIII. 203; XVII. 192.)

Fig. 2. Pottendorf, Nieder-Oesterreich. Schloss-Capelle; Grabstein für Friedrich von Pottendorf, † 1488, obristen Schenk, den letzten des Geschlechtes; r.m.Pl.; oben sechszeilige deutsche Inschrift, unten unter einem gepaarten Rundbogen das Pottendorf'sche Wappen. (A. XXIV. 135.)

Fig. 3. Loiben, Nieder-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Jeronime Schrenck burger zw minchen, † 1495, und seinen Sohn Ludwig; r. m. Pl.; deutsche umlaufende Inschrift nach innen, in der Mitte der vierten Seite endigend; im viereckigen vertieften Bildfelde oben mit spät-gothischem Maßwerk geziert, ein Alliance-Wappen mit reicher Helmdecke. (M. n. XVII, Beilage V.)

Fig. 4. Engelzell, Ober-Österreich. Ehemaliges Stiftsgebäude; Grabstein für Friedtrich Tewfel, † 1446; r. m. Pl.; oben die fünfzeilige deutsche Inschrift, unten das Wappen, das sich von dem Wappen der Familie Teufel zu Guntersdorf ganz unterscheidet. (M. n. F. XVI, Beilage XX, Fig. 1.)

Fig. 5. Brixen. Tyrol. Domkreuzgang; Grabstein für den Domherrn Georg Fuchs, † 1. April 1401; w. gr. m. Pl., 6′ 8″—2′ 8″; die Legende nur an den beiden Seitenrändern und am unteren Rande; im Bildfelde reiche gothische Baldachin-Architectur, darunter das behelmte sprechende Wappen; der Stein stark abgenützt. (Jahrb. des h. g. Ver. Adler I. 49.)

Fig. 6. Engelzell, wie oben. Grabstein für Ulrich pucher von Reitenekk, † 1443, und Katherey, seine Hausfrau; r. m. Pl., an den beiden oberen Ecken abgestutzt; deutsche nach innen gerichtete am Rande herumlaufende Legende; im Bildfelde das behelmte Wappen, ein wachsender Eber im Schilde und als Kleinod unten rechts in der Ecke ein unbehelmter Schild mit einem aufsteigenden Steinbock, alles nur in Linien ausgeführt. (M. n. XVII. 61.)

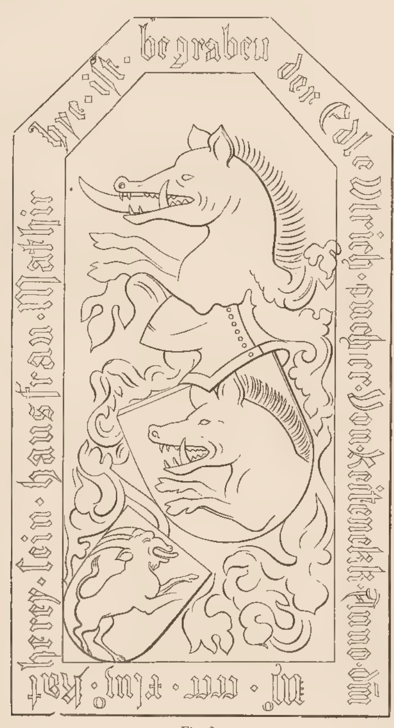


Fig. 6.

Tafel IL.


Fig. 1.

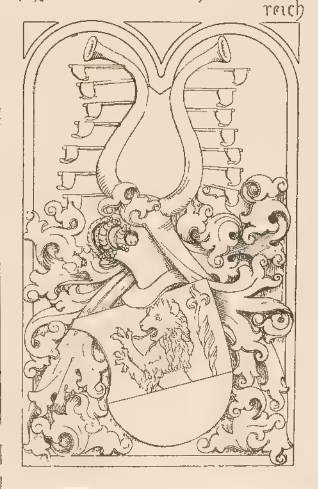


Fig. 2.


Fig. 3.


Fig. 4.


Fig. 5.

Tafel L.

Fig. 1. Wiener-Neustadt, Nieder-Oesterreich. Cistercienser-Stiftskirche; Grabstein für Herzogin Helena, Tochter Kaiser Friedrich III., † 1462; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift nach innen, oben innerhalb des Bildrahmens noch zwei Zeilen, unten zwei unbehelmte Schilde: Bindenschild und steierisches Wappen. (A. XIX. 7.)

Fig. 2. Wiener-Neustadt, wie oben. Grabstein für Herzog Johannes, Sohn Kaiser Friedrich III., † 1467; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift gegen innen; in der Mitte zwei Schilde unter einem Helme mit Pfauenfederbusch (Bindenschild und Steiermark), darunter ein schreitender Löwe. (A. XIX. 7.)

Fig. 3. Wiener-Neustadt, wie oben. Grabstein für Herzog Christoph, Sohn Kaiser Friedrich III., † 1464; r. m. Pl.; lateinische Randumschrift nach innen, unten zwei Schilde: Bindenschild und steierisches Wappen, mit einem Helme darüber, geziert mit dem Pfauenfederbusch. (A. XIX. 7.)

Fig. 4. Arbing, Ober-Oesterreich. Pfarrkirche; Grabstein für Elsbethen, Hartneid Stethaimer's Frau, † 1453; r.m.Pl.; oben fünfzeilige Inschrift, unten in zwei Vierpassvertiefungen je ein unbehelmtes Wappen (Stethaimer und Kressling). (M. n. XV. 256.)

Fig. 5. Korneuburg, wie früher. Grabstein für Hans Ardinger von Kacz, † 1457; r. m. Pl.; sechszeilige Inschrift, unten in vierpassartiger Vertiefung ein unbehelmter Schild (sechsstrahliger Stern, darunter ein aufwärts gerichteter Halbmond). (M. n. XVI.)

Fig. 6. Wien. Stephanskirche; Grabstein für den Wiener Bürger: miles Johannes Stöger, † 14?? (1455?), und seine Frau Katharina, † 1400; r. m. Pl. mit lateinischer Randumschrift nach innen, ganz umlaufend; im Bildfelde das Wappen sammt gekröntem Helme, alles in Contouren ausgeführt. (A. XXVII. 130.)

Fig. 7. Landeck, Tyrol. Pfarrkirche; Grabstein für Oswald von Schrofenstein (Schrovenstain), † 1497; m. Pl., 220 Cm.—107 Cm.; im Bildfelde unter der Architektur eines geschweiften Spitzbogens das Wappen mit dem abgeschnittenen Oberkörper eines Steinbockes, aus welchem nach unten Flammen (?) ausbrechen, am Helme ebenfalls dieses Bild, aber ohne letztere Beigabe; zwei wilde Männer mit Keulen halten das Wappen; oben in den Bogenzwickeln die unbehelmten Schilde von Wolkenstein, Hohenembs, unten beiderseits eines Todtenschädels die Schilde der Embs (emptz) und Trautson, dabei Spruchbänder mit den Familiennamen; die deutsche Inschrift umlauft den Stein am Rande, gegen innen gerichtet. (M. n. XVI. 27.)

Fig. 8. Drosendorf, Nieder-Oesterreich. Kirche; Grabstein für Oswalt von Eyczing, † 1486, und seine Frauen: Katharina, Tochter des Přech von Kozetic (Neuhäusel) und Johanna von Boskovitz; r. m. Pl. mit prachtvoller Sculptur; deutsche Randumschrift gegen innen, dann noch oben vier Zeilen; im Bildfelde die Wappen der Přech, Eitzing und Boskovitz unter zwei gekuppelten, geschweiften, gothischen Bogen. (M. XVII. CLV.)



Fig. 8.

Tafel L.

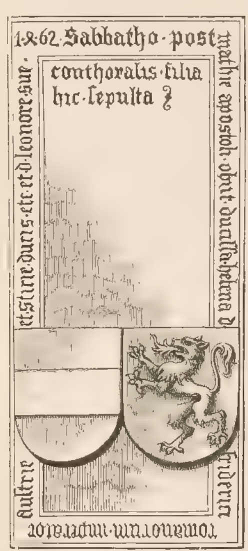


Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

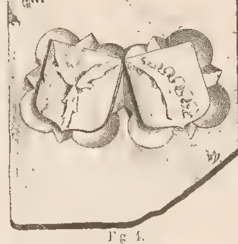


Fig. 4.



Fig. 6.

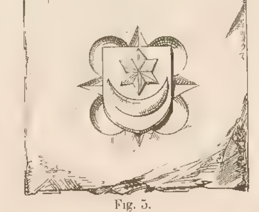


Fig. 5.



Fig. 7.

Tafel LI.

Fig. 1. Bresovice, Ungarn. Kirche; Grabstein für Peter Heinrich (?) von Brezovice und seine Familie, † 1432—1433 (das Monument dürfte vielleicht etwas älter sein); r. m. Pl., 190 Cm.—114 Cm.; lateinische Randumschrift, vierseitig, gegen innen; im Bildfelde das behelmte Wappen, um den Schild windet sich der Drache als Abzeichen des alten Ritter-Ordens vom Drachen. (Archaeol. Ertesitő 1887 —1889 und Alte Grabdenkmale aus Ungarn 32.)

Fig. 2. Terebes, Ungarn. Grabstein für Johannes von Peren (Perenyi), † 1458; r. m. Pl., 2·14 M.—1·18 M.; lateinische Randumschrift, vierseitig, nach innen, auf der rechten Seite stellenweise zweizeilig; im Bildfelde das vorzüglich ausgeführte behelmte Wappen; interessant ist die Beigabe der Abzeichen einiger mittelalterlicher Ritterorden, wie des cyprischen Ordens: die aus aneinander gereihten S gebildete Kette um den Schild; der Kannen- oder Mäßigkeits-Orden: ein breites Band, belegt mit dem Bilde der Kanne, aus der drei Lilien sprossen; der Drachen-Orden, dargestellt durch den sich ringelnden Drachen und das goldene Strahlenkreuz; endlich der Bethlehemische Orden, dargestellt durch den im flammenstrahlenden Kreise angebrachten Namen „Jesus". (Alte Grabd. in Ungarn 39. Archaeol. Ertesitő 1887—1889.)

Die Abzeichen mittelalterlicher Ritterorden und Bildnisse auf den Grabdenkmalen.

Die Verwendung der Abzeichen mittelalterlicher Ritterorden auf Grabsteinen macht dieselben zu einem ganz besonders interessanten Gegenstand. Dieselben erscheinen in einzelnen Fällen schon seit der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts, aber erst um die Mitte desselben tritt ihre Verwendung für diesen Zweck zahlreich auf, verschwindet aber auch mit demselben Jahrhundert fast ganz. Die Ehrenzeichen erscheinen meist im Bildfelde an passenden Stellen eingestreut, mitunter auch dem Wappenschilde selbst beigegeben, häufig als Ordenskette den Schild umschlingend.

Auf den in diesem Atlas dargestellten Grabsteinen finden wir folgende Ritterorden dargestellt:

Der Ritterorden von Cypern, der cyprische Orden, des Stillschweigens. Selber wurde um 1195 durch das Geschlecht der Lusignan auf der Insel Cypern, als dasselbe fortwährend von den Mohamedanern bedrängt wurde, zur Bekämpfung der Ungläubigen gegründet und erhielt sich unter der Regel S. Basilii weit ins XVI. Jahrhundert hinein. Das Ordenszeichen war ein vom Buchstaben S (silentium) umschlungenes Schwert und wurde an einer Kette getragen, kommt aber auf Grabmalen oft ohne dieses allein vor, oft aber umschließt eine aus dem Buchstaben S gegliederte Kette den Schild, mit einem Dreipass-Ornamente und einem Kleinod abschließend, ohne das Zeichen selbst. Als Ordensdevise wird genannt: „pour loyauté maintenir" oder wie es Kaiser Friedrich III. (IV.), der selbst diesen Orden trug, übersetzte: „die Gerechtigkeit zu beschirmen". Auf dem Schwerte des Ordenszeichens stand: pro fide servanda. Wir finden diesen Orden auf den Grabsteinen des Friedrich von Hohenberg, † 1459, in Lilienfeld (Taf. XXXIV, Fig. 3), woselbst die Figur des Ebengenannten das Ordenszeichen mit der auf einem Bande befestigten Kette auf der Brust trägt; ferner auf dem Fladnitzer Grabmale in Neuberg (Taf. XXXVI, Fig. 3), und zwar als ein Schwert, mit einem Spruchbande S-förmig umschlungen, dann die Kette um den Schildesrand geschlagen am Grabstein des Perkhaimer in Schöndorf (Taf. XXV, Fig. 2) und auf dem des Reinpert von Wallsee in Säusenstein (Taf. XLV, Fig. 2), dann auf dem des Joh. Perenyi in Terebes (Taf. LI, Fig. 2).

Der Kannen- oder Mäßigkeitsorden. Dieser Ritterorden (ordo temperantiae, ordre de la vase de sainte vierge) wurde im Jahre 1410 von Alphons V. von Arragonien, † 1458, dem mütterlichen Oheim der Kaiserin Eleonore, zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria behufs der Bekämpfung der Mauren in Spanien gestiftet. Das Abzeichen des Ordens war das Bildnis der Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem rechten Arme und in der linken Hand das Scepter haltend, auf der Mondessichel stehend, daran hing ein geflügelter Greif mit dem Spruchbande, darauf „per bon amour". Dieses Zeichen hing an einer Kette, aus Kannen gebildet, aus jeder Kanne sprießen drei natürliche Lilien. Obzwar dieses Abzeichen ziemlich bestimmt festgesetzt erscheint, so wird doch die Genossenschaft dieses Ordens auf Grabmalen ganz verschieden angezeigt. Bald sieht man die aus Kannen zusammengesetzte Ordenskette, an der ein geflügelter Greif hängt, um den Schild geschlungen, bald erscheinen die Kannen kreisförmig aneinandergestellt, bald erscheint nur der Greif allein mit dem Spruchbande, dabei eine Henkelvase mit den Lilien, bald die Vase allein; auch die Devise lautet mitunter als „halt Maß".

In dem vorliegenden Atlas erscheint dieser Orden wiederholt auf Grabmalen dargestellt. Auf dem des Wallseers (Taf. XLV, Fig. 2) ist Kette und Ordenszeichen getrennt ausgeführt, die aus den Kannen gebildete Kette umrahmt einen der beiden Schilde, der Greif mit dem Spruchbande ist decorativ zwischen beide Schildesfüße verlegt. Auf Perckhaimer's Grabmal sehen wir oben links das Krügel mit den drei Lilien, darunter den geflügelten Greif sammt Spruchband (Taf. XXV, Fig. 2). Auf dem Grabmale, das sich im Kreuzgange zu Neuberg befindet und dessen fast erloschene Inschrift auf einen Ritter aus dem Geschlechte der Flattnitzer deutet, sehen wir unten rechts das Krügel mit den drei Lilien und den geflügelten Greif sammt Spruchband darunter (Taf. XXXVI, Fig. 3). Auf dem Grabsteine des Florian von Losenstein (Taf. XXXVI, Fig. 4) als sechs im Kreise gestellte Krügel, auf dem Grabstein des Hartneid von Hollenegg (Taf. XXXIII, Fig. 6) nur das Krügel mit den drei Blümeln.

Eigenthümlich ist die Darstellung dieses Ordens auf den Grabsteinen für Johann Perenyi, † 1458, ein breites, in Form eines Achters geschlungenes Band, darauf die beiderseits behenkelte Vase mit den drei Lilien (Taf. LI, Fig. 2). Auch sind wir geneigt, auf dem Grabsteine des Stefan Perenyi das dargestellte Krügel als ein solches Ordenszeichen anzunehmen (Taf. XIX, Fig. 7).

Tafel LI.



Fig. 2.



Fig. 1.

Der Drachenorden. Man darf annehmen, dass dieser Ritterorden, obgleich viele Geschichtschreiber behaupten, er sei erst nach dem Jahre 1400 entstanden, vom Könige Sigismund bereits zwischen 1378 und 1387 gegründet worden ist. Ein Ritter dieses Ordens (miles draconis) erscheint urkundlich im Jahre 1397; das Siegel Herzogs Albrecht aus dem Jahre 1396 zeigt bereits den Drachen. Im Stiftungsbriefe aus dem Jahre 1408 erhellt, dass damals der schon bestehende Orden neuerlich regulirt wurde. Nach dem Tode Sigismund's haben die österreichischen Fürsten den Orden verliehen. Der Orden war eine Gesellschaft adeliger Genossen, der sich die Bekämpfung der Schismatiker zum Ziel gesetzt hatte. Zwei Abzeichen charakterisiren die Ordensgenossenschaft. Das eine bestand in einem langschwänzigen, vierfüßigen geflügelten (oft auch feuerspeienden) Drachen, der, einen Ring bildend, das Schwanzende mehrmals um den Hals geschlungen hat. Das zweite Abzeichen war ein Kreuz, dessen senkrechtes Balkenende auf einem Drachen stand (Eberhard von Windeck, der gleichzeitige Historiograph Sigismund's, beschreibt dieses Ordenszeichen als: ein Lintwurmb der hienge an einem Crewze), auf den Kreuzesarmen waren meist die Worte angebracht: Justus et primus, auf dem Schriftbande unterm Drachen: o quam misericors est Deus.

Nicht alle Ritter durften beide Zeichen tragen, häufig erscheint nur der Drache, und zwar meist um den Wappenschild geschlungen. So auf dem erwähnten Siegel Herzogs Albrecht, auf dem Herzog Ernst des Eisernen (1402, 1404), auf dem Edlasberg'schen Wappen im ehemaligen Federlhofe zu Wien (1497), um den Schild Herzogs Ladislaus am Portal der Pfarrkirche zu Perchtoldsdorf u. s. w.

Auf dem Grabmale des obersten Marschalls von Oesterreich Reinpert von Wallsee (Taf. XLV, Fig. 2) aus dem Jahre 1450 und des Florian von Losenstein (Taf. XXXVI, Fig. 4), dann des Jörg Gradner in Strassgang (Taf. XXXIV, Fig. 2) erscheint das große Abzeichen dieses Ordens, nämlich der Drache mit dem Kreuze auf dem Rücken: soweit die auf beiden Kreuzesbalken angebrachten Worte auf den beiden ersteren Grabmalen noch zu entziffern sind, befanden sich auf denselben die beiden früher erwähnten Sprüche. Der Drache selbst ist der Vorschrift gemäß dargestellt, geflügelt, vierfüßig, mit von rückwärts nach vorwärts unter dem Körper vorgeschlagenem Schweife, der um den Hals gewunden ist und mit herausgeschlagener Zunge. Auf dem Grabmale des Jörg Perckhaimer, † 1450 (?), (Taf. XXV, Fig. 2) und des Niclas Truchsess von Staats (Taf. XL, Fig. 2) sehen wir ebenfalls dieses Ordenszeichen, Drache mit Kreuz, aber sehr roh ausgeführt, daher auch keine Devise am Kreuze.

Auf dem Monumente des Zempliner Obergespans Johann Perenyi, † 1458, (Taf. LI, Fig. 2) sieht man ebenfalls das große Abzeichen dieses Ordens, den feuerspeienden Drachen mit dem Strahlen werfenden Kreuze, dagegen ist der Drache auf dem Grabsteine des Heinrich von Brezovice um den Schild geschlungen (Taf. LI, Fig. 1), ebenso um den Schild des Hartneid von Hollenegg (Taf. XXXIII, Fig. 6). Ganz deutlich und in der conventionellen Weise ist der Orden auf dem Grabstein des Chunrat Pessniczer † 1438 in Pettau dargestellt (Taf. XXX, Fig. 6).

Der Adlerorden wurde von Herzog Albrecht V., dem Schwiegersohne Königs Sigismund, gestiftet zur Zeit, als die Irrlehren gegen den christlichen Glauben und vornehmlich die Lehren des Johann Hus im südlichen Deutschland immer mehr Anhang fanden und hatte den Zweck, die Festigung des christlichen Glaubens zu fördern (1433). Wer dem Orden angehören wollte, musste sich durch einen Eid von aller Hinneigung zu den Irrlehren Wiklef's und Hus' reinigen. Das Statut bestimmte genau den wechselseitigen Beistand, den die Ordensgenossen einander in Geld, Reisigen, Pferden zu leisten haben, sowie die von ihnen zu verrichtenden Andachten. Der Orden hieß vom Adler und führte als Devise: „Thue Recht und scheue Niemanden.“ Das Ordenszeichen war ein gekrönter einköpfiger Adler mit dem Spruchbande, darauf die Devise. Der Adler hing an einem Ringe, der von einer Hand gehalten wurde. Das Ordenszeichen war weiß in Silber geschmelzt. Wir sehen das Zeichen dieses Ordens auf den Grabmalen des Reinprecht von Wallsee (Taf. XLV, Fig. 2) und des Jörg Perckhaimer (Taf. XXV, Fig. 2), dann auch auf dem des Caspar von Perkheim, † 1520, der ihn an einer schnurartigen Kette auf der Brust trägt. Die Darstellung der Orden auf diesen Grabmalen ist nicht gleich, man hat sich kleine Abweichungen erlaubt und es überhaupt mit den Zeichen selbst nicht sehr genau genommen, wie die hier beigebrachten Beispiele außer Zweifel stellen; siehe auch den Grabstein des Florian von Losenstein (Taf. XXXVI, Fig. 4) und des Niclas von Staats (Taf. XL, Fig. 2).

Der Georgsorden. Derselbe ist bis auf den Namen fast spurlos verschwunden. Er wurde von Herzog Otto dem Fröhlichen (1300—1339) im Vereine mit mehreren in- und ausländischen Adeligen gegründet und führte häufig den Namen Societas Templois (Temploisen) und ist nicht zu verwechseln mit dem von Kaiser Friedrich III. gestifteten St. Georgs-Ritterorden (1468). Bereits 1337 bestand die Ordensgesellschaft, deren Mitglieder sich milites nannten. Jener Ritter, der die leitende Stellung im Orden hatte, hieß rex. Als Versammlungsort erscheint die von der Gesellschaft gestiftete und zu Ehren des Ordenspatrons geweihte zweischiffige Capelle an der Wiener Augustinerkirche, die urkundlich capella militum Templois genannt wird, was sich von einem anderen Namen dieser Ordensgesellschaft herleitet. Der Zweck dieses Ordens dürfte ein religiös-kriegerischer gewesen sein, vielleicht eine Unterstützung des deutschen Ordens in der Bekehrung der heidnischen Völker in Preußen. Die Gesellschaft bestand nicht nur aus österreichischen Herzogen und Adeligen, sie zählte auch Mitglieder unterm auswärtigen hohen und niederen Adel, doch nur weltliche Personen, was eben auf den ritterlichen Zweck des Ordens schließen lässt. Das Ordenszeichen ist ein Schildchen mit einem Kreuze darauf, an demselben hängt bisweilen das Reiterfigürchen des heil. Georg im Kampfe mit dem Drachen. Reinpert von Wallsee (Taf. XLV, Fig. 2) war Mitglied des Ordens, sein Stein ist mit dem Kreuzschildlein geziert, auch auf dem Steine Taf. XXXVI, Fig. 3 (wahrscheinlich Pessnitzers) findet sich das Zeichen.

Der Orden der heil. Katharina vom Berge Sinai soll bereits in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts entstanden sein und hatte die Bestimmung, den zum Grabe dieser Heiligen Pilgernden sicheres Geleite zu geben. Aufnahme fand nur derjenige, der eine solche Pilgerfahrt bereits gemacht hatte. Als nach gänzlicher Eroberung der heil. Orte der Dienst des Ordens unmöglich geworden war, löste er sich auf, obgleich noch bis in die neuesten Zeiten sich die Besucher des Katharinengrabes freiwillig oder eigenmächtig mit dem Ordenszeichen schmückten. Dasselbe ist ein ganzes oder halbes Rad mit einem quer durchzogenen blutigen Schwerte. Ein mit diesem Orden und dem von Jerusalem geschmücktes Grabmal ist das des erzherzoglichen Oberstkämmerers Bernhard Walter von Wallenweit, † 1616, in Judenburg.

Der Orden vom heil. Grabe hat als gemeinsames Zeichen ein gleichschenkeliges Kreuz, an den Balkenenden krückenartig abgeschlossen, bewinkelt von je einem solchen kleinen Kreuze in rother Farbe, das an einem schwarzen Bande getragen wird. Die Ritter vom heil. Grabe verpflichteten sich: die Ungläubigen zu bekriegen, die Gefangenen zu erlösen, die Tageszeiten des heil. Kreuzes zu beten etc.

Bei Besprechung der Grabdenkmale der zweiten Abtheilung wird sich übrigens noch Gelegenheit finden auf diese Ordenszeichen noch einmal zurückzukommen.



